

# **Naruto Fanfiction: A Fire Bird Story**

**von Ehhhwhat**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz35/quiz/1416563545/Naruto-Fanfiction-A-Fire-Bird-Story>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

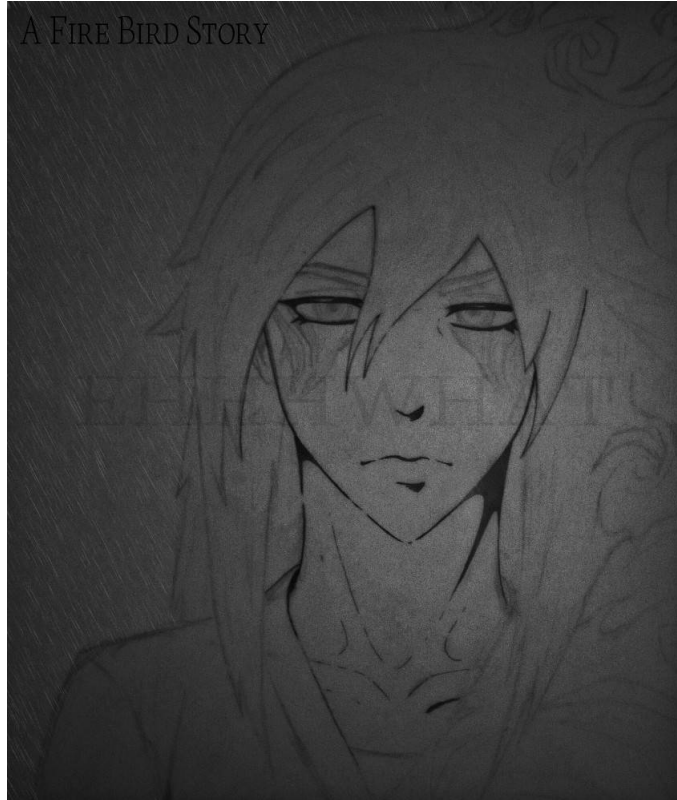
Hier in dieser Fanfiction geht es um einen von mir erfundenen Naruto Charakter. Wer das ist werdet ihr noch erfahren: D Ich will mich schon im Voraus für die zahlreichen Rechtschreibfehler und mangelhaften Formulierungen entschuldigen. Sorry ^^

Außerdem hab ich keine Ahnung ob die Dinge die ich mir ausgedacht habe irgendeinen Sinn machen. Fangt einfach mal an zu lesen. Würde mich sehr freuen:)

Wenn ihr wollt könnt ihr mir auch ein Kommentar mit eurer Meinung hinterlassen.

Viel Spaß und liebe Grüße ehwhwhat ^-^

Naruto und Naruto Shippuuden mit all seinen Charakteren gehört Masashi Kishimoto. Mir gehört nichts außer mein OC.



## Kapitel 1

A Fire Bird Story

Charakter:

-Name: Rei Amatsukami

-Alter: 4 Jahre zu Beginn

-Größe: 171,3 cm (mit 16 Jahren)

-Haare: blond, mittlere Länge, manchmal zum Zopf gebunden

-Augenfarbe: helles orange

Die Sonne schien schwach durch den Nebel auf ein kleines Dorf im Reich der heißen Quellen. Ein paar Kinder rannten durch die Straßen. Rei spielte mit ihren Freunden fangen und sie übten mit den Kunais umzugehen. Nächstes Jahr dürfen sie endlich auf die Ninja Akademie in Yugakure gehen. Bis dahin wollen sie alle noch viel stärker werden. Als es langsam Abend wurde kam ihr Bruder Ryu angelaufen. Rei komm mit! Schon vergessen? Du wolltest doch mit mir und Vater trainieren! Sofort verabschiedete sie sich von ihren Freunden und rannte zu ihrem Bruder. Er war schon Jonin obwohl er erst 16 war. Na was habt ihr heute so alles gemacht? Wir haben trainiert. Wie echte Ninjas. Cool oder? Ja. Wenn du und deine Freunde so weiter machen werdet ihr alle bestimmt einmal sehr gute

Jonin die unser Land verteidigen. Aber bis dahin ist es noch ein langer und vor allem anstrengender  
Mir egal wie anstrengend es wird. Ich werde das schaffen. Wie war deine Mission? Es ist alles gut  
verlaufen. Wo wart ihr denn? In Konoha. Wo ist das denn? Es ist eins der großen  
versteckten Dörfer und liegt im Feuerreich. Man nennt es auch das Dorf versteckt unter den Blättern.  
Ich muss sagen es war wirklich schön da. Aber jetzt bin ich froh wieder zu Hause zu sein. Los komm  
Vater wartet sicher schon. Sie waren am Haus angekommen. Es stand direkt neben dem großen  
Vulkan. Draußen vor der Tür stand ihr Vater und lächelte sie an. Willkommen zurück meine  
beiden , begrüßte er sie. Hallo Vater . antworteten seine beiden Kinder. Zusammen gingen die drei  
zum Trainingsplatz. Also Ryu heute werden wir wieder mit dem Chakra des Phoenix trainieren.  
Ja Vater. Ryu ging auf die andere Seite des Platzes. Rei sah erschrocken zu als er plötzlich anfang zu  
brennen. Sie wollte zu ihm rennen aber der Vater legte ihr beruhigend die Hand auf die Schulter.  
Keine Sorge. Ihm passiert nichts. Schau es dir an. Das ist die wahre Kraft unseres Clans. Was ist  
die wahre Kraft und warum brennt Ryu? Feuer kann Mitgliedern unseres Clans nichts anhaben. Das  
hast du vielleicht schon mal gemerkt. Wenn du die Flamme einer Kerze anpackst passiert dir nichts.  
Jeder andere würde sich verbrennen. Das gilt für jede Art von Feuer. Auch für das das durch Chakra  
erschaffen wurde und sogar für die schwarzen Flammen des Uchiha Clans. Und dieses Chakra das  
Ryu umgibt ist das des Phoenix. Warum hat er denn so ein seltsames Chakra? Ich werde dir die  
Geschichte erzählen. Hör also gut zu. Ja. Es geschah vor vielen Jahrhunderten. Unser Clan war  
einer der ersten dieser Weltgeschichte und jeder Clan von damals besaß eine besondere Fähigkeit. Wie  
der Uchiha Clan mit seinem Sharingan. Wir hingegen waren aber klein und unbedeutend. Zu dieser  
Zeit waren wir noch Nomaden die durch die Länder zogen. Immer wieder wurden wir von anderen  
überfallen. Doch das änderte sich alles als sich der Anführer unseres Clans sich eines Tages am Fuße  
dieses Vulkans wiederfand. In ihm lebte damals noch der Phoenix. Es gefiel dem Phoenix nicht das  
wir uns hier niedergelassen hatten um seinen Berg nach Gold und anderen Schätzen zu plündern also  
trat er dem Anführer entgegen. Die beiden kämpften Tagelang und letztendlich ging unser Urahne  
als Sieger hervor. Er versiegelte das Chakra in sich und es wurde über Generationen weitervererbt.  
Seitdem besitzt die Hauptfamilie diese Fähigkeit. Und du gehörst auch dazu. Er deutete auf Rei.  
Was war dieser Phoenix überhaupt , fragte Rei. Es war ein Wesen das aus verschiedenen Chakra  
Resten entstanden ist. Unter anderen auch aus dem von Bijuu Geistern. Unglaublich. Rei packte sich  
an den Bauch. Sie wusste von dem seltsamen Symbol auf ihrem Bauch aber, dass es ein Siegel für  
einen Dämon ist hätte sie nie gedacht. Und das sie es später sogar beherrschen kann auch nicht. Es war  
ein merkwürdiges Gefühl. Sehr gut Ryu. Jetzt wende mal ein paar Jutsus an die ich dir beigebracht  
habe. Ryu nickte nur und begann Fingerzeichen zu machen. Als er fertig war zitterte er am ganzen  
Körper. Erwar wohl ziemlich geschwächt. Ryu hör auf! Sonst fängt das Chakra an dich zu  
kontrollieren , rief der Vater ihm zu. Sofort verschwanden die Flammen und Linien auf Ryu`s Körper.  
Er schwankte kurz und stützte sich mit den Händen auf die Knie. Und wie war ich Vater? Du  
verbesserst dich von Tag zu Tag. Das war unglaublich Ryu , rief Rei und sprang in seinen Arm.  
Danke Kleine. Irgendwann kannst du das auch mal. So Rei. Jetzt zu dir. Ich habe dich nicht nur  
zum zuschauen hergebeten sondern um dir etwas beizubringen , sagte der Vater und zog einen Stock  
hinter seinem Rücken hervor. Das hier ist ein Bokken. Ein was? Er und Ryu lachten. Ein  
Bokken ist ein Übungsschwert. Es wäre noch zu gefährlich dich mit einem echten trainieren zu

lassen , erklärte ihr Vater. Rei nickte und nahm den Stock. Er war schwerer als sie gedacht hatte. So jetzt versuch mal meine Bewegungen nachzumachen. Ihr Vater zog sein Schwert. Das Training war anstrengend und als sie zurück kamen waren alle erschöpft.

Am nächsten Morgen stand Rei extra früh auf um trainieren zu gehen. Sie zog sich an und packte schnell ihre Tasche. Dann rannte sie in die Küche um sich was zu Essen zu holen. Doch auf dem Weg stieß sie mit, jemanden zusammen. Es war ihre Mutter. Rei warum bist du denn schon wach Schätzchen? Ich wollte trainieren gehen. Aber doch noch nicht so früh. Warum denn nicht?

Darum nicht. Was ist wenn dir was passiert? Dann ist niemand da um dir zu helfen. Warte am besten auf Vater oder Ryu. Aber das dauert noch so lange bis die fertig sind. Weißt du ein guter Ninja muss auch geduldig sein. Na gut ich werde warten. Gut. Komm mit. Wenn du schon wach bist kannst du mir auch gleich beim Frühstück machen helfen. War ja klar , seufzte Rei und folgte ihrer Mutter. Nach dem Frühstück lief sie zu ihrem Vater. Vater! Können wir trainieren? Nein tut mir leid Rei. Ich muss nach Yugakure. Der Feudalherr will mich sprechen. Aber ich glaube Ryu hat Zeit. Frag ihn mal. Bis heute Abend. Ja bis später. Ihr Vater strich ihr noch einmal über den Kopf dann ging er. So schnell Rei konnte rannte sie in den Garten wo ihr Bruder im Gras lag. Ryu? Hm? Kannst du mit mir trainieren gehen? Jetzt? Ja. Okay pack schon mal deine Sachen. Hab ich schon. Na dann können wir ja gehen. Er sprang auf. Sie gingen gemeinsam zum Trainingsplatz. Ich kämpfe nicht mit einem Schwert. Also kann ich dir da auch nichts beibringen. Sag mal möchtest du ein Jutsu lernen? Ja klar , rief Rei begeistert. Okay. Ryu zeigte ihr die Fingerzeichen. Präg sie dir gut ein. Also zuerst musst du die Fingerzeichen machen die ich dir gerade gezeigt habe. Dann musst du dein Chakra konzentrieren es in Feuer umwandeln und alles durch den Mund heraus spucken. Verstanden? Rei nickte und befolgte seine Anweisungen. Ein riesiger Feuerstrahl schoss aus ihrem Mund. Ryu stand beeindruckt neben ihr. Wow das war wirklich gut. Okay , antwortete Rei noch leicht geschockt. Du hast ein großes Talent. Aber du musst trotzdem noch trainieren. Bis es Abend wurde trainierten die beiden weiter. Als sie zurück kamen war ihr Vater wieder da. Er schien verärgert. Stolz erzählte Rei ihm von den Trainingsergebnissen und auch er war beeindruckt. Mit jedem Tag steigerte sie sich und nach ein paar Wochen war Rei schon viel stärker.

Sie lernt schnell Vater , sagte Ryu. Er und sein Vater saßen zu zweit draußen im Garten hinter dem Haus. Ja. Es gibt nicht viele Menschen mit so einem starken Chakra. Wenn sie so weiter trainiert wird sie ein außergewöhnlicher Ninja werden. Ihre Fähigkeiten übertreffen sogar meine. So stark? Das kann ich mir gar nicht vorstellen. Aber wir werden sehen was die Zukunft mit sich bringt.", Ich bin mir sicher sie wird irgendwann mal alle übertreffen. Du solltest dir ihrer Stärke bewusst sein Ryu.", Hon war auch stark und trotzdem ist er gestorben.", Ja, Hon war stark aber du kannst deinen Bruder nicht mit deiner Schwester vergleichen. Ausserdem weißt du das es nicht der Kampf war der ihn in die Knie gezwungen hat sondern diese heimtückische Krankheit. Es geschah von einem auf den anderen Tag.", Mhm...wo habt ihr seinen Körper überhaupt begraben?", Wir wollten nicht das diese Seuche erneut um sich greift also haben wir ihn verbrannt und fernab die Asche ins Wasser geworfen um ihn reinzuwaschen.", Das Grab hier ist also leer.", Nur weil kein Körper in einem Grab ruht heißt es nicht das es leer ist Ryu. Wir wollten seiner Seele einen Platz in seinem Zuhause geben, also haben

wir ihm trotzdem eine kleine Gedenkstätte aufgebaut.", „Ich denke ich werde ihn noch einmal gehen und mich dann zu Bett begeben.", „Jetzt schon? Ich dachte du leistest deinem alten Vater noch etwas Gesellschaft.", „Tut mir leid Vater aber ich muss morgen wirklich früh aufstehen.", „Wieso? Gehst du wieder auf Mission.", „Nein, ich gehe nach Yugakure.", „Yugakure? Was suchst du denn da?" Ryu strich sich nervös die blonden Haarsträhnen aus dem Gesicht., „N-naja also, ehm...ich habe eine Verabredung.", „Mit einer Frau?", „Ja.", „Hahaha du wirst wirklich langsam erwachsen. Na dann geh und viel Glück und gutes Gelingen.", „Ich hoffe Glück wird nicht von Nöten sein aber danke für deinen Segen Vater." Ryu wollte gerade gehen da fiel ihm wieder ein weshalb er wirklich mit seinem Vater reden wollte., „Achja Vater...bevor ich es wieder vergesse.", „Hm?", „Weshalb wollte dich der Feudalherr heute sprechen. Es ging nur darum das er wissen wollte wie viele neue Schüler wir haben. Warum interessiert ihn das? Ich weiß es nicht. Aber irgendeinen Sinn wird es bestimmt haben. Du hast recht. Irgendwie wird es einen Sinn ergeben. Vielleicht muss er das neuerdings notieren.", „Kann gut möglich sein aber ich kenne mich mit der Arbeit eines Feudalherrn nicht aus. Wie dem auch sei. Ich wünsche eine gute Nacht, Vater.", „Ich dir auch mein Sohn.

Hey! Ryu! Trainieren wir heute wieder , rief Rei. Nein. Ich hab heute keine Zeit Kleine. Warum nicht? Wohin gehst du? Und warum hast du deinen Hakama an? Ich habe ein wichtiges Treffen.", „Triffst du dich mit deiner Freundin?", „Haha ja so ähnlich.", „Wow! Ist sie hübsch?", „Ja das ist sie, genauso hübsch wie du." Rei kicherte verlegen und wurde rot., „Heute Abend bin ich wieder da. Also pass gut auf. Du auch. Ich hab dich lieb Ryu. , Ich dich auch Kleine. Ganz viel, bitte vergiss das nie.", „Mhm." Schnell ging Rei auf ihr Zimmer packte ihre Sachen und rannte unauffällig zum Trainingsplatz. Dort angekommen trainierte sie wieder bis Abends. Mittlerweile konnte sie schon recht gut mit dem Bokken umgehen und das Feuer Jutsu beherrschte sie nahezu perfekt. Es wurde schon dunkel als sie wieder nach Hause ankam. Leise betrat sie das Haus. Wie still es war. Seltsam. Rei wollte gerade nach ihren Elter rufen da hielt ihr jemand den Mund zu. Sie drehte sich um und sah in die panisch blickenden Augen ihres Bruders. Er hielt sie fest. Auf einmal bemerkte sie, dass etwas Warmes an ihrem Bein herunter lief. Ryu`s Blut. Sie erschrak. Warum ist er verletzt? Du musst still sein , flüsterte er. Ganz ruhig Rei. Ich bin- Wo ist das Mädchen! Los sag es oder deine Frau stirbt! Warum tust du das? Rei erkannte die Stimme ihres Vaters und die andere war doch die, des Feudalherr. Sag es! Nein. Verrate ihm nichts! Ich will das unsere Tochter lebt , schrie ihre Mutter. Sei still Frau! Also alter Freund ich gebe dir noch eine Chance sonst bringe ich deine Frau um. Es tut mir leid Kohana. Ich mache es für meine Tochter. Du bist an nichts Schuld mein Geliebter. Man hörte einen Schrei. Ist ihre Mutter etwa tot? Wo ist sie! Sag es! Niemals. Du Irrer! Sie kann sich nicht verstecken! Ihr werdet mein Amt als Feudalherr nicht bedrohen! Wir wollen nicht dein Amt! Ihr seid ein Risiko! Wir haben genug Zeit mit dir verschwendet. Ich werde deine Tochter sowieso finden. Sie ist nur ein kleines wehrloses Kind. Ryu hielt Rei die Augen zu. Doch sie sah durch seine Finger wie der eine Schatten sein Schwert hob und dem anderen mit einem gezielten Schlag die Kehle durchschnitt. Blut spritzte gegen die Wand und der Trupp bewegte sich langsam auf die Tür zu. Ryu packte Rei und rannte los. Da ist jemand! Los hinterher! Ryu rannte so schnell er konnte. Aber die Feinde kamen immer näher. Die Verletzung hatte ihn zu sehr geschwächt. Plötzlich brach er zusammen. Rei lauf weg! Nein! Nicht ohne dich Ryu! Du musst das schaffen!

Er stand wieder auf doch einen Moment später fiel er wieder schreiend zu Boden. Shruikens steckten in Rücken. Rei wollte ihm helfen aber schon wurde von einem Ninja festgehalten. Er drückte ihr ein Kunai an den Hals. Die restlichen Shinobi packten Ryu. Du bist ganz schön hartnäckig. Ich dachte ich hätte dich getötet, sagte der Feudalherr zu Ryu. Was macht ihr da! Der Feudalherr trat ihm ins Gesicht., Ihr wart mir schon immer ein Dorn im Auge. Endlich habe ich einen Grund um euch ein Ende zu machen", knurrte er und zog Ryu's Kopf an dem blutigen Haaren hoch. Nein tut Ryu nicht weh, rief Rei mit Tränen in den Augen. Sie versuchte verzweifelt sich aus dem Griff des Ninjas zu befreien aber er war zu stark. Ihr werdet gleich gar nichts mehr spüren. Schau ich erlöse ihn von seinem Leid. Er zog Ryu`s ihm die Halsschlagader durch. Er und seine Schwester schrien. Blut spritzte Rei entgegen. So war das nicht--, brachte Ryu noch hervor. Ach sei leise. Im gleichen Moment brach Ryu mit einem lauten Knacken das Genick. Er fiel leblos zu Boden. Warum habt ihr das gemacht! Wir haben euch doch gar nichts getan! Die Tränen erstickten ihre Stimme. Töte sie, gab der Feudalherr den Befehl. Rei sah wieder zu Ryu. Er lag komplett verdreht in einer immer größer werdenden Blutpfütze. Mutter Vater. Alle hatten sie umgebracht. Warum? Ein Stechen durchzog ihren Bauch. Sie spürte wie irgendwas von ihr Besitz ergriff. Irgendeine bösertige Macht. Das Chakra in ihr flammte auf und langsam verlor sie die Kontrolle über sich. Plötzlich fing der Ninja hinter ihr Flammen. Er kreischte vor Schmerzen herum. Seine Kameraden und der Feudalherr wichen zurück. Sie wird sie alle töten. Genauso wie sie es mit ihrer Familie getan hatten. Rei schrie auf. Ein Blitz erhellte die Gegend und der Feudalherr und seine Männer fingen an zu schreien. Das war das letzte an das Rei sich erinnern konnte bevor alles schwarz wurde.

Sie kam wieder zu sich. Ihr Körper schmerzte fürchterlich. Überall hatte sie Wunden. Vor ihr lagen die toten Ninjas und der Feudalherr. Warum sind sie tot? Sie drehte ihren Kopf langsam zur Seite und sah Ryu. Er lag komplett verdreht in einer großen Blutpfütze. Schon wieder musste sie weinen. Langsam stand sie auf und. Ihre Beine zitterten. Schritt für Schritt ging sie durch das Dorf um nach Überlebenden zu suchen. Aber alle waren tot. Die dutzenden Leichen und Blutlachen zeugten von dem brutalen Massaker. Es war schrecklich. Leise schlich Rei durch die roten Gassen zu ihrem Haus. Sie wollte das Schwert ihres Vaters. Schon am Eingang tropfte das Blut die Treppen herunter. Das Schwert musste im Flur an der Wand stehen. Da war es. Rei hing es sich um. Es war zwar ziemlich schwer aber das war ihr egal. Sie ging wieder raus. Was soll sie jetzt machen? Die Stimmen von zwei Männern rissen sie aus ihren Gedanken. Schnell versteckte sie sich. Wie konnte das passieren? Unsere besten Männer hätten den Feudalherrn doch beschützen müssen. Sie sind alle tot. Aber die Art und Weise wie sie getötet wurden unterscheidet sich, stellte der zweite Shinobi fest. Wie? Schau es dir an. Die hier Verletzungen kommen nicht von einer Klinge. Diese tiefen ungleichmäßigen Schnitte stammen von einem Tier. Ja klar! Bestimmt kam irgendein böses Hoppelhäschen vorbei und hat mal gerade eben den Feudalherr und unsere besten Jonin umgebracht. Kennst du nicht die Geschichte dieses Clans? Es heißt, dass sie mit einer grauenvollen Bestie ein Bündnis geschlossen haben sollen. Und du meinst- Ja. Aber das müsste doch heißen, dass diese Bestie noch hier sein könnte. Lass uns die Leichen holen und dann abhauen bevor sie uns noch findet. Ja schnell. Die Ninjas nahmen ihre toten Kameraden und den Feudalherr und verschwanden wieder. Den Rest des Tages verbrachte Rei damit drei große Erdlöcher auszuheben. Am darauf folgenden Abend war sie fertig. Sie zog ihre Mutter ihren Vater und ihren Bruder in jeweils eins und schüttete sie

wieder mit der Erde zu. Langsam wurde es wieder dunkel. Rei saß immer noch an den Gräbern ihrer als sie schon wieder eine Stimme hörte. Dieses mal aber eine weibliche. Hallo! Lebt hier noch jemand! Sie sah eine Blondhaarige Frau durch das Dorf gehen. Die Frau erblickte Rei. Hey du da! Erschrocken rannte Rei weg. Aber stolperte und fiel hin. Im nächsten Moment stand die Frau neben ihr. An ihrem Stirnband erkannte sie das die Frau ein Ninja aus Konoha war. Sie schaute auf Rei herunter. Dann fiel ihr Blick auf das Blut und die Verletzungen. Was suchst du hier so alleine? Was ist passiert? Rei zappelte herum und versuchte sich zu befreien. Aber die Frau hielt sie fest. Beruhige dich. Ich werde dich heilen und du erzählst mir was passiert ist okay? Rei nickte dankbar. Als sie fertig war nahm die Frau sie auf den Arm und lief von dem Dorf weg. Sie saßen gemeinsam an einem Baum. Ich heiße Tsunade und wer bist du? Rei. Was machst du denn so alleine hier und warum warst du so schwer verletzt? Rei erinnerte sich an die letzten Tage und sah traurig weg. Man hat meine Familie umgebracht. Das ist ja schrecklich. Tsunade fragte nicht weiter nach. Willst du nach Konoha? Keine Ahnung. Ich könnte dich mitnehmen. Wäre das okay? Weil ich meine du kannst ja nicht ganz alleine hier bleiben. Rei überlegte eine Zeit lang. Ryu hatte ihr doch von Konoha erzählt. Er sagte es wäre schön. Es wäre nett wenn sie mich mitholen würden. Gut. Dann ruhe dich erstmal was aus. Ich werde Wache halten. Ach und sag ruhig du zu mir. Ja danke. Am nächsten Morgen wurde sie von der Frau geweckt. Tsunade nahm sie auf dem Arm und rannte los. Auf dem Weg unterhielten sie sich ein wenig. Sie fragte Rei ob sie daran interessiert wäre Heil Jutsus zu lernen. Die willigte ein. Nach ein paar Stunden Reise standen sie vor den riesigen Toren von Konoha. Das Dorf sah schön aus. Ryu hatte die Wahrheit gesagt. Überall rannten Kinder herum. Wie Rei vor ein paar Tagen noch mit ihren Freunden. Sie gingen zum Hokage. Ah Tsunade da bist du ja wieder. Wenn hast du denn da mitgebracht? Er sah Rei nachdenklich an. Ihr Name ist Rei. Ich habe sie schwer verletzt in der Nähe von Yugakure gefunden. Man hat ihren Clan überfallen, Sie ist die einzige Überlebende die ich finden konnte. Das hört sich tragisch an. Sensei Sarutobi? Ja? Ich bitte euch darum das sie bei mir leben darf. Du willst sie adoptieren? Ja. Na wenn sie das will werde ich es genehmigen. Rei dachte ein wenig nach aber dann nickte sie dem Hokage zustimmend zu. Dann ist es beschlossen. Sie ist nun rechtlich gesehen deine Tochter Tsunade. Sorge gut für sie , sagte der alte Mann. Werde ich. Und so begann Rei s neues Leben in Konoha.



# Kapitel 2

A Fire Bird Story Teil 2

8 Jahre später:

Rei war mittlerweile 13 Jahre alt. Sie war letztes Jahr Jonin geworden und hatte ihre Medizin-Ausbildung abgeschlossen. Es war schön in Konoha und sie hatte auch einen Freund. Doch die Trauer über den Verlust ihres Clans ließ sie immer noch nicht los. Tsunade war vor ein paar Jahren nach Dans Tod auf Reise gegangen. Rei war also wieder alleine. Manchmal ging sie mit einem Jungen namens Naruto, in dem der Neunschwänzige versiegelt wurde, Nudelsuppe essen. Er war sonst immer so alleine. Rei wusste nicht, warum die Menschen so viel Angst vor ihm hatten. Nur weil er eine Jinchu Kraft ist. "Wow! Rei, das ist nett, dass du mir eine Nudelsuppe ausgegeben hast, echt jetzt!" "Kein Problem. Immer wieder gerne." "Supi, also morgen wieder?" "Wenn ich Zeit habe." "Cool. Also dann bis morgen." "Bis morgen, Naruto." Er war so ein netter Junge. Vielleicht ein wenig aufgedreht, aber lieb. Es war schon Abend und Rei ging allein durch Konoha. Ein paar Menschen sahen sie herablassend an. Genervt betrat sie die Wohnung. Es war stockdunkel. Orientierungslos irrte Rei in der Dunkelheit umher in der Hoffnung, den Lichtschalter zu treffen. Es klickte und schon war der ganze Flur hell erleuchtet. Sie blinzelte kurz und ging dann in ihr Zimmer, um sich umzuziehen. Endlich schlafen. Sie war heute erst von einer Mission zurückgekommen und hatte ein paar Tage frei bekommen. "Ach, ist das schön, wieder zu Hause zu sein." Mit diesen Worten ließ sie sich auf ihr Bett fallen und schlief kurz danach ein.

Am nächsten Morgen ging sie zu den heißen Quellen. Sie wollte sich gerade ausziehen, da hörte sie ein perverses Lachen unter den Handtüchern. Misstrauisch ging sie dahin, wo das Geräusch hergekommen war. Sie zog die Handtücher beiseite und sah einen kauzig aussehenden Mann, der sie entschuldigend ansah. "Hey, du siehst echt toll aus." Sie schlug ihm ins Gesicht, worauf er rausrennen wollte, aber Rei hielt ihn fest. "Wer bist du?", fauchte sie ihn an. "Ich bin der kauzige Bergeremit, einer der legendären Sannin. Aber du kannst mich auch Jiraya nennen." "Achso, du bist das. Vor dir hat mich Tsunade schon gewarnt." "Woher kennst du Tsunade?" "Sie hat mich großgezogen." "Oh, das erklärt den Schlag. Bist du Rei?" "Ja. Aber woher weißt du, wer ich bin?" "Tsunade hat mir von dir erzählt." "Aha." "Darf ich jetzt gehen? Bitte?" "Warte, du sagtest, du wärst einer legendären Sannin? Ich lass dich gehen, wenn du mich trainierst. Wenn nicht, sage ich Tsunade, dass du mich in der Umkleidekabine beobachtet hast." Rei grinste ihn an. "Ey, das ist Erpressung." "Ja oder nein? Ich glaube, Tsunade wird deine Aktion nicht so toll finden. Was ist noch einmal passiert, als sie dich das letzte Mal dabei erwischt hat?" "Na gut. Wir treffen uns morgen an den heißen Quellen. Ich muss nämlich noch ein paar Nachforschungen anstellen." "Okay, bis morgen, Sensei Jiraya." Die Lust auf's Baden war ihr mit dem Typen vergangen. Also rannte sie in die Stadt. Am Abend ging sie wieder mit Naruto Nudelsuppe essen. Dann wieder nach Hause. Es wurde langsam langweilig ohne Mission, aber morgen konnte sie ja mit ihrem neuen Sensei trainieren. Zufrieden schlief sie ein und freute sich schon auf das

Sie stand extra früh auf, damit sie nicht zu spät kam. Die Zeit wurde trotzdem knapp. In letzter Sekunde kam sie am verabredeten Ort an. Jiraya saß auf einer Erhöhung hinter einem Busch, von wo aus er mit einem Fernglas in das Frauenbad hineinsah und währenddessen pervers lachte. "Ehm...", räusperte Rei sich und zog ihm von hinten eine über. "Au, das hat weh getan!" Er drehte sich um. "Oh, da bist du ja schon." "Fangen wir mit dem Training an?" "Ja. Also Tsunade hat dich als Iryonin ausgebildet." Rei nickte. "Gut. Das spricht wohl für deine Stärke." "Bringst du mir jetzt ein neues Jutsu bei?" "Ganz langsam. Ich muss doch erst mal wissen, was du schon kannst." Schnell erzählte Rei alles über ihre Fähigkeiten. Jiraya war beeindruckt. "Also du willst ein neues Jutsu lernen?" "Ja!" "Dann versuch das mal! Rasengan!" Plötzlich bildete sich eine rotierende Chakra-Kugel in seiner Hand. Beeindruckt starrte Rei darauf. "Cool." "Ich weiß und das Beste kommt erst noch." Was für ein Angeber. Jiraya rannte auf einen Felsen zu und rammte das Rasengan hinein. Es hatte den kompletten Stein durchbohrt. Ein unglaubliches Jutsu. "Wie habt Ihr das gemacht, Sensei?" "Es ist eigentlich ganz einfach. Also..." Er erklärte lange und währenddessen Rei versuchte, das Jutsu zu meistern, saß Jiraya wieder auf seinem Aussichtspunkt, um so, wie er es nannte, Nachforschungen anzustellen. Nach ein paar Wochen hatte Rei das Jutsu gelernt. Jiraya war sehr beeindruckt von ihr und erzählte, dass er bald wieder auf Reisen gehen würde. Er fragte sie, ob sie nicht mitkommen wollte. Nach anfänglichen Überlegungen stimmte sie zu.

2 Jahre später:

Endlich waren sie zurück in Konoha. Ganze zwei Jahre war sie weg gewesen. 15 Jahre war Rei schon alt und noch viel stärker als früher. Sie hatte auf der Trainingsreise mit Jiraya sehr viel gelernt. Konoha hingegen hatte sich kein bisschen verändert. Die Kinder rannten froh herum und die Erwachsenen unterhielten sich oder arbeiteten. Genau wie früher. Schnell lief sie zum Hokage. "Rei?", fragte er. Seine Augen weiteten sich. "Hallo, Meister Hokage." "Willkommen zurück. Du warst lange weg. Man hat gemerkt, dass etwas im Dorf fehlt." "Es waren ja nur zwei Jahre." "Und Jiraya hat dich ausgebildet?" "Ja." "Du scheinst auch viel stärker zu sein als früher. Schließlich hast du schon von zwei der drei legendären Sannin gelernt." "Vom dritten will ich auch gar nichts lernen." "Ach, Orochimaru. Ich hoffe, du wirst nie so wie er. Aber egal, wie war die Reise? Habt ihr viel erlebt?" Rei erzählte ihm alles, was passiert war. "Das hört sich ja gut an. Du bist wirklich sehr stark geworden. Wenn du weiter so hart trainierst, sitzt du vielleicht in ein paar Jahren hier." "Ich weiß nicht." Kritisch sah Rei zum Hokage. "Wir werden sehen. Ich würde dir meine Stimme geben." "Das weiß ich sehr zu schätzen. Aber ich muss jetzt wieder gehen. Ich wünsche Ihnen einen schönen Tag." "Danke. Gleichfalls." So stark wie ein Hokage, dachte Rei, während sie durch die Straßen von Konoha ging. "Rei! Hey, Rei!" Ein blondhaariger Junge im orangenen Anzug fiel ihr in die Arme und riss sie fast von den Beinen. "Hey Naruto." Rei freute sich, ihn zu sehen. "Wo warst du denn so lange?" "Ich war auf einer Trainingsreise." "Wow, cool!" "Ja, ziemlich cool. Und wie sieht es bei dir aus? Bist du schon Genin?" Naruto wich ihrem Blick traurig aus. "Nein, noch nicht." Rei bemerkte, dass er auf das Thema nicht gut zu sprechen war. "Na ja, was soll's. Auch ein Hokage fängt mal klein an. Sag mal, hast du Hunger?" "Ja, und wie. Gehen wir Nudelsuppe essen?" "Klar." "Au man, wie cool, echt jetzt. Es wird wieder genau wie früher." "Ja und jetzt komm, sonst geh ich alleine. Ich hab schließlich zwei

Jahre drauf gewartet.? ?Ja ja. Zwei Jahre ohne Nudelsuppe, wie kann man das aushalten?? ?Keine Schnell liefen sie zu Ichiraku. Der schaute sie erst mal seltsam an. ?Rei? Rei! Na wo warst du denn die ganze Zeit?? ?Hi Ichiraku. Ich war auf Trainingsreise.? ?Und wie war's?? ?Super. Ich habe viel gelernt und bin noch stärker geworden.? ?Das freut mich und zur Feier des Tages gibt es so viele Nudelsuppen, wie du willst, umsonst.? ?Hey und was ist mit mir??, rief Naruto. ?Hm? Ach so, Naruto. Willst du auch eine Nudelsuppe?? ?Klar!?. ?Du musst aber zahlen.? ?Was?? ?Du warst schließlich keine zwei Jahre weg.? ?Oh man.? Naruto sah verzweifelt in seinen Frosch-Geldbeutel. ?Rei?? ?Schon gut, ich gebe dir eine Nudelsuppe aus.? ?Auch zwei?? ?So viele du willst.? ?Supi!?. Naruto fraß sich voll. Nachdem sie beide fertig waren, verabschiedeten sie sich und gingen nach Hause. Reis Wohnung war komplett verstaubt. Wie nervig. Nachdem sie mit Staubwischen und Putzen fertig war, fiel sie erschöpft auf ihr Bett. Sie hatte es vermisst. Endlich wieder in Konoha, dachte sie sich noch, dann schlief sie schon.

Der nächste Tag verlief ganz ruhig. Naruto war in der Akademie. Sie wollte ihn abholen aber er kam nicht. Rei fragte ein kleines Mädchen wo er bleibt. Sie sagte er müsste nachsitzen. Typisch Naruto. Naja Rei hatte eh nichts besseres zu tun also wartete sie weiter. Endlich kam er. Naruto hatte ein paar blaue Flecken und Verletzungen., Was ist denn mit dir passiert", fragte sie obwohl sie es sich schon vorstellen konnte., Ich hab mich mit ein paar von diesen Dummköpfen geprügelt. Sie wollten es ja nicht anders.",, Ich werde das gerade versorgen." Sie packte eine Rolle Verband aus ihrer Tasche und wickelte ihn um die Wunden., Danke Rei", lachte Naruto. Er strahlte über das ganze Gesicht., Kein Problem. Komm mit ich hab Hunger.",, Nudelsuppe?,, Was sonst?,, Supi!,, Hast du dir auch verdient. Lass dich nicht von so Idioten unterkriegen. Du bist ein super Ninja davon bin ich überzeugt.",, Echt jetzt?,, Echt jetzt.",, Aber warum sind die anderen dann immer besser als ich.",, Ach das hat doch nichts zu bedeuten. Übung macht den Meister. Wenn du ganz fest an etwas glaubst und es unbedingt willst dann schaffst du es auch. Du musst nur hart trainieren und das wichtigste ist du musst an dich glauben. Kapiert?,, Aber sowas von." Nachdem sie bei Ichiraku Nudelsuppe essen waren trennten die beiden sich. Es war schon dunkel. Rei machte es Sorgen das Naruto ganz alleine war. Sie beschloss noch einmal nach ihm zu sehen., Lasst mich in Ruhe ey! Ich hab euch nichts getan! Echt jetzt!,, Du hast uns nichts zu sagen!" Naruto war von ein paar Jungen umzingelt., Hey lasst Naruto in Ruhe", rief Rei., Hah guckt mal da ist ja noch so eine! Der Abschaum muss wohl zusammen halten! Los macht weiter!" Einer schlug Naruto. Er fiel bewusstlos um. Wut durchschoss Rei. Sie packte den kleinen Jungen der Naruto geschlagen hatte am Kragen., Ihr geht jetzt sofort nach Hause oder es knallt kapiert", drohte sie. Sie fing an zu schreien und rannten weg. Dann nahm Rei Naruto und ging mit ihm zu seiner Wohnung. Da angekommen wischte sie ihm das Blut aus dem Gesicht und legte ihn mit sauberen Sachen in sein Bett. Sie wird auf ihn aufpassen. Als sie fertig war ging sie wieder. Es war schon fast Mitternacht. Rei bog in die kleine Seitenstraße ab in der ihre Wohnung lag. Man konnte kaum was erkennen. Wäre nicht schlecht wenn man hier auch mal ein paar Laternen anbringen würde. Sie kramte die Schlüssel aus ihrer Tasche als plötzlich etwas auf sie zu flog. Schnell sprang sie beiseite. Im nächsten Moment spürte sie einen Schlag im Bauch. Schreiend fiel sie zurück gegen eine Wand. Vor ihr bauten sich ein paar Gestalten auf. Einer packte sie und drückte sie gegen die Wand., Mein kleiner Bruder hat mir alles erzählt. Wie kannst du es wagen du \*\*\*\*", knurrte er und schlug ihr ins Gesicht., Ich habe nur getan was nötig war.",, Halt die Klappe. Wir hatten schon

gehofft das du für immer weg wärst aber Unkraut vergeht ja bekanntermaßen nicht." Jetzt erkannte sie Jungen. Es waren die die sie schon früher immer terrorisiert hatten., Eins muss man dir aber lassen. Du bist echt ziemlich hübsch geworden. So ein schöner Körper mit so einer schwarzen Seele. Naja für einmal wird es reichen.", „Lasst mich!" Sie zappelte und wollte sich befreien. Die anderen unterstützten ihren Freund. Es gab keine Chance für sie zu entkommen. Rei spürte wie einer ihr Shirt hoch zog., Nein! Hörst auf!", „Du gehörst uns." Er nahm ihr Gesicht zwischen seine Finger. Sie nehmen ihr ihre letzte Ehre., Ich werde alles dem Hokage sagen!", „Mach doch. Jemandem wie dir glaubt eh keiner...weil du nichts wert bist. Niemand schert sich einen Dreck um Menschen wie dich und deshalb wird es auch niemanden interessieren was wir hier mit dir machen.", „Nein!", „Haha." Er riss ihr Oberteil weg. Rei musste weinen. Das war schlimmer als jede Verletzung die sie ihr jemals beigebracht hatten., Hörst sofort auf", rief eine andere Stimme. Die Jungen ließen von ihr ab und sahen nach oben. Rei sank weinend zusammen., Der Kopierninja! Schnell weg!" Sie verschwanden. Der Ninja sprang zu Rei., Alles okay?" Vor ihr stand ein junger Mann mit schiefen grauen Haaren. Der untere Teil seines Gesichtes war von einem Tuch bedeckt. Sie nickte und rannte dann schnell weg. In ihrer Wohnung angekommen fiel sie total fertig auf den Boden und heulte sich in den Schlaf. Sie wachte genauso verletzt auf wie sie eingeschlafen war. Zuerst wollte sie gar nicht aufstehen aber sie musste nach Naruto sehen. So unauffällig wie möglich ging sie zu ihm nachdem sie sich umgezogen und gewaschen hatte. Vorsichtig öffnete sie die Tür. Naruto lag schlafend im Bett. Sie strich ihm über die Stirn und bemerkte dabei das diese ungewöhnlich heiß war., Hey Naruto aufwachen." Rei schüttelte ihn leicht., Rei", fragte er schwach., Wie geht's dir?", „Ich hab Hunger. Gehen wir Nudelsuppe essen?", „Du bist krank. Hier trink.", „Das sieht abartig aus.", „Aber es hilft und jetzt runter damit.", „Muss das sein?", „Aha verstehe. Der zukünftige Hokage hat also Angst vor Medizin.", „Her damit." Er leerte den Becher in einem Zug dann verzog er das Gesicht., Bäh man ist das eklig das Zeug! Und das soll helfen?", „Ja." Sie lächelte schwach. Durch Naruto vergaß Rei ein wenig den gestrigen Abend. Er machte sie glücklich., So wie es dir heute geht kannst du auf jeden Fall nicht in die Akademie.", „Soll ich etwa den ganzen Tag im Bett liegen?", „Vielleicht mindert es dein Leiden ja ein wenig wenn ich dir verspreche das ich dir heute mittag bei Ichiraku eine Nudelsuppe holen gehe.", „Oh man wie cool. Ich bleib sowas von hier liegen. Echt jetzt!", „Gut. Ich geh Iruka nur noch gerade sagen das du krank bist.", „Bis später Rei!", „Ja und wehe du bleibst nicht liegen!" Sie ging aus der Wohnung raus aber so wie sie Naruto kannte wird er kaum auf jemanden hören. Sie machte noch einmal die Tür auf. Naruto war schon mit einem Fuß aus dem Bett geklettert. Er sah sie erschrocken an., Ich hab gesagt liegen bleiben! Sonst kannst du die Nudelsuppe sowas von vergessen!" Er sprang schlagartig wieder ins Bett. Dann machte sie sich auf den Weg zur Ninja Akademie. Sie überbrachte Iruka die Nachricht dann machte sie sich auf den Weg zurück. Es war noch so früh. Sie könnte gerade noch den einen Bericht zu Ende schreiben. Also setzte sich Rei an einen rosa blühenden Kirschbaum in der Nähe der des Trainingsplatzes und fing an zu arbeiten. Die Minuten flogen dahin. Auf einmal raschelte etwas. Sie wollte schon weg springen aber dann hörte sie eine vertraute Stimme., Keine Angst.", „Du bist der Kopierninja oder?", „Nenn mich ruhig Kakashi.", „Okay Kakashi. Ich bin Rei.", „Freut mich.", „Ich wollte mich entschuldigen das ich gestern so unhöflich ihnen gegenüber war. Sie haben mich gerettet und dafür bin ich ihnen sehr dankbar. Das ist nicht selbstverständlich jemanden wie mir zu helfen.", „Es war mir eine Ehre. Weißt du ich mache keinen

Unterschied zwischen Menschen denn es gibt keinen bis auf gut und böse. Du bist ein besserer als diese Jungen. Davon bin ich überzeugt. Achja und sag auch ruhig du zu mir. Sie hört sich so alt an.", „Danke.", „Ich habe dich schon manchmal mit Naruto gesehen.", „Ich treffe mich öfters mit ihm. Er hat ja außer mir keinen und ich außer ihm auch nicht.", „Schön das jemand sich um den Jungen kümmert. Wie ist er denn so?", „Eigentlich ganz lieb. Naruto braucht nur was Aufmerksamkeit.", „Und vor allem Liebe. Du gibst ihm das was er nie hatte- Eine Familie." Es war eine Zeit lang ruhig., „Er ist mir sehr wichtig.", „Warum?", „Weil er die gleichen Probleme hat wie ich und ich will einfach nicht das er das selbe durchmachen muss.", „Verstehe.", „Oh es ist schon spät. Ich muss dann. Guten Tag noch.", „Tschüss." Kakashi blieb alleine zurück. Schnell rannte Rei zu Ichiraku und nahm eine Nudelsuppe. Dann ging sie zu Naruto. Er lag in seinem Bett. Sie konnte es nicht fassen., „Endlich bist du wieder da! Oh man und da ist ja auch meine Nudelsuppe!" Sie reichte ihm die Tüte und setzte sich neben Naruto um den Bericht zu Ende zu schreiben. Als sie fertig war fühlte sie noch einmal seine Stirn., „Dein Fieber ist weg.", „Heißt das ich darf jetzt aufstehen?", „Ja und weißt du was das noch heißt?", „Noch ne Nudelsuppe?", „Nein. Das heißt das du morgen wieder zum Unterricht gehen kannst.", „Oh man das war gemein Rei! Echt jetzt."

Die nächsten Wochen waren wie die vor zwei Jahren. Missionen ausführen und Papierkram bearbeiten. Ab und zu traf sie auch mal auf Kakashi.

?Oh man, vor ein paar Wochen habe ich Konoha noch vermisst.?, seufzte Rei und schrieb weiter an dem Bericht. Naruto sah sie mit großen Augen an. ?Ich hab dich vermisst und ganz oft an dich gedacht, wann du zurückkommen könntest.? Ein breites Grinsen erschien auf Reis Gesicht. Er war so ein lieber Junge, auch wenn er manchmal Quatsch machte. Er brauchte einfach nur Aufmerksamkeit. ?Nett von dir, dass du an mich gedacht hast. Ich habe auch an dich gedacht. Weißt du, mein Sensei hat mir auf der Reise etwas Wichtiges beigebracht. Er sagte: Wo jemand ist, der an dich denkt und zu dem du immer wieder zurückkommen kannst, da ist dein Zuhause.? ?Heißt das, ich bin dein Zuhause?? ?Kann sein, wenn du an mich denkst und mich gern hast.? ?Hm da ist was Wahres dran. Bist du mein Zuhause?? ?Ich habe oft an dich gedacht. Es könnte sein.? ?Zuhause. Schön zu wissen, dass ich immer zu dir zurückkommen kann.? Rei lachte einfach zufrieden. Sie und Naruto gingen noch ein wenig durch die Straßen. Plötzlich tauchte vor ihnen ein Shinobi auf. ?Rei, der Hokage will, dass du sofort zu ihm kommst. Nähere Informationen erhältst du dann, wenn du bei ihm bist.? ?Gut. Naruto, ich muss los. Bis dann.? ?Ja, bis dann.? Schnell sprintete sie zum Büro des Hokage. ?Meister Hokage. Ich sollte zu Euch kommen?? ?Ja, es geht um eine wichtige Mission. Ich habe dich ausgewählt, weil du einer der stärksten Ninjas in Konoha bist.? Verwundert sah Rei den Hokage an. ?Worum geht es?? ?Du sollst die Informationen von einem unserer Spione abholen. Er befindet sich in der Nähe von Otokakure.? ?Wird gemacht.? Schon drehte sie sich um und wollte sich auf den Weg machen. ?Und pass gut auf.? Verwundert drehte sie sich um. Sarutobi saß da mit dem Blick zu Boden. ?Klar, wir sehen uns.? Leise schloss sie die Tür hinter sich.

Kaum war Rei weg, traten drei alte Leute aus dem Schatten. ?Sehr gut, Sarutobi.? ?Meint ihr wirklich, dass das die Richtige Entscheidung war?? ?Sie ist eine Bedrohung. Beziehungsweise war eine Bedrohung.? ?Wir lassen sie einfach ins Messer laufen. Ich bezweifle, dass Tsunade das gefallen wird.? ?Es muss ihr auch nicht gefallen. Der Schutz des Dorfes steht für uns an erster Stelle. Wir sagen einfach, dass es ein tragisches Unglück war. Sie wird es akzeptieren müssen.? ?Ist das denn wirklich

nötig? Ich meine, das Mädchen verhält sich gut. Sie scheint auch einen guten Einfluss auf Naruto zu haben? Kushina Uzumaki hat sich auch immer gut verhalten und es ist trotzdem etwas Schreckliches passiert. Du erinnerst dich doch noch an die Nacht vor zehn Jahren. Wir haben alles getan, damit die Geburt von diesem Bengel Naruto gut verläuft und trotzdem hat jemand fast ganz Konoha zerstört. Wer sagt, dass so was mit ihr nicht auch passieren kann?? Ihr habt Recht. Es wird nichts schief laufen?? Nein. Wir haben unsere besten Männer am Treffpunkt positioniert. Mit so vielen kann selbst Rei es nicht aufnehmen. Es wird schnell gehen.? Na gut. Ich lasse euch freie Hand.? Ihr solltet ihren Status auf tote Nukenin ändern.? Mache ich und jetzt geht bitte.? Danke. Ihr tut das Richtige, Sarutobi.? Dann verschwanden die Ältesten und Danzo.

Schnell packte Rei ihre Sachen und lief los. Es wird nur ein paar Tage dauern. Nicht lange, dann ist sie wieder zurück. Solche Missionen waren nichts Neues für Rei. Der Karte nach liegt der Treffpunkt ziemlich weit westlich.? Ziemlich weit von Otagakure weg. Wahrscheinlich zur Sicherheit.

Zwei Tage später traf sie am vereinbarten Treffpunkt ein. Aber niemand war da. Hallo??

Wahrscheinlich versteckte sich der Spion. Sie sah sich etwas um. Plötzlich hörte sie etwas durch die Luft fliegen. Schnell sprang sie beiseite. Wenige Augenblicke später bohrte sich ein Kunai tief in den Baum, vor dem sie eben noch gestanden hatte. Komm raus!?, rief Rei verärgert. Nichts regte sich. Ich bezweifle, dass der Typ allein ist.?, flüsterte sie. Ihre Befürchtungen bestätigten sich im nächsten Moment. Wieder flogen Kunais. Nur diesmal aus allen Richtungen. Schnell erhöhte Rei ihre Körpertemperatur. An dieser Fähigkeit hatte sie lange gearbeitet. Aber das war das ganze Training wert. Wenige Zentimeter vor ihr schmolzen die Kunais. Jetzt reicht es mit dem Versteckspielen! Kommt raus und stellt euch! Sonst komme ich euch suchen! Als sie das letzte Wort aussprach, war sie auf einmal von Anbus umrundet. An ihrem Stirnband erkannte Rei das Konoha-Zeichen. Sofort beruhigte sie sich und packte die Waffen weg. Oh man, ihr seid's nur.?, lachte sie. Warum reagiert ihr denn gleich so über? Ich bin eine von euch. Ich wollte nur die Informationen...? Uns wurde der Befehl erteilt, dich zu töten.? Verwirrt starrte sie die Ninjas an. Aber warum? Ich meine, wir sind alle Ninjas aus Konoha.? Soweit ich weiß, bist du ein abtrünniger Ninja und wir werden unsere Befehle ausführen. Genug geredet.? Was? Sie ein abtrünniger Ninja? Aber sie hatte nicht viel Zeit, um darüber nachzudenken. Schon sprangen ihre Feinde auf sie zu. Einen nach dem anderen besiegte sie. Bewusstlos reichte. Schließlich war nur noch der Anführer da. Mit letzter Kraft besiegte sie auch ihn. Das war's. Ihr Chakra war komplett aufgebraucht. Sie kippte um und alles wurde schwarz. Langsam kam Rei wieder zu sich. Das würde ich noch nicht machen, Meister Orochimaru. Ihr Körper hat sich noch nicht genug erholt.? Ach, erholen kann sie sich später auch noch.? Wie Ihr meint.? Wo bin ich?? Du bist bei Orochimaru. Einem der legendären Sa...? Ich weiß, wer Orochimaru ist.? Neben ihr vernahm Rei ein leises, böses Lachen. Also Rei, wir werden jetzt ein paar Tests machen um zu sehen, wie belastbar du bist.? Was für Tests?? Ach, das wirst du gleich erfahren.?, sagte Orochimaru gelassen. Und wenn du wirklich so stark bist wie manche sagen, dann wirst du sie vielleicht auch überleben. Wenn du es schaffst, werde ich dich unterrichten.? Rei dachte kurz nach. Einerseits würde sie ihr Dorf verraten. Aber sie hätten sie ja auch verraten. Mit ihrem Platz bei Orochimaru hätte sie zumindest etwas Sicherheit. Ok.? Sehr gut. Dann müssen wir dich nicht zwingen. Los Kabuto.? Kaum hatte er los? gesagt, durchzog sie ein Zucken. Sie leiteten Strom durch ihren Körper! Am Anfang war es noch harmlos, aber mit der Zeit wurden die Stromschläge immer

schlimmer. Orochimaru saß zu ihrer Rechten und schaute belustigt zu. Als es endlich aufhörte, lag Rei auf dem Tisch. Ihr ganzer Körper tat weh. Kabuto machte noch ein paar weitere Tests. ?Sie hat es überlebt Meister, Orochimaru.? ?Ja, auch wenn sie ihre Gefühle nicht verbergen konnte. Aber das werde ich ihr noch antrainieren.? ?Okay. Ich bringe sie in eine Zelle. Sie muss sich erholen.? ?Na gut. Lass sie sich ausruhen und gib ihr eine Zelle neben meiner. Ich kann sie noch brauchen.? ?Ich verstehe, Meister Orochimaru.? Rei spürte einen leichten Schmerz an ihrem Arm und kurz danach wurde ihr wieder schwarz vor Augen und der Schmerz fiel von ihr ab.

Als sie aufwachte, lag sie auf einer weichen Matratze und war zugedeckt. Ihr Körper tat immer noch weh. Sie drehte sich um und sah Kabuto vor sich sitzen. ?Endlich bist du wach. Meister Orochimaru ist schon ungeduldig.? ?Wie lange habe ich geschlafen?? ?Vier Tage.? ?Was? So lange?? ?Nach den Versuchen warst du halb tot. Dein Körper brauchte etwas Regenerationszeit. Aber deine Verletzungen sind sehr schnell verheilt. Das liegt wohl an der Kraft, die du hast.? ?Aha.? ?Komm, steh langsam auf, sonst bricht dein Kreislauf noch zusammen.? Rei nickte nur und versuchte aufzustehen. Ihre Beine zitterten. Erst jetzt fiel ihr auf, dass ihr Körper komplett bandagiert war. Ihr wurde schlecht bei dem Gedanken, dass Kabuto das gemacht hatte. Einen Moment passte sie nicht auf, da fiel sie auch schon hin. Doch Kabuto fing sie schnell auf. ?Ich habe doch gesagt, pass auf. Meister Orochimaru wäre nicht sehr erfreut, wenn du dich verletzt.? Langsam tappte Rei mit Kabuto durch die Gänge. Er stützte sie, damit sie sich nicht hinfiel. Schließlich waren sie vor einer größeren Türe angekommen. Sie öffnete sich und man erblickte Orochimaru, der Rei mit einem merkwürdigen Grinsen musterte. ?Sehr gut, Kabuto.? Der nickte nur. ?So, Rei. Du hast ja schon zugestimmt, dass ich dich unterrichten soll. Als Gegenleistung erwarte ich absolute Gehorsamkeit.? Rei sah still zu Boden. ?Du redest also nicht so viel. Das ist gut.? ?Kabuto, lass uns allein! ?Sehr wohl, Meister Orochimaru. Ruft nach mir, wenn Ihr mich braucht.? Und schon war Kabuto weg. Rei fand es unangenehm, alleine mit Orochimaru in einem Raum zu sein. Er hatte etwas abgrundtief Böses an sich. ?Also...?, wandte er sich an sie, ?...dann zeig mir mal, was für Fähigkeiten du bereits besitzt.? Rei tat wie geheißen und führte Orochimaru ihre Jutsus vor. ?Sehr gut. Wirklich sehr gut.? Sie nickte nur. ?Du bist bereits sehr stark. Ich habe gehört, du wärst der stärkste Ninja in Konoha gewesen. Wieso haben sie dich verbannt?? ?Keine Ahnung.? ?Sie hatten Angst vor dir, nicht wahr? Sie haben dich aufgrund deiner Abstammung und deiner Fähigkeiten doch nie akzeptiert.? ?Man muss keine Angst vor mir haben.? ?Oh doch, das muss man. Du bist ein beeindruckend starker Ninja. Wenn du deiner Wut und deinem Hass einfach freie Hand lässt, kannst du noch stärker werden. Du wärst eine Massenvernichtungswaffe.? ?Ich bin keine Waffe.? ?Ist ja auch egal. Weißt du, ich habe in meinem Leben bisher nur einen getroffen, der ein ähnlich starkes Chakra wie du hat.? ?Wer?? ?Das ist unwichtig. Lass uns über andere Dinge reden. Ich werde dir keine Missionen geben. Du bleibst bei mir in den Verstecken.? ?Gut.? Orochimaru stand auf und ging langsam auf Rei zu. Er stellte sich nah vor sie und lachte sie heimtückisch an. Rei war sein belustigter Blick unangenehm. ?Du sagtest, du willst mich trainieren?“, bemerkte Rei. ?Unhöflich, Stur, Vorlaut und jetzt auch noch Ungeduldig. Tsunade hat dich wirklich schlecht erzogen.? ?Mh...? ?Von ihr hätte ich auch nichts Anderes erwartet.? Am liebsten wäre Rei für diese Aussage auf ihn losgegangen, aber er wäre zu stark. ?Na ja, dann fangen wir an.? Er erklärte Rei etwas über seine Arbeiten und über neue Jutsus, die er ihr beibringen wollte. Die folgenden Tage bestanden nur aus Theorie. Außerdem unterrichtete Kabuto sie ein wenig in Medizin-Jutsus.

# Kapitel 3

## A Fire Bird Story Teil 3

Die Zeit verging kriechend. Jede Woche ging es in ein anderes Versteck. Doch sie hatte sich langsam an das Leben bei Orochimaru gewöhnt und auch an die Schmerzen die er ihr mit seinen Experimenten zufügte. Sie spürte zwar noch den Schmerz doch zeigte keine Gefühle mehr. Bald war sie ein Jahr hier. Orochimaru behandelte die Menschen so grausam. Wie seine Testobjekte. Als ob sie nichts wert wären. In der Zeit hatte sie es oft genug am eigenen Leib erfahren aber auch viele unglaublich starke Jutsus gelernt. Die meisten von ihnen waren verboten aber seit wann hält sich jemand wie Orochimaru daran was erlaubt ist und was nicht? Er war immer wieder von ihrer schnellen Lernfähigkeit beeindruckt. Sie und er waren fast die ganze Zeit zusammen. Doch wenn er mit Kabuto redete musste sie immer gehen. Eines Abends belauschte sie ein Gespräch der beiden.

„Meister Orochimaru es ist alles bereit für ihre Reinkarnation.“ „Sehr gut Kabuto. Rei's Körper wird mir sicher gute Dienste erweisen.“ „Da bin ich mir sicher. Sie ist unglaublich stark.“ „Ja klar sonst hätte ich sie ja nicht ausgesucht. Sie übertrifft vielleicht sogar Itachi Uchiha. Unglaublich. Auch wenn ihre Fähigkeiten sich komplett von seinen unterscheiden.“ „Ja.“ „Nur noch ein paar Wochen dann ist es soweit. Die Welt wird dir mit ihrem Kräften zu Füßen liegen.“ Die Schritte kamen näher. Schnell schreckte Rei von der Tür zurück. Er wollte sie als seinen neuen Körper. Das würde sie nicht zulassen. Sofort rannte sie in ihre Zelle und packte ihre Sachen. Wann kann sie am besten fliehen? Morgen Abend nach dem Training wäre gut. Da wird sie zwar etwas erschöpft sein aber zu dieser Zeit ist Orochimaru immer auf seinem Zimmer und Kabuto wird wohl die Zellen kontrollieren. Und selbst wenn sie Kabuto begegnet würde sie das nicht von einer Flucht abhalten. Notfalls würde sie ihn auch besiegen. Rei hätte kein Problem damit diesem Schleimer mal ordentlich eine in die Fresse zu schlagen. Aber das spielt keine Rolle. Im Moment musste sie einfach nur weg. Aber wohin dann? Sie ist verbannt. Niemand würde sie aufnehmen. Egal Hauptsache weg von Orochimaru bevor er sie als seinen neuen Körper benutzt.

Am nächsten Morgen erzählte Orochimaru ihr davon das sie sich die nächsten paar Wochen etwas ausruhen sollte weil er ein sehr anstrengendes Training geplant hatte. Rei gab sich unwissend und fragte nach worum es gehen würde und wann genau. Er antwortete nur das sie sich überraschen lassen sollte. Damit war die Sache klar. Sie konnte nicht länger bleiben. Nachdem sie von Kabuto auf ihr Zimmer begleitet wurde ruhte sie sich erstmal wie Orochimaru ihr es befohlen hatte aus. Als es langsam Abend wurde packte sie ihre Sachen. Nachdem Rei fertig war schlich sie langsam raus. Niemand zu sehen gut. Sie ging einen Schritt weiter und hörte plötzlich die Stimme ihres Meister hinter sich. „Rei wo willst du denn so spät abends noch hin?“ Sie erschrak und drehte sich um. „Ich wollte draußen trainieren gehen. Wie dumm von mir zu glauben das ihr es nicht bemerken würdet Meister Orochimaru“, log sie. „Das war wirklich dumm von dir. Du musst immer noch viel lernen. Aber dir fehlt auch Erfahrung.“ „Ja.“ „Und jetzt geh wieder in deine Zelle. Ich mag es nicht wenn



Menschen herumschleichen und außerdem habe ich dir das Training verboten." „Wie ihr wollt Meister Äußerlich war sie vollkommen ruhig aber innerlich war sie vor Angst am explodieren. Langsam ging sie in ihre Zelle. „So und damit du da bleibst." Rei hörte nur wie die Tür ins Schloss fiel und das Klicken des Schlüssels. Verdammt er hatte sie tatsächlich eingesperrt. Wie sollte sie jetzt fliehen? Verzweifelt ging sie im Kreis. Das Versteck war unterirdisch und die Wände aus harten Stein. Ach was scheiß drauf. Ob auffällig oder nicht sie muss hier um jeden Preis weg. Lieber würde sie im Kampf sterben als zu Orochimarus Körper zu werden. Schnell ließ sie ihr Chakra in ihre linke Hand fließen. Eine unglaubliche Hitze entwickelte sich. Ihr selbst hatte Feuer und Hitze jedoch nichts an. Schnell schnitt sie die Metall Tür auf. Jetzt war es egal ob jemand da war. Sie würde alles aus dem Weg räumen um zu flüchten. Außerdem würde Orochimaru ihr garantiert nicht noch einmal eine Chance lassen zu entkommen. Er war bei ihrer letzten Lüge ja schon Misstrauisch gewesen aber jetzt waren ihre Absichten klar. Schnell rannte Rei durch die Gänge. Denn Weg hinaus kannte sie genauestens. Schließlich hatte sie mit Orochimaru oft draußen trainiert. Doch gerade als sie um eine Ecke lief rannte sie in jemanden rein. Es war Kabuto. „Rei was machst du hier?" Sie wollte weiter aber Kabuto hielt sie fest. „Warum willst du weg?" „Weil ich nicht als Orochimarus nächster Körper enden will." „Bitte geh nicht." „Ich hab keine Wahl ich muss weg." „Dann muss ich dich leider aufhalten." Ein Kampf mit Kabuto in Orochimarus Versteck. Er wird es sicher hören. Jetzt hilft nur noch eins. Zeit um ihre weiblichen Reize einzusetzen. In der Zeit mit Sensei Jiraya hatte sie einiges darüber gelernt. „Warte Kabuto." Sie hörte auf sich gegen seinen Griff zu wehren. „Hm?" „Kannst du nicht noch einmal mit Orochimaru darüber reden?" „Er hat es bereits festgelegt." „Bitte. Dann würde ich hier bleiben." Sie schaute Kabuto während sie redeten so Traurig und Verzweifelt an wie sie nur konnte. „Bitte Kabuto. Ich will doch auch nicht weg. Ich wäre dir unglaublich dankbar weil...naja ich würde gerne noch ein wenig mehr Zeit mit dir verbringen." Es schien zu wirken. „N-Na gut ich werde versuchen noch mal mit ihm zu reden." „Danke. Das ist echt nett von dir." Ein Lächeln erhellte sein Gesicht. „Und jetzt komm ich werde dich zu deiner Zelle zurück begleiten." Rei hakte sich bei ihm ein und sie gingen zu ihrer Zelle. Als sie angekommen waren wollte sie rein gehen doch Kabuto hielt sie in einer engen Umarmung fest. „Rei also...ähm...wie soll ich das sagen. Ich bin nicht so gut mit Wörtern." Dann küsste er sie einfach und schon hatte Rei's Falle zugeschnappt. Sie schüttelte das Kunai aus ihrem Ärmel und stach ihm damit Rücken. Bevor er schreien konnte hielt sie Kabuto den Mund zu. Er atmete ungleichmäßig und irgendwie tat er ihr auch leid. Wie will er Orochimaru das wohl erklären? „Miststück", brachte er noch hervor bevor sie ihn Ohnmächtig schlug. Rei sah ihn sich ein wenig an wie er da in der immer größer werdenden Blutlache lag. Schnell versorgte sie noch seine Wunde dann setzte sie ihre Flucht fort. Endlich draußen. Aber wohin jetzt? Es war komplett dunkel und Rei konnte kaum noch was erkennen. „Jutsu des Vertrauten Geistes." Schon stand ein großer Vogel mit feuerroten Gefieder und weißen Mustern darauf vor ihr. „Lange nicht mehr gesehen Toki." „Ja es ist schon h ein paar Monate her. Also warum hast du mich gerufen?" „Du musst mich weg bringen." „Kannst du das nicht selbst erledigen?" „Schon aber du bist viel schneller als ich." „Hmpf...fliegen in der Nacht ist gefährlich. Ich weiß nicht so recht." „So du hast also Angst", sagte sie provozierend. „Pff! Los steig auf. Wohin solls gehen?" „Egal Hauptsache weit weg." „Na dann halt dich fest." Toki flog die ganze Nacht durch. Nach einiger Zeit band Rei sich auf ihm fest und schlief auf seinem Rücken ein.

Als sie Aufwachte flogen sie immer noch. Unter ihnen war nicht mehr Wüste sondern ein riesiger erstreckte sich bis zum Horizont., „Wo sind wir Toki?“ „Bei Konoha.“ „Was!“ „Wolltest du nicht nach Hause?“ Ach stimmt er wusste ja noch gar nicht das Rei verbannt wurde., „Es gibt da was das du wissen solltest Toki.“ „Was denn? Mach's nicht so spannend.“ „Ich wurde aus Konoha verbannt.“ „Was und so was sagst du mir nicht!“ „Tut mir leid.“ „Tut mir leid? Wir über Konohas Luftraum. Man hat uns bestimmt schon gesichtet und du erzählst mir erst jetzt das die uns jederzeit abschießen könnten!“ „Und selbst wenn würdest du doch eh ausweichen oder etwa nicht?“ „Ja klar! Aber trotzdem musst du mir so etwas sagen!“ „Ich verstehe ja. Kommt nicht wieder vor...und jetzt dreh ab!“ Toki machte was sie gesagt hatte und gab kein Wort mehr von sich. Er war sicher beleidigt. Rei hielt die ganze Zeit Aussicht nach Feinden. Tokis Flügel zitterten leicht. Er war ziemlich müde., „Lande mal du brauchst eine Pause.“ „Ach was ich brauch keine Pause.“ „Doch. Jetzt lande. Wenn ich dich brauche rufe ich dich.“ „Na gut. Ist ja deine Entscheidung. Aber müde bin ich noch lange nicht.“ „Is klar.“ Toki landete und Rei sprang von seinem Rücken. Dann verschwand er in einer riesigen Wolke. Ab jetzt war sie wieder auf sich allein gestellt., „Wohin soll ich nur gehen?“ Immer wieder stellte sie sich die Frage. Schnell sah sie sich um. Keine Anbus. Gut. Dann machte sie sich auf den Weg in die entgegengesetzte Richtung von Konoha. Die Stunden vergingen ruhig. Keine Angriffe. Sie sprang von Baum zu Baum. Auf die Dauer wurde die Geschwindigkeit dann doch zu anstrengend. Sie entschloss sich eine kurze Pause zu machen. Müde suchte sie sich einen geeigneten Platz. Auf einmal raschelte etwas im Busch. Sofort spannte sich ihr ganzer Körper an und sie zog ein Kunai., „War sicher nur ein Tier“, redete Rei sich ein. Sie steckte das Kunai wieder weg. Doch im nächsten Moment stand ein ganzer Trupp Anbus um sie. Sie griffen ohne Vorwarnung an. Mit Leichtigkeit überwältigte sie die Angreifer. Fürs erste reichte Bewusstlos. Schnell würden sie auf jeden Fall nicht mehr zu sich kommen. Die Anbus die sie nicht getroffen hatte umzingelten sie., „Hat sie gerade fünf von uns auf einmal besiegt“, hörte sie einer ihrer Feinde entsetzt fragen., „Ja habe ich.“ „Was! Du kannst doch kein Mensch mehr sein!“ „Ey ich bin nur stärker als du! Was ehrlich gesagt auch keine große Kunst sein sollte.“ „Sag das noch mal und-“, „Beruhige dich“, befahl der Anführer., „Beruhigen? Sie ist zu stark. Wir werden alle sterben wenn wir nicht laufen!“ Rei grinste den Schreihals an., „Ach lauf doch weg. Für dich lohnt sich die Anstrengung eh nicht dir hinterher zu rennen.“ Der Anbu wurde immer wütender., „Du bist ja immer noch da? Soll ich dich nach Konoha tragen oder was?“ Das hatte ihm den Rest gegeben. Er war wütend, verzweifelt und hatte Angst. Keine gute Mischung. Schreiend und mit gezücktem Schwert rannte er auf sie zu. Seine Kameraden standen nur wie angewurzelt hinter ihm und sahen zu. Der Anbu schlug nach ihr. Rei wich geschickt aus und packte ihm am Genick. Der Mann erstarrte. Sie spürte wie er zitterte. Vorsichtig nahm Rei ihm seine Maske ab. Der Typ schien noch jung zu sein. Das erklärt wohl auch sein übermütiges handeln., „Lass mich los“, flüsterte der Anbu. Todesangst lag in seiner Stimme., „Wieso sollte ich?“ „Weil ich noch nicht sterben will.“ „Wer hat gesagt das ich dich töte?“ „Niemand aber du bist eine Verbrecherin der Stufe S und-“, „Du denkst also das ich böse wäre?“ „Ja klar sonst wärst du ja nicht verbannt worden.“ „Weißt du überhaupt warum ihr mich angreifen sollt?“ „Die Ältesten und Danzo haben uns den Auftrag gegeben. Du bist doch ein Nuke Nin.“ „Nuke Nin.“, flüsterte Rei enttäuscht., „Warum wurdest du verbannt?“ „Ich weiß es selbst nicht.“ „Wie?“ „Ach egal und jetzt geh nach Hause zu deiner Familie.“ Mit diesen Worten lies sie den Anbu los. Sie sah die anderen alle noch einmal an dann verabschiedete sie sich und rannte in den

Wald. Kein einziger Anbu folgte ihr., Rei ich bin davon überzeugt das du ein guter Mensch bist", der junge Anbu noch bevor er mit den anderen zurück nach Konoha ging um den Ältesten und Danzo Bericht zu erstatten.

„ Wie sie ist entkommen!“, „ Wir konnten ihr nichts entgegen setzen. Sie ist zu stark.“ „ Ihr seid zwanzig der besten Anbus und sie ist nicht mal mit einem Kratzer davon gekommen“, brüllte der Älteste den Anführer an., „ Es tut uns Leid.“ „ Egal. Es darf nur niemand davon erfahren, dass sie noch lebt. Wir werden sagen das eure Mission erfolgreich verlaufen ist und jetzt weg treten!“ Schon verschwand der Anbu., „ Wir können den Hokage doch nicht anlügen“, sagte die Frau., „ Wir müssen. Wenn er davon erfährt wars das. Solange Rei nicht auffällig wird ist alles ok. Und sie wird alles tun um unerkannt zu bleiben. Du kennst sie.“ „ Vielleicht war es doch nicht so schlau sie zu verbannen.“ „ Es war das einzig richtige. Noch besser wäre es gewesen wenn Tsunade sie nie mit hierher gebracht hätte. Sie hätte das Mädchen einfach umbringen sollen. Dann hätten wir jetzt auch nicht dieses Problem.“ „ Es wird schon funktionieren und sobald sie in der Nähe von Konoha gesichtet wird werden wir unsere Stärksten Einheiten schicken. Hoffentlich werden zumindest die es mit ihr aufnehmen können.“ „ Wir können nur hoffen. Sie wird immer stärker.“

Rei strauchelte durch den Wald. Der Kampf war zwar keine Herausforderung gewesen aber trotzdem musste sie sich langsam mal ausruhen. Seit Stunden war sie schon ohne Pause unterwegs. Ihr Körper tat weh und langsam begannen ihre Beine zu zittern., „ Ich muss weg von Konoha. Verdammst.“ Immer weiter kämpfte sie sich durch den Wald bis auf einmal ein Typ mit roten Haaren und einem schwarzen Mantel mit roten Wolken drauf. Akatsuki! Über die hatte Rei schon was gehört. Doch wirklich informiert war sie jetzt nicht. Die einzige Frage die sich ihr im Moment interessierte war was will der Kerl hier und vor allem was will er von ihr? Er sah sie emotionslos an., „ Rei“, fragte er. Woher kennt er ihren Namen? „ Was willst du?“ „ Akatsuki will dich als Mitglied. Wenn du nicht freiwillig mitkommst muss ich dich zwingen.“ Was? Sie als Mitglied von Akatsuki? Sie wollte nicht aber in ihrer Momentanen Verfassung würde ein Kampf gegen einen so starken Gegner schwierig werden., „ Nein. Kein Interesse. Sucht euch eine andere für eure seltsame Organisation.“ Er verzog kein Gesicht., „ Dann werden wir dich wie gesagt zwingen müssen.“ Warte, hat der da gerade wir gesagt? Aber das würde doch bedeutet das hier irgendwo noch einer- Rei spürte nur noch ein Stechen im Rücken dann wurde sie Ohnmächtig. Schon wieder..

# Kapitel 4

A Fire Bird Story Teil 4

Ab hier in Ich-Perspektive =^o^=/  
/

Ich machte langsam meine Augen auf. Anfangs war alles etwas verschwommen aber nach ein paar Sekunden normalisierte sich mein Blickfeld wieder. Ich lag in einem kleinem Bett und war komplett zugedeckt. Aber wo bin ich hier? Ich drehte meinen Kopf zur Seite und sah eine eine Frau mit langen blonden Haaren. Sie starrte mich seltsam mit ihren Blauen Augen an. Ich erschrak und versuchte aufzustehen doch ich zuckte unter den Schmerzen zusammen., Na Schönheit. Auch endlich wach." Warte mal. Das war eindeutig eine männliche Stimme. Ich war verwirrt., Ganz ruhig un. Leg dich schnell wieder hin." ER lachte mich an und drückte mich wieder nach unten auf das Bett., Tut mir echt leid. Ich wollte dir nicht so sehr weh tun. Mein Name ist übrigens Deidara." Er grinste mich wieder an und betrachtete mich weiter., Wo bin ich?,, Im Akatsuki Hauptquartier.", Und was soll ich hier?,, Du musst einen Aufnahme Kampf machen. Wenn du den überlebst bist du ein Mitglied. Aber das schaffst du schon un.", Aha." In diesem Moment ging die Tür auf und eine blauhaarige Frau kam hinein., Was suchst du hier Deidara?,, Ich wollte nur nach ihr schauen.", Egal aber jetzt raus hier!,, Ja schon gut. Wir sehen uns Konan und wir uns hoffentlich auch Rei." Lachend verschwand er aus dem Zimmer. Die Frau setzte sich neben mein Bett., Mein Name ist Konan." Sie sah mich emotionslos von oben bis unten an., Rei", antwortete ich genauso kalt., Das gerade eben war Deidara. Er hat dich mit Sasori hier hingebracht. Du solltest dich vor den Kerlen hier in Acht nehmen sie sind manchmal sehr aufdringlich.", Hab ich schon gemerkt.", Gut Rei. So wie ich Deidara kenne hat er dir schon einiges erzählt.", Ja hat er.", Wie geht es dir im Moment so?,, Ganz okay.", Deidara hat wieder komplett übertrieben. Darf ich die Wunde sehen?" Wunde? Dieser Deidara hat mich abgestochen!,, Ja klar." Konan schob die Decke weg und zog mein Shirt hoch was mir ehrlich gesagt sehr unangenehm war., Schaut schon ganz gut aus. Du hast wirklich beeindruckende Selbstheilungskräfte. Ich werde den Verband trotzdem noch einmal erneuern." Ich nickte ihr zu. Nach ein paar Minuten hatte Konan den alten Verband gelöst und gegen einen neuen ersetzt., So. Schon besser.", Danke." Ich lächelte sie leicht an., Kein Problem. In einer halben Stunde müssen wir bei den anderen sein.", Ok und gegen wen muss ich kämpfen?,, Das legt Pain fest. Er ist der Anführer.", Gut." Wir redeten noch ein wenig. Konan war nicht gerade die Gesprächigste aber ganz nett. Als es Zeit wurde verließen wir den Raum und gingen durch ein paar Gänge bis wir schließlich in einem großen Raum ankamen. Das war also die Arena. Alles war aus Stein. Das ist schon mal gut falls ich Yoton einsetzen muss. Neben der Arena standen ein paar Männer und sahen mich an. Ich ignorierte sie einfach bis einer rief:,, Hahaha die will ich testen und zwar im Bett!" Der perverse Typ sabbert sogar schon. Was für ein Vollidiot. Angeekelt sah ich weg. Ein Mann mit Orangenen Haaren und Piercings im Gesicht starrte ihn böse an. Dann richtete er sich an mich., Wie du ja sicher schon weißt musst du einen Aufnahme Kampf bestehen. Wenn du verlierst stirbst du.", Okay.", Du wirst gegen...Kisame

kämpfen." Auf einmal sprang ein Fisch ähnlicher Typ in die Arena. Ich nahm meine Waffen und hinterher. Wenn er schon so aussieht wie ein Fisch benutzt er sicher Wasser Jutsus. Mal sehen ob ich ihn nicht doch besiegen kann., Los", rief der Anführer und schon stürmte der Typ los. Er war groß und hatte sicher mehr Muskelkraft als ich. Außerdem hatte er unglaublich viel Chakra. Fast wie eine Jinchu Kraft. Aber was war das auf seinem Rücken. Etwa ein Schwert? Warte Kisame Hoshigaki? Er war einer der sieben Schwert Ninjas aus Kirigakure. Schnell wich ich seinem Schlag aus. Er war zu stark um gegen ihn einen Nahkampf zu führen. Ich musste auf mittlerer Entfernung bleiben und durfte mich vor allem nicht von seinem Schwert erwischen lassen. Doch im Ausweichen war ich ein echter Profi. Tsunade hatte mich immerhin persönlich als Iryonin ausgebildet., Na komm schon. Mein Schwert Haifischhaut hat Hunger. Dein Chakra wird ihm bestimmt schmecken." Er nervt. Ich muss mir eine Strategie ausdenken. Wo ist seine Schwachstelle? Er ist groß, breit, hat ein riesiges Schwert das er perfekt beherrscht und sieht aus wie ein Fisch. Mir kam die Idee. Etwas mit dem er nicht rechnen wird. Ich nahm ein paar Kunais aus meiner Tasche und warf sie auf ihn., Pah wenn das alles ist was du drauf hast wirst du nicht weit kommen.", Sei nicht so vorlaut!" Schnell machte ich ein paar Fingerzeichen. Der Vorteil dieses Jutsus war das ich es beherrschte ohne es laut aussprechen zu müssen. Das war wichtig weil wenn man den Namen des Jutsus hörte war der Überraschungseffekt kaputt., Hab dich! Das wars!" Er traf mich mit seinem Schwert genau in der Mitte meines Körpers. Aber es war zu spät. Das Jutsu hatte bereits gewirkt. Kein Schwert könnte mir noch etwas anhaben. Sofort löste mein Körper sich in kleine Aschepartikel auf. Kisame sah sich irritiert um. Wenige Millisekunden später setzen sich die verschiedenen Partikel wieder hinter ihm zusammen. Schnell hielt ich ihm mein Schwert an den Rücken., Stimmt. Das wars", lachte ich. Erschrocken erstarrte Kisame. Aber obwohl ich ihn besiegt hatte fühlte ich mich so schwach. Mein Chakra war fast aufgebraucht. Wie ist das möglich?, Stop! Der Kampf ist beendet. Aber Rei willst du uns nicht noch dein Clan Erbe zeigen?,, Hat jemand von euch da oben Feuer als Element", fragte ich., Kakuzu!" Der Anführer bedeutete ihm neben ihm zu kommen., Ok schieß einen Feuerball auf mich.", Willst du etwa sterben?,, Mach einfach." Kakuzu schaute Pain noch kurz an. Der nickte ihm nur zu., Na gut." Er machte ein paar Fingerzeichen und schoss einen riesigen Feuerball auf mich. Geschockt starrten die anderen Akatsukis auf das Feuer das mich umhüllte. Als Kakuzu das Jutsu auflöste stand ich immer noch da wie davor. Keiner brachte ein Wort hinaus. Es herrschte Totenstille bis Pain das Schweigen brach., Deine Fähigkeiten sind beeindruckend. Du bist aufgenommen. Konan wird dir deine Sachen geben und dir ein wenig das Hauptquartier zeigen." Die anderen Akatsukis gingen schnell. Sie sahen mich alle noch ein letztes mal an nur dieser Grauhaarige musste wieder nerven., Wir sehen uns! Ganz sicher!" Zum Glück war ich gut darin ungewollte Existenz auszublenden. Ich und Konan gingen als letzte raus., Du hast wirklich tolle Fähigkeiten Rei.", Danke. Was hast du den für eine spezielle Fähigkeit das du denn das du hier gelandet bist?,, Papier.", Wow das hört sich ja mal interessant an.", Ja aber im Gegensatz zu deinen Fähigkeiten ist es schwach.", Ich wünschte meine Familie hätte sie nie bekommen.", Wieso?" Sie sah mich verwundert an., Ach egal. Wo wolltest du noch gleich mit mir hin?,, Zum Kleidungsraum. Da bekommst du die Akatsuki Sachen. Willst du nicht darüber reden?,, Vielleicht irgendwann mal." Wir gingen weiter bis wir in eine kleine dunkle Kammer abbogen., So das müsste passen." Im nächsten Moment schmiss mir Konan einen Mantel und eine Maske zu. Auf der Maske war eine Akatsuki Wolke und der Mantel war einfach schwarz., Was ist das

denn? Ich dachte ich gehöre jetzt zu Akatsuki", sagte ich., Du wirst nicht zu der normalen Abteilung Akatsuki gehören.", „Aha.", „Komm mal mit." Egal ob wollen oder nicht wollen Konan zog mich mit ohne das ich fragen konnte warum. Wir betraten ein Zimmer. Die Wände waren aus kalten Stein., Ist das dein Zimmer?“, Ja. Aber ab heute ist es nicht mehr nur mein Zimmern sondern unser Zimmer.", „Cool das ich mit dir auf einem Zimmer bin.", „Besser als mit Hidan oder?“ Ich lachte laut los. Konan sah mich verwundert an., Ja tausendmal besser als mit dem", sagte ich., Wir werden zwar sehr fast nie hier sein aber egal. Außerdem müssen wir noch deine Nägel machen." Ich sah verwirrt zu ihr., Wie jetzt?“, Ist dir noch nicht aufgefallen das alle die Nägel lackiert haben?“, Auch die Jungs?“, Ja., „Dann lass uns das machen.", „Gut." Sofort packte Konan aus einer Tasche einen Behälter mit einer pinken Flüssigkeit drin und fing an meine Fingernägel zu bemalen., So fertig. Jetzt muss es nur noch aushärten. Das kann etwas dauern", sagte sie und betrachtete ihr Werk., Ein Moment." Schnell konzentrierte ich mein Chakra auf meine Fingerspitzen und Sekunden später war der Lack trocken., Fertig. Meine Kräfte sind manchmal auch zu was guten zu Gebrauchen.", „Wow. Das nenne ich mal eine wirklich Nützliche Kraft.", „Naja Papier ist doch auch nicht schlecht.", „Naja.", „Aber sag mal wo soll ich eigentlich schlafen?“, Du musst auf dem Boden schlafen. Tut mir leid.", „Kein Problem.", „Wo wir gerade bei diesem Thema sind. Wir sollten jetzt schlafen gehen.", „Okay." Schnell machte ich mein "Bett". Ich und Konan unterhielten uns noch ein wenig über Akatsuki dann war sie auch schon eingeschlafen. Sie schnarchte. Wie nervig. Trotz den Geräuschen die Konan von sich gab schaffte ich es irgendwann einzuschlafen. Es fühlte sich noch ungewohnt an hier zu sein. Doch irgendwie gefiel es mir. Ich hätte nie gedacht das ich bei einem Haufen Schwerverbrecher so glücklich sein könnte. Am nächsten morgen wurden ich und Konan unsanft vom Wecker aus dem Schlaf gerissen. Genervt standen wir auf und machten uns fertig. Als wir bereit waren gingen wir zu einem anderen Raum. Kaum war die Tür auf ruhten alle Blicke auf mir. Oder besser gesagt auf meinem Körper. Genervt blickte ich in die Runde und setzte mich an einen Tisch bei Konan und Pain neben Deidara der mich wieder seltsam angrinste., Na wie war deine erste Nacht hier", fragte er. Ich wollte gerade antworten als Hidan mir ins Wort fiel., Bei mir wäre ihre erste Nacht besser gewesen hahaha!" Ignorieren einfach ignorieren., Du kannst mich ja heute mal besuchen kommen!", „Lass sie in Ruhe", schaltete sich Deidara ein., Du hast mir gar nichts zu sagen Blondie!", „Ich hab dir aber was zu sagen." Genervt stand Pain auf und ging auf Hidan zu., Mitkommen! Sofort." Hidan war das Lachen augenblicklich vergangenen als er das hörte folgte ihm aber gehorsam. Ich seufzte genervt., Ist der immer so anstrengend?“, Ja leider. Aber ich pass auf dich auf keine Sorge." Deidara lachte mich immer noch an. Er war genauso dumm wie die anderen. Angeekelt wandte ich mich zu Konan um die sich gerade den Rest ihres Reis in den Mund stopfte während sie Pain hinterher schaute. Als sie sich wieder umdrehte sah sie traurig auf den Tisch. Schnell aß ich auf. Ich will hier weg. Deidas Dauer-Grinsen war mir unangenehm., Wir sollten gehen Rei.", „Ok", stimmte ich augenblicklich zu. Wir gingen zurück zu unserem Zimmer., Weißt du was Pain jetzt mit Hidan macht?“, Wahrscheinlich gibt er ihm eine Strafe. Ich entschuldige mich für sein Verhalten.", „Schon okay. Ich bin sowas gewöhnt. Darf ich dir eine Frage stellen?“, Du darfst schon. Aber du musst damit rechnen keine Antwort zu erhalten.", „Warum starrst du Pain immer so an?“, Mach ich gar nicht." Konan sah weg., Machst du dir sorgen um ihn?“, Ein wenig. Aber egal." Warum weicht sie meiner Frage aus? Irgendwas schlimmes muss ihr passiert sein und es hat wohl mit Pain zu tun., Du warst ja früher Orochimarus Schülerin oder",

wechselte Konan das Thema.,, Nicht nur seine." „ Wer noch?" Gespannt sah Konan mich an.,, Tsunade Jiraya auch." „ Jiraya. Er war auch mal mein Sensei...und der von Nagato und Yahiko.." Den letzten Namen sprach sie ganz leise aus.,, War er damals auch schon so pervers?" „ Ja er hat immer so wie er es nannte Nachforschungen betrieben." „ Achso ja die Ausrede kenne ich auch." Plötzlich platzte Sasori rein.,, Ihr sollt sofort zu Pain kommen." Schnell standen wir auf und liefen zu Pains Büro. Dort angekommen kam Hidan gerade ziemlich schlecht gelaunt heraus. Er starrte mich an wie ein beleidigtes Kleinkind. Ich ignorierte seinen Blick. Immerhin hat er nichts gesagt. Konan öffnete die Tür. Pain saß hinter einem großem Schreibtisch der mit Papieren überzogen war.,, Sehr gut. Konan Rei ich habe eine Mission für euch." „ Ich soll auch mit", fragte Konan.,, Ja. Du sollst Rei's Fähigkeiten ein wenig betrachten und außerdem will ich sie noch nicht alleine oder mit den männlichen Mitgliedern auf Mission schicken." „ Ich verstehe. Worum geht's?" „ Ihr sollt einen feindlichen Spion ausschalten. Er hält sich in der Nähe auf. Aber seid vorsichtig er soll über starke Fähigkeiten verfügen." Ich und Konan nickten ihm zu. Wir gingen in unser Zimmer packten die Sachen und machten uns auf die Suche.

# Kapitel 5

## A Fire Bird Story Teil 5

Tagelang suchten wir die Umgebung nach dem Spion ab aber nirgendwo sah man Anzeichen dafür das hier jemand war. Als es Abend wurde schlugen wir unser Lager auf., Wir suchen ihn schon mehr als 3 Tage. Pain hatte Recht. Wenn der Spion noch hier ist dann muss er wirklich gut sein." Ich sah zu Konan., Ja." Sie wandte sich zu mir um und hielt sich die Hand an den Kopf., Du siehst ziemlich müde aus Konan.", Die Suche ist anstrengend.", Ja. Ich werde die erste Wache übernehmen.", Das musst du nicht.", Doch. Ruh dich was aus. Das klappt schon.", Danke.", Kein Problem." Konan packte darauf ihren Schlafsachen aus und war Minuten später schon eingeschlafen. Nach ein paar Stunden wurde ich auch immer müder. Es dauerte noch bis ich abgelöst werden würde also musste ich wach bleiben. Die Minuten vergingen wie Stunden und es wurde immer kälter. Ich muss wach bleiben redete ich mir immer wieder ein. Mir waren schon fast die Augen zugefallen als ich plötzlich hinter mir etwas durch die Luft fliegen hörte. Schnell warf ich mich auf den Boden. Verdammt wo kam das her?., Konan." Ich schüttelte sie wach., Komm steh auf. Wir wurden angegriffen.", Was?" Sie blickte mich verschlafen an., Irgendwer ist hier." Schlagartig war sie hellwach., Wir sollten uns aufteilen und die Umgebung absuchen. Wenn du ihn gefunden hast töte ihn", befahl sie., Ja klar. Ich schicke dir eine Nachricht wenn ich ihn hab.", Ich dir auch." Wir nickten uns noch einmal zu dann sprangen wir in verschiedene Richtungen in den Wald hinein. Der Typ muss doch irgendwo hier sein. Ich kam auf einer großen Wiese an. Der Mond erhellte die Gegend in einem silbernen Schimmer., Ist sie das?., Nein das ist die falsche aber die reicht sicher auch." Im nächsten Moment sprangen zwei schwarz umhüllte Gestalten aus den Baumkronen. Sie zückten ihre Schwerter. An dem Stirnband erkannte ich das sie aus Amegakure kamen., Komm mit uns!., Garantiert nicht!., Dann zwingen wir dich eben." Sie sprinteten auf mich zu. Ich zog mein Schwert und wehrte die Angriffe ab. Was wollten die von Konan?., Jutsu des Vertrauten Geistes!" Toki erschien neben mir. Die beiden Spione blieben stehen., Hol Konan. Sag ihr ich hab die Spione gefunden.", Wer ist das?., Ach stimmt das weißt du ja noch nicht. Egal ich sags dir später. Also sie ist ungefähr so groß wie ich trägt den selben Mantel und hat blaue Haare mit einer Papierblume drin. Und jetzt los!" Toki hob sofort ab und machte sich auf die Suche. Sobald er weg war griffen die beiden wieder an. Der größere von den beiden war besser. Also sollte ich den kleinen schnell ausschalten. Ich erhöhte meine Körpertemperatur und ließ Windchakra durch mein Schwert fließen. Die beiden stachen auf mich ein doch ihre Schwerter schmolzen dahin bevor sie meinen Körper erreichten. Den Überraschungsmoment nutzte ich aus um den kleinen zu durchbohren. Der andere sprang schnell weg bevor ich ihn erwischte. Leblos sank sein Gefährte wenig später zu Boden. Ich nahm sein Stirnband und eine Schriftrolle an mich., Was bist du", rief sein Gefährte und starrte auf seinen Schwert-Stummel. Angst lag in seiner Stimme., Ein Ninja. Was sonst?., Jutsu der Metallspitzen." Die Pfeile flogen auf mich zu. Doch auch sie schmolzen bevor sie meinen Körper erreichen konnten., Jutsu der riesigen Feuerkugel." Die Flammen umhüllten mich. Sie verbrannten die Gräser und die Blumen nur mich ließen sie unberührt. Als das Feuer wich stand ich



genauso wie vorher da. Ich sah ihn emotionslos an. Meinem Gegner hing die Kinnlade fast auf dem D-das kann nicht sein!", „Wenn du nur das zu bieten hast dann werde ich das hier jetzt beenden." In dem Moment sah ich Toki in den anbrechenden Morgendämmerung. Es dauerte nur wenige Sekunden da landete er schon neben mir. Konan sprang von seinem Rücken. Ich nickte Toki anerkennend zu darauf verschwand er., „Was für Fähigkeiten hat unser Gegner?“, „Er beherrscht Feuer und Metall. Also perfekt gegen deine Papier Fähigkeit.“, „Und sehr schlecht gegen dich." Ich grinste., „Darf ich?“ Ich normalisierte meine Körpertemperatur wieder damit sich Konan nicht verbrannte., „Ja mach du." Schnell machte ich ein paar Fingerzeichen., „Jutsu des Flammen Meeres!" Augenblicklich packte ich Konans Hand und gab ihr etwas von meinem Chakra. Sie verstand nicht und wollte sie wegziehen aber ich ließ nicht locker. Mit meiner anderen Hand markierte ich einen Punkt auf dem Boden. Von ihm aus breiteten sich Zeichen in alle Richtungen aus. Um uns herum bildete sich eine Barriere und eine Sekunde später schossen Flammen in den Himmel. Unser Gegner war sofort tot und verbrannte wie alles andere in der Markierung. Nur ich und Konan blieben unberührt. Schnell löste ich das Jutsu auf und ließ Konans Hand los. Die sah erstaunt auf den Punkt wo der Feind gestorben war., „Das muss eine Menge Chakra gekostet haben“, „Ja mein Chakra ist ziemlich dahin." Unter anderem auch weil ich ihr was von meinem abgeben musste., „Komm lass uns gehen du musst dich ausruhen.“, „Lass uns fliegen. Ich muss Toki noch was erzählen.“, „Na gut.“, „Jutsu des Vertrauten Geistes." Schon erschien Toki wieder neben mir. Er schaute sich kurz um., „Na das war aber ein schneller Kampf.“, „Ich bin trotzdem müde.“, „Wohin solls gehen?“, „Akatsuki Hauptquartier.“, „Du bist bei Akatsuki!“., „Ja. wieso fragst du?“., „Letzte Woche warst du noch bei Orochimaru jetzt bei Akatsuki. Was kommt denn als nächstes?“, „Könnten wir jetzt bitte einfach los fliegen?“, „Ja gut aber du musst mir zeigen wo dieses Hauptquartier ist.“, „Ja mach ich und jetzt los.“, „Warte", unterbrach Konan., „Kann sonst noch jemand diesen Vertrauen Geist beschwören?“, „Nein. Sie gehören zu meinem Clan.“, „Und keiner sonst aus deinem Clan kann ihn rufen?“, „Nein...es lebt nämlich außer mir keiner mehr von meinem Clan." Traurig sah ich zu Boden und spürte Konans Hand auf meiner Schulter., „Das tut mir leid.“, „Man kann nichts mehr daran ändern. Lass uns verschwinden.“, „Du hast Recht." Wir sprangen auf Tokis Rücken und hoben ab. Hier und jetzt das ist das was zählt oder? Trotzdem die Erinnerungen waren schrecklich. Das Knacken von Ryu's Genick hallte in meinem Kopf wieder. Ich musste meine Tränen zurück halten., „Rei?“, „Hm?“, „Willst du darüber reden?“, „Eigentlich nicht. Vielleicht später...irgendwann mal.“, „Ich verstehe." Den Rest des Fluges war es ruhig. Als wir im Hauptquartier ankamen war es schon hell. Auf dem Weg zu Pain kamen uns Deidara und Tobi entgegen., „Rei und Konan Chan. Tobi is a good boy.“, „Oh man Tobi. Ihr wart ein paar Tage weg", meldete sich Deidara zu Wort., „Rei hast du vielleicht mal Zeit? Ich würde dir gerne mal meine Kunst präsentieren.“, „Tut mir leid ich habe zu tun.“, „Und später?“, „Keine Ahnung." Mit diesen Worten setzten ich und Konan unseren Weg fort., „Tschüüüüss Konan und Rei Chan", schrie Tobi uns noch hinterher. Ohne weitere Unterbrechungen kamen wir bei Pain an. Konan klopfte und ein monotone Stimme antworte das wir rein kommen können., „Konan, Rei. Ihr wart lange weg.“, „Die Spione hatten sich gut versteckt.“, „Waren sie schwer zu besiegen?“, „Ich habe nicht kämpfen müssen aber Rei ist ziemlich erschöpft.“, „Ihr bekommt einen Tag frei. So und jetzt zu dir Rei wie war der Kampf?“ Müde sah ich ihn an., „Der Kampf war ziemlich kurz. Aber die Gegner waren trotzdem sehr stark. Ihre Fähigkeiten waren nur nicht wirksam gegen mich.“, „Die Gegner?“, „Ja sie waren zu zweit.“, „Und was hatten sie für

Fähigkeiten?", „Einer hatte Metall und Feuer als Element. Den anderen hatte ich schon getötet bevor er einsetzen konnte.“, „Für dich also kein Problem.“, „Nein. Aber für Konan wären die beiden sicher zum Problem geworden.“, „Wie?“, „Sie wollten sie mit holen.“, „Weißt du sonst noch etwas?“, „Nein sonst haben sie nichts gesagt.“, „Und irgendwelche Dokumente.“, „Der eine hatte das hier bei sich und sie kamen aus Amegakure.“ Ich legte ihm das Stirnband und die Schriftrolle auf den Tisch., „Ihr könnt gehen. Und Konan.“, „Ja Pain?“, „Komm morgen früh zu mir.“, „Ja klar.“ Wir gingen schnell raus., „Warum sollst du denn zu ihm kommen?“, „Er ist mein Teampartner.“, „Also geht ihr auf Mission?“, „Genau.“, „Und wer ist mein Teampartner?“, „Du hast keinen.“, „Wie?“, „Pain hat mir erzählt das er deine Fähigkeiten ausschließlich für Informationsbeschaffung gebrauchen will.“, „Also Spionage und Anschläge?“, „Ja.“, „Mhm. Weißt du denn schon wohin ihr auf eurer Mission geht?“, „Amegakure.“, „Warum denn dahin?“, „Das erfährst du noch alles.“, „Okay.“

Ein paar Monate später:

Ich hatte mich mittlerweile richtig gut bei Akatsuki eingelebt. Mit Konan verstand ich mich super. Man könnte uns schon als gute Freundinnen bezeichnen. Deidara war aber sowieso der coolste. Er war nicht so langweilig wie andere. Wenn sich unsere Wege mal kreuzten machte er Feuerwerk. Das nannte er seine Kunst. Und ich muss zugeben das ich mich vielleicht ein ganz kleines bisschen in ihn verliebt hatte. Ach was heißt ein kleines bisschen. Ich war total verknallt. Ausgerechnet in den Typen den ich am Anfang für eine Frau gehalten hatte. Hidan war das genaue Gegenteil. Er bekam von mir meistens wegen seinen dummen Aktionen eine in die Fresse. Ich war fast nur noch auf Reisen wegen meinen Missionen. Sie bezogen sich eigentlich fast ausschließlich auf Spionage oder Anschläge. Meistens war ich mehrere Wochen oder auch Monate weg um Informationen zu beschaffen oder um Spione und andere Organisationen zu finden und zu erledigen. Ich kam gerade von einer wochenlangen Mission wieder. In Amegakure regnete es wie immer. Ich erklomm den Wolkenkratzer und ging durch die stählernen Flure., „Hey Konan bist du hier?“ Keine Antwort kam zurück. Die ist sicher wieder bei Pain. Ich muss ihm eh noch die Informationen geben. Also machte ich mich auf die Suche nach Pain. Schließlich hatte ich ihn und damit auch Konan gefunden., „Du bist wieder da“, sagte Pain., „Ja und ich hab alle Informationen die ihr haben wolltet.“, „Sehr gute Arbeit. Das wird uns weiter bringen. Ruhe dich etwas aus. Ich habe schon die nächste Mission für dich.“, „Ok.“ Ich drehte mich um und verschwand im Schatten. Schatten von Akatsuki. So nannte man mich in den Dörfern. Hört sich eigentlich ganz schön cool an. Ich versank in Gedanken., „Au“, rief ich als ich gegen etwas rannte. Ein Stahlträger. Na toll., „Wenn man dich so kennt würde man gar nicht denken das du eine der meist gefürchtetsten Spione bist.“, „Ich hab mich jetzt zwei Monate durchgehend konzentriert und morgen geht's wieder von vorne los. Mein Gehirn braucht eben auch mal eine Pause.“ Ich drehte mich um und sah Konan., „Lief die Mission denn gut?“, „Ja. Geradezu perfekt. Niemand hat mich bemerkt. Ich musste kein einziges Mal kämpfen.“, „Das freut mich.“, „Mich auch. Aber sag mal was ist hier so alles passiert während ich weg war?“, „Nicht viel. Wir werden bald mit der Hauptmission anfangen.“, „Die Jinchu Kräfte?“, „Ja.“, „Und was ist mit mir?“, „Du wirst nicht teilnehmen sondern einfach deine gewohnten Missionen weiterführen.“, „War ja klar. Also bin ich auch nicht bei den Versiegelungen dabei?“, „Nein. Wir sind

vollzählig. Aber trotzdem werden wir dich auf dem Laufenden halten.", „Das will ich hoffen. Ich hab das man dich hier jetzt Lady Angel und Pain einen Gott nennen soll.", „Ja.", „Cooler Name. Aber Schatten von Akatsuki hört sich auch nicht schlecht an oder?", „Wer nennt dich denn so?", „In den Dörfern hängen Plakate von mir mit dem Namen.", „Sie haben ein Kopfgeld auf dich ausgesetzt?", „Ja. Ganze 5 000 000 Yen.", „So viel. Dann musst du von jetzt an noch besser aufpassen.", „Man sieht zwar nur meine Maske aber du hast wohl recht.", „Konan", rief Pain., „Ich muss dann wieder weg. Bis dann.", „Ciao." Sie haben hier wohl auch ziemlich viel zu tun. Ich kletterte auf die Spitze der Hochhauses. Von hier oben hat man einen wunderschönen Ausblick. Wenn man ein paar verrostete Wolkenkratzer die in die weinenden Wolken hinein ragten als schön bezeichnen konnte. Eine kleine Plastiktüte über mir schütze mich vor dem Regen. Das tropfen beruhigte mich. Ich legte mich hin und schloss die Augen. Es dauerte nicht lange da war ich schon am Schlafen.

# Kapitel 6

Spezial: Meinungen einiger Charaktere zu Rei

Konoha

Dritter Hokage: Ich weiß bis heute nicht ob es richtig war das Mädchen zu töten. Ehrlich gesagt mache ich mir schreckliche Vorwürfe. Tsunade war von Rei's Tod und der Lüge das sie Konoha hintergehen wollte erschüttert.

Naruto: Wer? Ich hab den Namen schon mal irgendwo gehört aber ich weiß nicht mehr wo. Hmm.

Tsunade: Es ist jetzt schon eine Zeit lang her. Ich hätte nie gedacht das sie Konoha so etwas antun würde. Es macht mich traurig aber irgendwie bin ich auch enttäuscht. Nicht von Rei sondern eher von mir. War ich tatsächlich eine so schlechte Mutter? Und jetzt lass mich in Ruhe. Ich will nicht mehr über sie reden.

Jiraya: Ein wirklich hübsches Mädchen. Aber leider hat sie den falschen Weg gewählt. Tsunade tut mir wirklich leid. Schon wieder hat sie jemanden verloren. Als ich davon gehört habe dachte ich es wäre ein schlechter Scherz. Ich hätte Rei so etwas nie zugetraut.

Kakashi: Ich vermisse sie. Rei war ein besonderer Mensch. Unvorstellbar das sie Konoha hintergangen haben soll. Es ist alles so merkwürdig. Auch das man nicht über sie reden darf oder das Naruto sich nicht mehr an sie erinnert. Er ist zwar wirklich nicht der hellste aber Rei war doch so lange seine beste Freundin. Irgendwie mysteriös.

Oto

Orochimaru: Sie ist undankbar. So eine starke Kunoichi und jetzt hat Akatsuki sie. Sie sollte mir dienen und mein neuer Körper sein.

Kabuto: Sie hat Meister Orochimaru verraten. Das und ihre heimtückische Art mich zu überwältigen werde ich ihr nie verzeihen.

Akatsuki

Pain: Ein nützlicher Spion und eine unglaubliche Bereicherung für Akatsuki. Konan scheint sie auch zu mögen. Vielleicht ein wenig zu viel.

Konan: Ich mag sie. Sie erinnert mich an eine wichtige Person in meinem Leben. Ich hoffe das ihr nicht das gleiche Schicksal bevorsteht.

Itachi: Sie ist okay. Vielleicht ein wenig laut. Aber sie weiß wann man still sein sollte. Zumindest meistens.

Kisame: Wir haben zwar nicht besonders viel miteinander zu tun aber ich freue mich wenn sie mal bei uns ist. Man kann sich gut mit ihr unterhalten. Außerdem tauschen wir Schwerttechniken aus.

Deidara: Rei ist toll. Sie ist nicht so langweilig und versteht was von wahrer Kunst. Nicht so wie andere hier. \*zu Sasori rüber guck\*

Sasori: Sie ist genauso nervig wie Deidara. Mehr hab ich nicht zu ihr zu sagen.

Hidan: Rei! Sie ist verdammt geil! So stell ich mir eine richtige Frau vor und nicht wie...\*zu Konan rüber seh\* (Konan: Sag bloß nichts Falsches.) Oh Jashin beschütze sie! Rei wäre ein wahrhaft würdiges Opfer für meinen großartigen Gott doch sie ist immer so unnahbar. Bitch. Aber sie ist verdammt heiß. Hehe nicht nur wegen ihrem Jutsu. Ich kann gar nicht verstehen warum sie nichts von mir will. Du etwa? (Ich: Naja ich glaube Frauen finden es nicht so anziehend wenn man sie opfern will.) Mir egal ich nehm sie auch ausgezogen! (Ich: Oh Gott. \*Facepalm\*) Oh Jashin!

Kakuzu: Sie macht Hidan noch verrückter als er sowieso schon ist. Aber sie bringt manchmal Kopfgeld mit. Alles hat seine guten und schlechten Seiten.

Tobi: Endlich ist Tobi dran. Tobi is a good boy und Rei Chan is a good girl. Sie hat schon mal mit Tobi Kekse gebacken. Das war toll. Tobi mag Rei wirklich. Tobi ist froh wenn sie mal vorbei kommt. Es macht Tobi traurig das sie nicht oft da ist...bla bla bla...

Zetsu:

Weiß: Sie hat uns schon mal hässliche Pflanze genannt. Ich kann nicht verstehen warum.

Schwarz: Fressen wir sie dafür. Sie schmeckt bestimmt gut.

-----

Ein kleines Special das aber trotzdem irgendwie wichtig ist und mal ein paar Sachen erklärt. Ich weiß nicht ob es noch einmal Meinungen gibt. Eher nicht denn es ist alles gesagt. Teil 6 von A Fire Bird Story lade ich auch bald hoch. Ich denke mal das einmal die Woche ein Teil kommt. Ich wünsche euch weiterhin viel Spaß beim lesen und hoffe das ihr dran bleibt. Es wird noch ein langer Weg bis die Geschichte endet. Solange müsst ihr mich noch ertragen: D

LG ehhhwhat

# Kapitel 7

## A Fire Bird Story Teil 6

Als ich wieder aufwachte war es schon Abend. Aber es regnete immer noch. Ich setzte mich hin und sah auf Amegakure herunter. Die Abendsonne schien schwach durch die grauen Wolken und ließ die Stadt in einem verrosteten Ton erstrahlen., Auch endlich wach." Verwundert sah ich nach links., Ich hab dich gar nicht bemerkt. Wie lange bist du schon da Konan?," Schon seit ungefähr einer Stunde. Du warst wohl ziemlich müde.", Bin ich immer noch." Ich sah herunter auf die Gebäude., Es sieht so friedlich aus. Aber der Himmel weint. Wie traurig nicht wahr?" Sie sah zu mir., Ja...," Können wir das wirklich hinbekommen?," Was?," Na den Frieden für die Welt zu schaffen undso., Einen Versuch ist es wert. Wir sind bestens Vorbereitet., Aber kann man Krieg wirklich mit Krieg bekämpfen?," Zögerst du?," Nein...ich hab nur nachgedacht., Es wird alles gut., Ja genau." Eine Zeit lang war es still., Weißt du schon was du machst wenn das alles hier vorbei ist." Ich lächelte sie an., Keine Ahnung. Du etwa", stellte sie mir eine Gegenfrage., Naja kommt drauf an." Ich wurde rot., Worauf?," Ach egal." Plötzlich zierte ihr Gesicht ein breites Grinsen., Dich hat's voll erwischt oder?," Hä?," Du hast dich doch in einen hier verliebt., Ehh...gar nicht., Ach nein? Und warum wirst du dann rot?," Nur so!," Süß. Ich kann mir auch schon vorstellen wer der glückliche ist." Ich stand auf. Sie hat mich einfach durchschaut. Wie peinlich., Ähm also e-es ist spät. Ich werde schlafen gehen., Ist es dir etwa peinlich oder warum willst du dich jetzt davon stehlen?" Sie hat mich schon wieder durchschaut!., Peinlich! Ich bin lediglich müde., Aha." Sie wand sich lachend von mir ab., Bleibst du noch hier?," Ja ein wenig. Gute Nacht., Danke. Dir auch." Ich sprang vom Turm herunter. Pain stand ein paar Meter entfernt von mir und sah auf die Stadt. Er schaute kurz zu mir dann wandte er sich wieder ab. Ich ging zu meinem Bett und schlief erstmal etwas.

Ich wurde unsanft aus dem Schlaf gerissen. Der stählerne Boden unter mir war kalt., Au." Ich sah mich fluchend um. Es war noch früh am Morgen. Die Sonnenstrahlen schafften es kaum die dichten Wolken zu durchdringen und immer noch regnete es. Ich ging heraus und setzte mich an den Rand des Hochhauses. Meine Füße ließ ich in die Tiefe baumeln. Wieder verlor ich mich in meinen Gedanken., Rei?" War da was?, Rei?" Ach keine Ahnung war sicher nur Einbildung., Rei!" Etwas packte mich an der Schulter., Kya", schrie ich erschrocken und rutschte von der Kante. Zum Glück hielt mich jemand fest. Ich sah hoch um nachzuschauen wer mein Retter war., Oh guten Morgen Pain. Tut mir leid ich war beschäftigt. Könntest du..." Er zog mich hoch., Danke., Kein Problem. Ich wollte mit dir über deine Mission reden." Ich nickte mit hochrotem Kopf. Wie peinlich war das denn gewesen?, Also worum geht's?" Konan tauchte neben mir auf., Bringe diese Schriftrollen hier zu Deidara und Sasori." Ich zuckte zusammen und bemerkte wie Konan zu mir herüber grinste., Alles ok Rei?," Ehm ja klar. Wo halten sie sich auf?," In den Bergen in der Nähe von Iwa. Achja und wenn du schon dahin gehst bring das hier noch zu Itachi und Kisame. Es liegt auf dem Weg., Ok. Ich bin dann mal wieder weg., Pass gut auf." Sofort packte ich meine Sachen und verschwand aus Amegakure.

Nach zwei Tagen erreichte ich das Versteck von Kisame und Itachi. Es lag in einer großen Höhle., einer da!" Kisame trat aus der Dunkelheit., Rei. Na was suchst du denn hier?," Ich hab das hier für euch vom Anführer." Sofort überreichte ich ihm die Schriftrolle., Danke. Es wird langsam dunkel. Willst du noch hier bleiben?," Ja bis morgen früh." Wir gingen tiefer in die Höhle hinein., Schön mal jemanden zum Reden zu haben. Itachi ist ja nicht gerade der Gesprächigste. Gehst du dann morgen wieder zurück nach Amegakure?," Nein. Ich muss noch weiter zu Deidara und Sasori.", Das ist noch ein ganzes Stück.", Ja.", Hey Itachi wir haben Besuch." Der schwarzhaarige sah mich kurz an., Hallo Rei", kam eine knappe Begrüßung und er fing an zu husten., Hallo.", Ich geh noch schnell was Holz holen. Machs dir bequem Rei. Bis später", sagte Kisame., Beeil dich besser. Es wird bald regnen", antwortete ich ihm und schon war er weg. Gelassen ließ ich mich in eine Ecke fallen. Obwohl als Fisch dürfte er ja eigentlich nichts gegen Wasser haben. Itachi sah mich an. Es war einen Moment lang Totenstill., Rei?" Wow; er redet., Hm?," Du warst doch mal bei Orochimaru." Interessiert sah ich zu ihm., Ja.", Und er wollte dich doch auch als Gefäß benutzen nicht wahr?," Ja aber warum interessiert dich das?," Nur so. Sag mal was hat Orochimaru mit dir gemacht?," Ein paar Experimente und sowas.", Ging es dir denn gut bei ihm?," Klar. Er machte sich alle Mühe das ich bei bester Gesundheit war. Schließlich sollte ich ja sein neuer Körper werden.", Okay." Er wandte sich wieder ab. Ich dachte eine Zeit lang nach., Ist dein kleiner Bruder jetzt nicht auch bei Orochimaru?," Ja.", Aha. Sag mal kann es sein das du dir Sorgen um ihn machst?," Warum sollte ich?," Naja du erkundigst dich danach was Orochimaru mit ihm machen könnte und so.", Er ist mir egal.", Warum konntest du ihn dann nicht töten?," Ich habe ihn aus reinem Eigennutz am Leben gelassen.", Wie?," Er ist mit mir das einzige lebendige Mitglied des Uchiha Clan und zudem noch mein Bruder. Ich brauche seine Augen.", Aber du hast doch das Sharingan.", Es gibt ein ultimatives Sharingan. Aber das bekommt man nur wenn man die Augen seines Bruders stiehlt.", Hört sich grausam an.", Das ist es auch. Aber die Macht die man dadurch erreicht ist unglaublich.", Immer geht's nur um Macht.", So ist die Welt eben.", Leider." Er hustete wieder., Hast du dich erkältet oder woher kommt der ständige Husten?," Ich bin krank.", Was hast du denn? Vielleicht hab ich ja was dagegen dabei." Ich zog meine Medizin Tasche hervor und durchsuchte die Medikamente., Das was ich habe kann man nicht behandeln.", Sag doch einfach was du hast. Tsunade hat mir alles beigebracht. Wenn ich was ich nicht geheilt bekomme muss es super schlimm sein.", Ich habe Lungenkrebs im Endstadium." Mein Blick fiel auf die Hand die er sich vor den Mund gehalten hatte. Überall waren kleine Blutspritzer. Ich erstarrte., Das...also das tut mir wirklich leid. Da kann ich nichts machen., Da kann niemand was machen.", Aber wenn du bald stirbst nutzen dir die Augen deines Bruders auch nichts mehr." Er schwieg. Ich überlegte einige Zeit., Sag mal...", Was?," Hast du Angst das Orochimaru Sasuke was antut?," Nein.", Warum wirst du dann immer urplötzlich aufmerksam wirst wenn man über ihn redet? Du hast ihn lieb nicht wahr?," Warum sollte ich? Er ist für mich Mittel zum Zweck.", Glaub ich dir nicht. Gib Es doch zu.", Ich muss nichts zugeben. Jetzt lass mich." Itachi drehte sich weg., Du bist ein Idiot. Gefühle sind nichts wofür man sich schämen muss! Dein ganzes Leben dreht sich doch nur um Sasuke!", Halt die Klappe!" Der letzte Satz schien ihn zu erschüttert zu haben. Ich habe ihn noch nie schreien hören. Das gerade eben hat mich echt erschrocken. Was jetzt? Er zögerte ein wenig dann stand er auf und setzte sich neben mich. Itachi sah mich an. Tränen liefen ihm über das Gesicht., Wie konntest du es durchschauen?" Ich wusste nicht was ich antworten sollte., K-keine Ahnung. Du hast

mir geholfen es zu verstehen.", „ Es tut mir leid. Ich wollte dich nicht so anschreien.", „ Nicht schlimm. muss mich auch entschuldigen. Schließlich hab ich angefangen dich zu beleidigen. Tut mir leid.", „ Schon gut. Ich bin beeindruckt das jemand meine Illusion durchbrechen konnte. Aber es macht mir Angst das du die Wahrheit kennst.", „ Ich erzähl nichts weiter. Keine Sorge.", „ Danke.", „ Du kannst ja sogar lächeln.", „ Hab ich?", „ Ganz leicht." Kisame kam mit einem riesigen Haufen Holzbretter zurück. Er warf es auf den Boden., „ Rei! Machst du Feuer?", „ Geht klar!" Ich grinste Itachi ein letztes Mal an und sprang dann zu Kisame. Nach wenigen Sekunden brannte das Feuer. Ich unterhielt mich noch ein wenig mit dem Fisch bis ich müde wurde und mich schlafen legte.

-----

Ein paar werden sich jetzt wahrscheinlich fragen was es mit diesem "Kya" auf sich hat. Es ist eigentlich nur ein japanischer mädchenhafter Aufschrei und bedeutet soviel wie "Eeek" oder "Waaah". Wenn es weitere Fragen gibt schreibt ein Kommentar. Ich werde versuchen sie so gut es mir möglich ist zu beantworten:)

LG ehhhwhat



# Kapitel 8

## A Fire Bird Story Teil 7

Am nächsten Morgen ging ich nachdem ich mich verabschiedet hatte weiter. Wenn ich mich beeile bin ich morgen Abend bei Deidara und Sasori. Sie sind in den Bergen um Iwagakure.

Wie gedacht kam ich am nächsten Abend in dem Gebiet wo sie sich aufhalten soll an. Es war ziemlich kalt da es so hoch lag. An manchen Stellen lag sogar Schnee. Ich erhöhte meine Körpertemperatur um nicht zu frieren. Die Aussicht von hier oben war unglaublich. Man konnte über das ganze Land schauen bis hin zu einem Fluss der die Grenze zu einem anderen Reich markierte. Aber genug geträumt. Jetzt muss ich erstmal Sasori und Deidara finden. Ich suchte einige Zeit und dann hatte ich sie endlich gefunden., „Sasori! Deidara!“ „Rei was suchst du denn hier?“ Deidara sprang auf und rannte zu mir., „Ich soll euch diese Schriftrollen hier geben.“ „Aha.“ Er öffnete sie und sah sie sich an., „Musst du denn jetzt schon wieder gehen un?“ „Bis morgen früh bleib ich noch.“ „Cool das du noch bleibst. Ich und Sasori machen gerade Pause.“ „Ok.“ Ich sah zu Sasori herüber der sich in seiner Puppe versteckte., „Sag mal wie wär s mit Feuerwerk un?“ „Heute Abend?“ „Ja weil du mal wieder da bist. Die Zeit ohne dich war extrem langweilig.“ Er freute sich das ich da bin. Süß., „Von mir aus gern.“ „Das wird bestimmt toll. Du kommst ja nicht mit Sasori. Habe ich auch nicht von jemandem wie dir erwartet der nichts von wahrer Kunst versteht un.“ „Achja ich verstehe nichts von Kunst? Du solltest dir mal lieber an deine eigene Nase packen.“ Und schon entbrannte zwischen den beiden ein Streit. Man das nervt. Schließlich reichte es mir., „Ganz bestimmt nicht du-“, „Hört auf! Sonst mach ich mich jetzt gleich wieder auf den Weg zurück nach Amegakure“, fluchte ich. Die beiden sahen mich entschuldigend an., „Geht doch.“ Ich packte meine Flasche aus und wollte was trinken. Aber es kam nichts raus. Stimmt ja sie war auf der Hälfte der Strecke leer gegangen. Mit finsterner Miene starrte ich die leere Flasche an obwohl das auch nichts ändern wird. Schätze ich muss was neues holen., „Du kannst was von meinem Wasser haben.“ Ich sah hoch und blickte in Deidas lachendes Gesicht. Er hielt mir seine Flasche vor die Nase. Augenblicklich schoss mir das Blut in die Wangen., „Aus d-deiner Flasche“, fragte ich mit zitternder Stimme., „Das ist doch kein Problem oder un?“ Was soll ich nur machen! Wenn ich jetzt ablehne wird er ganz bestimmt böse sein! Er denkt sicher ich wäre undankbar und würde es nicht schätzen, dass er soweit für mich geht! Aber ich kann doch nicht aus der gleichen Flasche wie er trinken! Okay ganz ruhig und nicht versuchen zu stottern., „Ehm also wenn es auch wirklich okay für dich ist d-dann hätte ich sehr gerne was von deinem Wasser.“ „Okay.“ Er reichte mir grinsend die Flasche. Ich hielt sie unentschlossen in den Händen. Langsam hob ich sie zu meinem Mund. Total fixiert starrte ich auf die Öffnung. Ich dachte daran, dass er schon daraus getrunken hatte. D-das war ja dann fast wie ein Kuss. Ich zögerte. Kann ich das? Deidara sah mir zu wie ich den Behälter in Zeitlupe zu meinem Mund bewegte. Mein Herz pochte mit rasender Geschwindigkeit. Hoffentlich bekomme ich kein Nasenbluten. Im nächsten Moment trafen ich und die Flasche aufeinander. Ich explodierte innerlich vor Freude. Das ist der schönste Moment in

meinem Leben. Schnell trank ich was und gab Deidara wieder seine Flasche., „Geht's jetzt besser?“., „Danke das war wirklich nett von dir.“., „Seit wann bist du denn so lieb?“., „Ich kann auch wieder unhöflich sein.“., „Es passt irgendwie besser zu dir.“., „Gefällt es dir etwa“, platzte es aus mir hervor. Hab ich das gerade wirklich gesagt? Was für eine Blamage. Ich rechnete mit dem Schlimmsten., „Ja.“ Seine Aussage katapultierte mich in den Himmel. Er ist so toll. Ich merkte wie ich immer roter werde. Schnell drehte ich mich um., „I-ich werde ein wenig die Umgebung auskundschaften“, sagte ich als ich mich wieder gefangen hatte. Ich sollte meine Gefühlsausbrüche in Zukunft besser unter Kontrolle haben., „Pass auf dich auf.“., „Ihr auch.“ Die Zeit bis zum Abend sah ich mich etwas in der Gegend um. Ich konnte es gar nicht mehr abwarten das es Nacht wird. Unruhig saß ich auf einem Stein. Als es endlich Dunkel wurde ging ich zum Quartier zurück. Deidara wartete schon ungeduldig., „Hey da bist du ja endlich Rei. Wir sind dann mal weg. Ist das ok un?“., „Ja klar. Dann hab ich immerhin meine Ruhe.“., „Gut. Komm Rei.“ Er packte meine Hand und zog mich mit sich. Augenblicklich wurde ich Knallrot. Zum Glück sieht er es nicht weil er vor mir lief. Aber trotzdem er hielt meine Hand. Am besten sollte er sie nie wieder los lassen. Wie so oft versank ich in meinen Träumen., „Wir sind da un.“ Dieser Satz riss mich aus meinen Gedanken. Schnell ließ ich seine Hand los und betrachtete die Gegend. Wir standen auf einer großen Klippe. Wenige Schritte vor uns der Abgrund. Über uns der klare Sternenhimmel., „Wow.“., „Schön oder un?“., „Ja unglaublich schön.“ Ich bemerkte wie er etwas in die Luft warf. Es Explodierte in tausend verschiedene Farben. Der Knall hallte als Echo durch das Gebirge. So ging das Stundenlang bis-, „Verdammt ich hab kein Lehm mehr un.“ Ich sah zu den Sternen., „Egal es ist auch so schön.“., „Ja?“ Ich nickte., „Das freut mich.“ Wie nah ich bei ihm bin. Nur wenige Zentimeter trennten mich von ihm. Wenn ich doch nur mutiger wäre dann könnte ich es ihm sagen. Aber ich traue mich einfach nicht. Warum bin ich nur so feige. Mein Blick wanderte über sein Gesicht. Was jetzt? Er sah mich an. Sofort schaute ich weg. Mir wurde schlecht vor Nervosität., „Du bist ziemlich still Rei.“., „Mir ist nicht so gut.“., „Was hast du denn?“., „Mir ist etwas schwindelig.“., „Komm lass uns zurück gehen. Kannst du stehen?“., „Wir müssen nicht. Mach dir keine Sorgen.“., „Nicht schlimm. Es ist schon spät. Du musst dich sicher ausruhen.“., „Okay.“ Wir gingen zusammen durch die Nacht. Man erkannte nur die Silhouetten der Landschaft. Doch das interessierte mich nicht. Die ganze Zeit hatte ich nur eine Sache im Kopf. Ich habe versagt. Es wäre gerade perfekt gewesen um ihn zu sagen das ich ihn liebe. Deprimiert folgte ich Deidara zum Lager. Als wir das ankamen sah Sasori uns nur genervt an. Er hatte seine Puppe ausgezogen., „Ihr wart lange weg.“., „Dann hattest du immerhin deine Ruhe“, erwiderte ich kalt. Wie kann man nur immer so schlecht gelaunt sein?, „Das stimmt.“ Ich legte mich etwas abseits vom Lager auf meine Decke. Aber an schlafen war nicht zu denken. Nach ein paar Minuten kam Deidara zu mir., „Hier.“ Ich setzte mich auf und nahm den Becher., „Danke.“ Es war still bis ich ausgetrunken hatte., „Geht's dir jetzt besser?“., „Ja. Das wäre aber nicht nötig gewesen.“., „Ach das war selbstverständlich. Ich helfe dir gerne“, lachte er., „Wasser hilft in meinem Fall leider nicht.“ Entschlossen nahm ich meinen Mut zusammen. Ich kann hier einfach nicht verschwinden ohne dass ich es ihm gesagt habe., „Was hast du denn?“ Unruhig biss ich mir auf die Unterlippe., „Ich...also ich habe mich verliebt.“ Sofort war sein lächeln verschwunden., „In wen un?“., „In dich. Hast du es nie gemerkt“, fragte ich mit zitternder Stimme., „Ich könnte dich das gleiche fragen.“ Was? Bedeutet das nicht das er dann- Ich bin verwirrt. Er strich mir über das Gesicht., „Du liebst mich?“., „Ich habe dich die ganze Zeit geliebt“, sagte er grinsend und küsste mich. Ich konnte nicht fassen was gerade passiert

war. Es ging alles so schnell. Langsam schloss ich meine Augen und versank in dem Kuss.,, Sucht einen Platz wo ihr alleine seid. Das ist abartig", knurrte Sasori von seinem Schlafplatz aus.,, Zum Schlafen muss man sowieso die Augen zumachen Sasori", meckerte ich zurück als ich wieder von Deidara losgelöst hatte. Der Rothaarige drehte sich beleidigt weg.,, Hört sich so an als ob ich meine alte Rei wieder zurück hab.",, Deine?,, Ja meine." Er nahm mich fest in den Arm.,, Kannst du jetzt schlafen?,, Ja." Ich legte mich hin. Deidara sich neben mich.,, Willst du etwa hier bleiben", fragte ich leicht schockiert.,, Klar. Ich bleib hier damit dir auch nichts passiert.",, Was sollte mir denn schon passieren?,, Wer weiß. Aber solange du noch hier bist will ich jede Sekunde bei dir sein." Zögernd legte ich meinen Kopf auf seine Brust. Es war so seltsam. So nah war ich ihm noch nie. Er legte wieder die Arme um mich und lachte.,, Ich hab dich lieb", flüsterte er.,, Ich dich auch." Glücklicherweise schloss ich die Augen.

„Aufwachen Deidara. Wir haben nicht ewig Zeit. Ich hasse es zu warten", grummelte eine bekannte Stimme. Ich öffnete langsam die Augen und sah Deidara. Es war also kein Traum.,, Schon gut Danna", antwortete er im Halbschlaf. Müde richtete ich mich auf und fing an mich einigermaßen zu recht zu machen. Jemand legte mir die Hand auf den Kopf.,, Komm schon. Du bist auch so hübsch genug." Ich griff meine und seine Sachen und stand auf.,, Hier." Er nahm seine Tasche.,, Du hast für mich gepackt?,, Wer denn sonst? Sasori war s bestimmt nicht." Er fing an zu lachen.,, Deidara! Jetzt komm!,, Rei wenn du willst kannst du uns ein Stück begleiten.",, Wir gehen lieber alleine.",, Na wenn es dir so eine Freude macht dann komme ich noch ein wenig mit euch", sagte ich. Sasori seufzte aber akzeptierte es. Zu dritt gingen wir über den verschneiten Bergpass. Ich unterhielt mich die ganze Zeit mit Deidara was den Rothaarigen ganz schön zu nerven schien.,, Sag mal Sasori warum trägst du nicht deine Puppe? Die steht dir doch so gut", fragte ich ihn aber bekam keine Antwort.,, Er ist vorgestern im Schnee stecken geblieben un", flüsterte Deidara.,, Was?" Ich und er brachen in schallendes Gelächter aus. Die Vorstellung war einfach zum Totlachen. Wir bekamen uns gar nicht mehr ein.,, Was ist denn so witzig", fragte Sasori uns irritiert.,, Ach nichts Danna." Sofort wandte er sich wieder um und ging weiter. Am frühen Mittag kamen wir an einer Kreuzung an.,, Ihr müsst da lang oder?,, Ja und du da lang", sagte Deidara.,, Okay. Dann trennen sich unsere Wege hier fürs erste." Er sah mich traurig an.,, Ich muss jetzt gehen.",, Schon ok. Pass bitte gut auf dich auf ja?,, Klar du kennst mich doch.",, Gerade deswegen sage ich es dir ja", seufzte ich besorgt.,, Ich werd gut aufpassen und du bitte auch.",, Mach ich. Wir sehen uns sicher bald wieder.",, Will ich hoffen." Deidara grinste mich noch einmal an dann ging er mit Sasori. Er fehlt mir jetzt schon. Ich drehte mich auch um und rannte wieder zurück nach Amegakure um Bericht zu erstatten.

# Kapitel 9

## A Fire Bird Story Teil 8

Der Regen hatte immer noch nicht nachgelassen. Was für ein unglaubliches Jutsu. Schnell kletterte ich das Hochhaus hoch wo Pain und Konan ihr Quartier hatten. Unauffällig trat ich aus dem Schatten heraus., Pain." Er drehte sich um und sah zu mir., Da bist du ja. Hast du die Schriftrollen überbracht?"., Ja die Mission war erfolgreich. Ich soll dir das hier von Deidara und Sasori geben." Ich drückte ihm eine andere Schriftrolle in die Hand., Sehr gute Arbeit."., Hast du schon eine neue Mission für mich?"., Ein paar kleinere. Nichts wirklich gefährliches."., Ok. Soll ich mich morgen früh bei dir melden?"., Ja. Den Rest des Tages hast du frei."., Danke. Sag mal wo ist denn Konan?"., Sie ist sicher in der Nähe. Such sie am besten."., Mach ich." Schon machte ich mich auf die Suche. So schwer kann sie ja nicht zu finden sein. Es gibt in Amegakure nicht so viele Menschen mit blauen Haaren und Akatsuki Mantel. Ich fand sie oben auf dem Dach des Hochhauses wo ich sonst immer saß. Erschrocken drehte sie sich um., Hallo Rei. Du hast mir einen ganz schönen Schrecken eingejagt." Sie lächelte leicht., Tut mir leid." Ich nahm neben ihr Platz., Lass mich raten. Hier ist nichts interessantes passiert?"., Nein. Aber wie war deine Mission."., Erfolgreich."., Aha. Etwa auch mit Deidara?" Ich spürte wie ich rot wurde. Zum Glück sah man das bei dem Regen nicht allzu sehr., Ja."., Wie schön. Erzähl mal."., Warum willst du das denn so genau wissen?"., Weil wir Freunde sind. Komm bitte."., Also er hat Feuerwerk gemacht und dann hab ich es irgendwie geschafft ihm alles zu sagen."., Wie romantisch."., Ja schon."., Warum bist du denn so traurig."., Ich mache mir einfach nur Sorgen."., Verständlich. Es ist schlimm von einem geliebten Menschen getrennt zu sein."., Egal lass uns das Thema nicht vertiefen. Sag mal gehst du mit mir in die Stadt?"., Warum willst du denn in die Stadt?"., Nur so. Mal schauen was da los ist. Komm doch bitte mit. Die Menschen freuen sich bestimmt ihren Engel zu sehen."., Ich weiß nicht. Pain braucht mich sicher."., Er kann dich doch rufen. Außerdem beeilen wir uns. Bitte komm mit mir", bettelte ich., Na gut du hast mich überzeugt. Lass uns gehen." Sofort sprangen wir von dem Turm herunter. Kaum standen wir unten auf der Straße bildete sich eine riesige Menschenmenge um uns. Sie diskutierten ob es wirklich die Person war die sie Lady Angel nennen., Bist du es Lady Angel?"., Ja."., Sie ist gekommen um uns den Frieden zu bringen!" Die Menschen fingen an zu jubeln., Und wer bist du wenn ich fragen darf?"., R-,"., Sie ist ein wichtiger Spion und eine gute Freundin von mir", sagte Konan schnell. Zuerst begriffen die Menschen nicht ganz dann fingen sie wieder an zu jubeln. Durch den Lärm versammelten sich immer mehr. Alle wollten mal mit Lady Angel reden. Für mich interessierte sich kaum einer. Naja soll mir recht sein., Wollen wir weiter gehen", fragte ich., Ja ok." Die Menschen gingen beiseite und machten den Weg frei., Wow, die verehren dich ja echt wie eine Göttin." Sie sah zu mir. Als wir fertig mit unserem kleinen Rundgang waren kletterten wieder zurück auf das Hochhaus., Konan?"., Was ist denn?"., Warum bist du mir gerade eben ins Wort gefallen?"., Niemand sollte deinen Namen kennen. Deine Anonymität ist ein Grund warum Pain dich so sehr schätzt. Schließlich bist du in allen Ländern als tot

erklärt worden. Niemand würde mit dir als Angreifer rechnen.", „Verstehe." Pain kam uns beunruhigt  
Wo wart ihr?" „In der Stadt." „Und warum?" „Einfach so. Die Menschen schienen sich über unsere  
Anwesenheit gefreut zu haben." „Wohl eher über deine", lachte ich. Sie musste auch grinsen.,  
Nächstes Mal sagt ihr bitte Bescheid verstanden? Ich will nicht das etwas passiert." „Ja machen wir,  
Pain", antworteten wir beide gleichzeitig. Dann gingen wir wieder auf das Dach und redeten noch  
etwas bis es dunkel wurde. Konan lachte mehr als früher. Woran das wohl liegt? Auf jeden Fall gefiel  
es mir mich mit ihr zu unterhalten. Normalerweise mag ich keine Menschen die so emotionslos sind  
aber sie war anders. Sie verstand mich und ich sie. Auch ohne große Worte. Als es dunkel war  
trennten wir uns. Sie ging zu Pain und ich zu meinem Bett. Aber schlafen konnte ich nicht. Ständig  
dachte ich an Deidara. Wie es ihm wohl gerade geht? Was er wohl gerade macht? Ob er auch an mich  
denkt? „Ich hoffe es geht dir gut. Wenn dir etwas passiert dann...ich könnte nicht mehr." Meine  
Stimme versagte. Heulend legte ich mich unter mein Kopfkissen. Die Zeit verging langsam. Endlich  
erschien die Sonne hinter den Wolken am Himmel über Amegakure. Der Regen prasselte beständig  
auf die Dächer herab. Ich hatte die ganze Zeit kein Auge zu bekommen., „Liebe ist doch irgendwie  
etwas bitteres." „Aber trotzdem schön." „Wie lang bist du schon da Konan?" „Erst ein paar Sekunden.  
Ich wollte schauen wie es dir geht." „Echt?" „Ja." „Wie nett von dir", lachte ich., „Ist doch  
selbstverständlich." „Sag bloß du machst dir Sorgen um mich." „Naja ist doch normal. Du bist  
schließlich meine Freundin." Ich grinste sie an., „Es freut mich das du meine Freundin bist. Freunde  
sind in solchen Zeiten wichtig." „Ja." Konan brachte auch ein Lächeln heraus., „Du sollst außerdem zu  
Pain kommen wenn du fertig bist ok?" „Ja klar. Ich beeil mich." Schnell verschwand sie und ich blieb  
allein zurück. Als ich fertig war rannte ich ihr hinterher. Pain erwartete mich schon., „Hallo Rei." „  
Guten Morgen Pain. Worum geht's denn dieses Mal?" „Anscheinend soll ein feindlicher Spion bei  
dem westlichen Hauptquartier sein Unwesen treiben. Es ist eine leichte Mission aber trotzdem eine  
Notwendigkeit." „Ich werde mich beeilen." Sofort drehte ich mich um., „Achja und herzlichen  
Glückwunsch." Kurz blieb ich stehen., „Danke." „Aber behaltet dennoch eure Beziehung für euch. Die  
anderen Mitglieder sollen nicht davon erfahren." „Keine Sorge Pain." Ohne mich umzudrehen ging ich  
weiter. So schnell ich konnte packte ich meine Sachen. Wenn ich mich beeile kann ich vielleicht bei  
Deidara vorbei schauen. So ging das über Monate. Bei jeder Gelegenheit die wir bekamen trafen wir  
uns. Es war vielleicht nicht oft aber immerhin.

Ich rannte durch den Wald. Wenn ich mich super beeile kann ich noch gerade bei Deidara vorbei  
schauen. Der Gedanke beflügelte meine Schritte und lenkte mich von meiner erfüllten Mission ab. Das  
schaffe ich. Ich kam an ihrem Versteck an. Leise schlich ich mich an., „Siehst du Danna das hier ist  
wahre Kunst." Deidara hielt ihm eine Lehm Figur vor das Gesicht., „Kannst du nicht einfach mal still  
sein. Du hast keine Ahnung von Kunst." „Sagt der richtige." Oh nein. Gleich streiten die beiden sich  
wieder. Schnell teleportierte ich mich hinter Deidara. Er erschrak und wollte aufspringen. Aber ich  
hielt ihn fest. Sofort fing er an wie verrückt herum zu zappeln., „Lass mich los! Wenn ich mich erst  
befreit habe dann bist du dran! Warum hilfst du mir nicht Danna!" „Eure Beziehungsprobleme müsst  
ihr selber klären." Deidara sah zu mir., „Lange nicht mehr gesehen." „Weißt du eigentlich wie du mich  
erschreckt hast?" „So wie es aussah wohl einen ziemlich großen." „Naja aber dafür liebe ich dich ja  
so." „Fängt das jetzt wieder an", fragte Sasori genervt., „Ich geh besser." Er stand auf und ging weg.

Jetzt waren ich und Deidara also ganz alleine., Und was jetzt?“, Naja ich hätte da schon so ne Idee.“ lachte mich zweideutig an., Ich geh spazieren“, beschloss ich schnell und ging weg. Deidara schloss zu mir auf., Was bist du denn so abweisend?“, Ich will einfach gerade nicht.“, Warum?“, Darum.“, Da hat wohl jemand seine Tage“, lachte er., Hey das hat rein gar nichts damit zu tun kapiert!“, Ach ja und warum bist du dann so zickig?“, Ich hatte ein paar Probleme auf der Mission.“, Was ist passiert?“, Eine Truppe von Shinobi hat wegen mir ein Dorf dem Erdboden gleich gemacht. Niemand hat überlebt.“, Du empfindest etwas für irgendwelche Menschen.“, Klar. Ich frag mich wieviele ich schon getötet habe. Wieviel unschuldiges Blut an mir klebt. Du etwa nicht?“, Ich mache mir nicht sonderlich viel aus anderen. Ich versuche lediglich die Personen die ich liebe zu beschützen.“, Verstehe.“ Es war eine Zeit lang still., Sag mal was hältst du eigentlich von Kindern“, fragte er und nahm meine Hand., Kinder?“ Ich sah entsetzt zu ihm. Wie kommt er denn jetzt von Toten auf dieses Thema?., Willst du welche“, hakte er nach., Du etwa?“, Klar. Zwei wären doch super oder drei oder vier oder zehn oder-“, Hey ich hab da jawohl auch noch ein Wörtchen mitzureden! Schließlich werd ich die Hauptarbeit mit ihnen haben!“, Klar aber ich hätte so gerne ein Kind mit dir. Eine eigene Familie. Was sagst du?“, Es ist meine Pflicht.“, Deine Pflicht?“, Ich muss meinen Clan weiterführen.“, Das hört sich aber nicht gerade begeistert an.“, Ich weiß einfach nicht wie ich mit einem Kind leben soll. Ich bin Ninja und du auch. Zudem sind wir Abtrünnige. Es ist unglaublich gefährlich. Wahrscheinlich muss ich aufhören zu arbeiten um mich den ganzen Tag um so einen Schreihals zu kümmern. Und dann ist da ja auch noch die Schwangerschaft. Was meinst du wie anstrengend das ist?“ Er sah mich enttäuscht an., Du willst also kein Kind mit mir...“, Nein Deidara. So war das jetzt doch nicht gemeint. Ich meine das ich im Moment noch nicht zu sowas bereit bin. Irgendwann vielleicht mal.“, Vielleicht?“, Ganz bestimmt.“, Ich freu mich jetzt schon. Keine Sorge das wird sicher schön. Zusammen stehen wir das durch.“ Er legte den Arm um mich., Alles klar“, sagte ich und küsste ihn auf die Wange., Gehen wir zurück es ist schon spät“, schlug ich vor., Ja.“ Wir machten uns auf dem Weg zu unserem Lager., Ich werde mich mal schlafen legen und du?“, Ich auch. Darf ich mich denn zumindest zu dir legen“, fragte er., Was soll die Frage? Selbst wenn ich nein sage würdest du es doch trotzdem machen sobald ich schlafe.“ Er grinste und legte sich neben mich. Vorsichtig fing an mir durch die Haare zu streichen., Schlaf gut“, flüsterte er mir ins Ohr., Alles klar. Du bist ja bei mir.“ Langsam fielen meine Augen zu.

# Kapitel 10

## A Fire Bird Story Teil 9

Als ich wieder aufwachte wurde es gerade hell. Ich sah hinter mich. Wo ist denn Deidara? Irritiert schaute ich an mir herunter., „Wie bist du denn dahin gekommen?“ Er sah verschlafen zu mir., „Ich weiß auch nicht aber ich hab hier unten super geschlafen.“ Wir lachten., „Ich muss gleich los.“, „Jetzt schon?“, „Ja sonst komme ich nicht rechtzeitig zurück.“, „Schade. Ich wünschte wir hätten mehr Zeit gehabt.“, „Ich auch. Aber wir sehen uns bestimmt in ein paar Wochen wieder.“ Schnell packte ich meine Sachen zusammen., „Also. Pass gut auf dich auf.“, „Mach ich doch immer. Du aber auch.“ Er stellte sich vor mich., „Sag mal ist es für dich echt kein Problem das ich kleiner bin als du“, fragte er frustriert., „Nein für mich ist das kein Problem. Ich muss mich schließlich nicht immer auf die Zehenspitzen stellen muss wenn ich meinen Freund küssen will.“ Er starrte mich mit finsterner Miene an. Jetzt fühlte er sich eindeutig in seiner Männlichkeit gekränkt. Ich musste lachen. Deidara stand vor mir wie ein trotziges Kind dem man sein Lieblingsspielzeug weggenommen hatte., „Sei mir doch nicht böse.“, „Du lachst mich aus.“, „Du siehst gerade einfach so süß aus.“, „Süß! Wenn ich bitten darf männlich!“, „Männlich und süß.“, „Nur männlich.“, „Ich hab dich doch lieb.“, „Ich hasse dich.“, „Och.“, „Und jetzt komm her.“ Ich fiel ihm in die Arme und schloss die Augen., „Wann sehen wir uns wieder“, brach er die Stille zwischen uns., „Keine Ahnung. Hoffentlich bald. Ich will noch nicht gehen.“, „Und ich will dich noch nicht gehen lassen. Aber du musst ja los.“ Er löste die Umarmung und ging zu seinen Taschen. Was für eine herzliche Verabschiedung..., „Idiot.“, „Warum nennst du mich immer so?“, „Weil du einer bist.“, „Dein Idiot.“, „Komm her und verabschiede dich mal richtig von mir.“, „Das lasse ich mir nicht zweimal sagen.“ Er sprang auf und sprang auf mich. Ich fiel lachend auf den Boden., „Ey dafür haben wir keine Zeit mehr.“, „Ich dachte ich soll mich richtig verabschieden.“, „Wenn wir uns nächstes Mal sehen.“ Er ließ mein Shirt los., „Na gut. Versprich es“, sagte er mit einem breiten Grinsen., „Versprochen“, gab ich mein Wort und küsste ihn. Ich wollte aufstehen aber er klebte immer noch an mir., „Ich muss los.“, „Warte.“ Deidara sprang auf beide Beine und reichte mir die Hand., „Aufstehen kann ich noch alleine“, murrte ich aber nahm sein Angebot an., „Ich wollte nur höflich sein.“, „Schon okay. Also bis dann. Pass gut auf.“, „Du auch.“ Ich drehte mich und rannte sofort los Richtung Amegakure.

Komplett erschöpft kam an., „Da bist du ja schon. Sehr gut.“ Was ist Pain denn so enthusiastisch?., „Ich habe eine extrem wichtige Mission für dich.“, „Okay.“ Besorgt schaute Konan zu mir., „Lass ihr doch mal etwas Zeit um sich auszuruhen Pain. Rei war die letzten Monate fast ununterbrochen auf Missionen.“, „Ach was das klappt schon Konan.“, „Nein es stimmt. Konan hat recht. Du solltest für diese Mission ausgeruht sein“, stimmte Pain ihr zu., „Na gut. Ich wehr mich nicht gegen noch einen freien Tag.“, „Übermorgen kommst du bitte zu mir. Dann besprechen wir den Ablauf der Mission ok?“., „Ja klar.“ Ich trat weg. Zwei freie Tage. Seit wann ist Pain denn so großzügig? Naja hier in Amegakure kann man eh nicht viel machen. Also kletterte ich wieder auf meinen Lieblings Platz auf der Spitze des Hochhauses. Die frische Luft hier oben war so beruhigend. Sie erinnerte mich an früher.

## FLASHBACK

„Beeil dich Rei. Dan und Shizune warten schon“, rief Tsunade. Schnell kletterte ich die Wand hoch. Sie gab mir die Hand und zog mich den Rest hoch. „Dan“, rief Tsunade mit verliebter Miene. Er drehte sich zu und lächelte. „Hey ihr beiden.“ Meine Adoptivmutter nahm mich an die Hand und zog mich mit zu ihm. „Wo ist denn Shizune?“ „Sie hat irgendwas von Aufgaben für deinen Unterricht geredet.“ „Sie ist wirklich unglaublich begabt.“ „Ja genauso wie die kleine hier.“ Dan hob mich auf seine Schultern. „Ich bin nicht klein.“ Beide lachten. Sie nehmen mich nicht ernst. „Hört sich große besser an?“ „Aber ich bin auch nicht groß.“ „Huh?“ „Ich bin ganz normal oder?“ Er sah Tsunade fragend an. „Es ist wegen den anderen Kindern“, flüsterte die ihm mit verzogenem Gesicht zu. „Verstehe. Aber die anderen haben recht Rei.“ „W-was?“ Ich brach fast in Tränen aus. Dann hätte ich sowas nie zugetraut. „Du bist was Besonderes. Nicht sowas langweiliges normales wie die anderen. Und das ist super so.“ Über beide Ohren am Strahlen legte ich meinen Kopf auf seinen. Dabei fiel mir sein fliederfarbenes Haar auf. „Dan?“ „Ja?“ „Du hast schöne Haare.“ Ich zog leicht an einer seiner Strähnen. „Danke. Du auch.“ Verlegen kicherte ich und sah hoch. Die dichten Wolken versperrten mir den Blick auf die Sterne. „Sag mal Rei was möchtest du später einmal werden“, fragte Dan. Tsunade sah uns beiden grinsend zu und nahm Dan's Hand. „Was ist das denn für ne Frage? Ein Ninja natürlich und du?“ „Ich will Hokage werden.“ „Hokage?“ „Du nicht? Ich meine normalerweise träumt doch jeder davon.“ „Es reicht mir wenn ich mein Dorf und meine Freunde beschützen kann. Mir egal mit welchem Rang.“ Er antwortete nicht sondern sah erstaunt zu mir nach oben. Tsunade sah mich genauso sprachlos an. „Was starrt ihr beiden denn so?“ „Das war eine Antwort die der eines Hokage gleichen könnte“, antwortete Dan als er sich wieder gefangen hatte. „Du mit deinem Hokage.“ „Es ist eben mein Traum und ich werde alles tun um diesen auch zu erreichen.“ „Alles?“ „Solange es im Sinne meines Dorfes und derer die ich liebe geschieht.“ „Hey“, schrie eine vierte Stimme. „Nicht so laut Shizune! Du weckst noch das ganze Dorf auf“, brüllte Tsunade zurück. „Du bist da nicht gerade ein Vorbild“, bemerkte Dan kichernd. Ich musste auch lachen. Schwer atmend kam Shizune neben uns an. „Hier schauen sie mal Sensei Tsunade. Ist das so richtig?“ „Ja. Du hast dein erstes Heilungsjutsu entwickelt. Morgen musst du es mal ausprobieren.“ „Werde ich machen.“ „Na das schaut ja mal interessant aus“, staunte Dan. „Verstehst du schon was davon Rei“, fragte Shizune mich. „Mhm.“ „Irgendwann kannst du auch so ein Jutsu entwickeln. Achja und der Hokage hat mir erzählt das wir auf Mission gehen.“ „Habe ich auch gehört“, stimmte Tsunade zu. „Ja...und wer muss hier bleiben“, provozierte Dan mich. Ich zog kurz aber trotzdem fest an seinen Haaren. „Au!“ Er zuckte zusammen. „Das ist meine Tochter“, rief Tsunade stolz. „Ja...sie ist genau wie die Mutter“, seufzte Dan zustimmend. Plötzlich sah er begeistert hoch. „Schau mal hoch Rei die Wolken sind weg. Schön oder? Tausende von Sternen.“ „So viele?“ „Ja unzählige.“ „Früher als ich noch klein war haben mir der erste und der zweite Hokage immer die Sternbilder gezeigt. Aber leider habe ich vergessen wo sie sind“, sagte Tsunade.

## FLASHBACK ENDE



Das war das letzte Mal das ich Tsunade Dan und Shizune zusammen waren denn wenige Wochen war Dan tot. Danach war nichts mehr wie vorher. Tsunade hat mit dem trinken angefangen und ist ein paar Monate später weg gegangen. Sie hat es in Konoha einfach nicht mehr ausgehalten. Traurig sah ich hoch in den Himmel. Dan mochte die Sterne. Warum wohl ausgerechnet er sterben musste? „Über was denkst du wieder nach?“ „Huh?“ Konan sah mich fragend an. Ich wandte meinen Blick ab und sah wieder hoch zum von Wolken bedeckten Himmel von Amegakure. Es war schon dunkel. Aber trotzdem schien kein Stern durch die grauen Wolken. „Was ist denn los?“ „Ich habe nur versucht einen Stern zu finden.“ „Das ist hier schwer.“ „Ja. Die Wolken sind wohl zu dicht. Hört es auch mal auf zu regnen?“ „Manchmal stellt Pain denn Regen ab. Aber nur ganz selten.“ „Und warum?“ „Damit ich meine Fähigkeiten einsetzen kann.“ „Dein Papier Jutsu. Verstehe. Und hier gibt's sonst keine Probleme?“ „Nein. Aber langsam werden die großen Reiche unruhig. Wir müssen aufpassen.“ „Wir schaffen das bestimmt.“ „Ja ganz sicher.“ Wir lächelten uns an. „Ich werde mal schlafen gehen. Irgendwie bin ich so müde“, gähnte ich. „Du solltest die zwei Tage hier nutzen um dich ein wenig auszuruhen. Ich will nicht das du dich überanstrengst.“ „Mach dir keine Sorgen Konan. Morgen bin ich wieder Hellwach.“ Ich grinste und sprang herunter. Schnell legte ich mich in mein Bett und schloss die Augen.

Die beiden Tage vergingen schneller als gedacht. Aber irgendwie ging es mir von Tag zu Tag schlechter. Ich war so müde obwohl ich mich doch ausgeruht hatte. Merkwürdig. Todmüde taumelte ich zu Pain. „Ich bin da.“ „Dann lass uns anfangen.“ Er rollte eine große Karte vor sich aus und deutete auf Kirigakure. „Ein paar Spionen ist es gelungen wichtige Informationen zu entwenden aus dem nördlichen Hauptquartier zu entwenden. Du musst sie erledigen. Davon hängt unglaublich viel ab.“ „Wie viele sind es?“ „Wir glauben es handelt sich um ein Fünfer Team. Du musst aber damit rechnen das sie Unterstützung bekommen haben.“ „Sonst hast du keine Informationen über sie?“ „Nein leider nicht. Aber das ist nur der erste Teil der Mission.“ „Es gibt mehrere Teile?“ „Ja insgesamt drei.“ Erstaunt sah ich ihn an. „Der zweite Teil besteht darin das du über einige Zeit Informationen darüber sammelst was in Kirigakure vor sich geht.“ „Soll ich auch im Büro des Mizukage nachsehen?“ „Ja. Kirigakure hat einige Informationen über die anderen Dörfer. Also bestimmt auch über die Biju Dämonen. Der dritte Teil ist alle Informationen über die Jinchū Kräfte aus den anderen Dörfern zu entwenden die du finden kannst.“ „Mach ich.“ „Wir zählen auf dich Rei.“ „Das ehrt mich sehr. Ich werde mein Bestes geben.“ „Hast du denn alles gut verstanden?“ „Ja.“ „Gut. Ich schätze insgesamt wirst du vielleicht vier bis fünf Monate weg sein.“ „Das ist eine lange Zeit.“ Was so lange! Ich musste mich zusammenreißen damit mir nicht die Stimme im Hals stecken blieb. „Ja. Ich wünschte ich müsste nicht dich so lange weg schicken aber wir haben kein Mitglied das besser für eine solche Mission geeignet wäre. Außerdem hast du Erfahrung mit so etwas. Es stellt doch hoffentlich kein Problem für dich dar?“ „Nein keineswegs Pain. Ich werde heute Nachmittag aufbrechen.“ „Sehr gut. Pass auf.“ „Ja klar. Du und Konan auch.“ Sofort packte ich meine Sachen. Vier bis fünf Monate. Ich war es gewohnt lange weg zu sein aber das ist die längste Mission auf die er mich jemals geschickt hat. Als ich fertig gepackt hatte fiel ich schlapp auf mein Bett. Nach ein paar Minuten setzte sich Konan bei mich. „Und was ist es für eine Mission?“ „Ich muss nach...Kirigakure“, hauchte ich schwach. Sie sah besorgt zu mir herunter. „Ist alle ok? Du siehst nicht so gesund aus.“ „Alles super. Ich bin nur ein wenig müde. Vielleicht hab ich es in letzter Zeit wirklich etwas mit den Missionen

übertrieben.", „ Kann gut sein. Wann musst du los?“, „ Heute Nachmittag.“, „ Und wie lange bist du dann Pain sagt ungefähr vier bis fünf Monate.“, „ So lang?“ „ Ja.“, „ Du arme.“, „ Wieso?“ „ Du wirst ihn lange nicht mehr sehen.“, „ Mhm.“, „ Du machst dir sicher sorgen das ihm was passiert hm?“ „ Wir leben in einer gefährlichen Zeit. Aber erinnere mich nicht daran.“ Ich hielt meine Tränen zurück., „ Das wird schon klappen. Er ist stark und du auch.“ Beruhigend legte sie eine Hand auf meinen Rücken., „ Ich muss jetzt wieder zu Pain. Wenn du gehst sag mir doch bitte gerade Bescheid.“, „ Geht klar.“ Konan stand auf und ging. Ich lag weiter auf meinem Bett. Irgendwann wurde es mir aber zu langweilig und ich stand auf. Kurz brach mein Kreislauf zusammen. Ich schwankte orientierungslos durch den Raum. Draußen regnete es...wie immer. Das trommeln des Regens war so laut. Es wurde unangenehm. Das Metall war rutschig vom Wasser. Ungeschickt taumelte ich am Abgrund des Hochhauses. Licht und Dunkelheit wechselten vor meinen Augen., „ Rei pass auf!“ „ Konan.“ Mein Blickfeld wurde endgültig schwarz und mein Körper taub. Hilflos ich kippte zur Seite weg in die Tiefe.

# Kapitel 11

## A Fire Bird Story Teil 10

Langsam flackerte mein Bewusstsein wieder auf. Ich hörte das Tropfen des Regens., Der Himmel weint ja immer noch. Wie traurig." „Rei." Ich öffnete langsam die Augen und sah in Konans besorgtes Gesicht., Was war denn mit dir los?" „Was ist überhaupt passiert?" „Das weißt du nicht mehr? Du bist vom Dach gestürzt." „Echt? Warum lebe ich noch?" „Du scheinst einen guten Schutzengel zu haben." „Lady Angel hat mich wohl beschützt", lachte ich., Ach du." Sie musste auch Schmunzeln., Haben wir schon Nachmittag?" „Es ist schon Morgen." „Was? Ich muss sofort auf Mission." Ich versuchte aufzustehen aber sie drückte mich wieder herunter., Vergiss es. In deinem Zustand kannst du doch nicht auf so eine schwere Mission gehen." „Doch klar. Mir geht's schon wieder super. Ich bin Topfit Konan." „Erzähl mir nichts und selbst wenn es stimmt musst du dich trotzdem noch ausruhen. Das was gestern passiert ist darf sich nicht während der Mission wiederholen." „Das war ne einmalige Sache. Kommt nicht wieder vor. Versprochen. Mir geht's gut. Mach dir keine Sorgen." Ich versuchte gegen sie anzukämpfen aber Konan war zu stark., Bis heute Abend bleibst du da liegen. Keine Diskussion." „So lange?" „Ja und wenn ich Wache stehen muss." Gegen diese Entschlossenheit konnte ich nichts ausrichten., Na gut. Ich bleib bis heute Abend hier und dann geh ich auf Mission." „Aber auch wirklich nur wenn es dir besser geht." „Ja klar." Sie deckte mich wieder zu. Irritiert schaute ich Konan an., Das kann ich noch selbst. Ich bin noch kein Pflegefall." „Du sollst dich ausruhen nicht quatschen." „Wird gemacht." Ich legte mich bequem hin und schloss wieder meine Augen. Als ich wieder aufwachte stand die Sonne schon tief. Es ist soweit. Bevor Konan reagieren konnte sprang ich auf. Kurz schwankte ich aber ich stabilisierte meinen Stand wieder schnell. Erschrocken sah sie zu mir., So. Es ist Abend nicht wahr?" Ich sah heraus auf die Stadt., Ja...und dir geht es sicher gut?" „Klar. Es wird Zeit aufzubrechen. Ich bin schon über einen Tag in Verzug. Die Mission ist unglaublich wichtig für uns." Sie starrte auf den kalten Boden., Hey Konan. Alles ok bei dir?" Sie zuckte zusammen und sah mir ins Gesicht., Ja alles gut." „Das freut mich. Ich werde meine Sachen holen gehen." Wenige Minuten später kam ich komplett ausgerüstet zurück., Es wird Zeit. Also wir sehen uns." „Pass gut auf dich auf Rei verstanden?" „Mach ich. Ihr aber auch." Ich wandte mich um und spürte ihren Blick hinter mir. Schnell sprang ich über die Dächer heraus aus der Stadt und machte mich auf den Weg nach Kirigakure. Diese Nacht hier werde ich wohl durchlaufen. Morgen früh mache ich Pause. Die Nacht und der darauf folgende Tag verliefen friedlich. Keine Gegner. Als ich am nächsten Abend mein Lager aufschlug befand ich mich schon kurz vor der Grenze von Kirigakure. Übermorgen bin ich da. Schnell schlief ich ein.

Genauso müde wie ich eingeschlafen war wachte ich auf. Ich wollte aufstehen als plötzlich etwas in meinem Bauch anfang zu ziehen. Was ist das denn jetzt wieder? Es tat weh. Aber davon kann ich mich nicht aufhalten lassen. Ich habe eine wichtige Mission zu erfüllen. Entschlossen rannte ich weiter. Die Zeit verging schnell und bald war es auch schon wieder Abend. Die Müdigkeit wurde aber auch immer schlimmer. Ich wurde immer unachtsamer. Zwei Mal war ich heute hingefallen. In der Hoffnung das

Aber am nächsten Morgen was es noch schlimmer. Mein ganzer Blick war verschwommen. Das ziehen war auch noch da. Mit wackeligen Beinen stand ich auf und taumelte ein paar Meter. Ich hatte schon die Befürchtung das ich wieder Ohnmächtig werde. Aber anstatt Ohnmächtig zu werden musste ich mich plötzlich übergeben. Würgend kniete ich auf dem Waldboden. Eine Zeit lang blieb ich so sitzen bis es aufgehört hatte. Auf einmal wurde mir alles klar., Nein...das kann doch nicht sein. Aber die Anzeichen sprechen alle dafür." Sofort zog ich meine Medizin Ausrüstung aus der Tasche und nahm mir etwas Blut ab das ich untersuchte. Geschockt sah ich auf das Ergebnis., Positiv? Das kann doch nicht sein. Wir haben doch aufgepasst." Ich umschloss das Ergebnis vor Wut fest. Das letzte Mal war doch schon wochenlang her. In der wievielten Woche bin ich dann? Vierte oder fünfte bestimmt schon., Verdammt", schrie ich und warf das Ergebnis weg. Verzweifelt hielt mir die Hände vor den Kopf., Was soll ich denn jetzt machen? Ich habe doch eine Mission. Aber vor allem wie soll ich das Deidara sagen...", schluchzte ich. Warum muss ausgerechnet ich so ein Pech haben? Das ist das letzte was ich jetzt brauchen konnte., Ich will kein Kind." Die Spione sind bestimmt schon fast in Kirigakure. Wenn ich jetzt nicht wieder die Verfolgung aufnehmen werden sie dem Mizukage die Informationen aushändigen. Die ganze Organisation verlässt sich auf mich. Pain muss unglaublich viel auf mich halten das er mir alleine so eine wichtige Aufgabe überträgt. Und deswegen kann ich hier jetzt nicht abbrechen., Ich werde die Mission beenden. Egal ob mit oder ohne Kind." Entschlossen packte ich zusammen und rannte ich weiter. Es fühlte sich seltsam an ein anderes Lebewesen in sich zu haben. Was finden andere Frauen nur so toll daran Kinder zu bekommen? Kritisch betrachtete ich meinen Bauch. Ich bin die letzte meines Clans. Eigentlich ist es meine Pflicht das Kind zu bekommen. Aber es passt einfach nicht in mein Leben. Ich müsste alles aufgeben nur wegen diesem Ding. Ich glaube nicht das ich das könnte. Ein paar Stimmen rissen mich aus meinen Selbstgesprächen. Schnell versteckte ich mich., Habt ihr das gehört?,, Nein.",, Ich dachte ich hätte was gehört.",, Du wirst langsam verrückt. Komm wir müssen schnell weiter." Das müssen die Typen sein die ich ausschalten soll. Pain hatte mit seiner Befürchtung recht das sie Unterstützung bekommen hatten. Insgesamt sind es zehn und sie sehen alle ziemlich stark aus. Ich zog ein paar Kunais und zielte. Geschickt warf ich sie auf meine Gegner. Zwei traf ich. Sie taumelten tot zu Boden. Die anderen sprangen weg und fingen an aufgeregt zu diskutieren. Bisher haben sie mich wohl noch nicht gesehen. Gut dann mach ich mal weiter. Dieses Mal warf ich von einer anderen Position. Es erwischte nur einen. Das dauert doch viel zu lange. Ich zog meine Maske über sprang leise herunter und stach einen von ihnen ab. Der Rest drehte sich schnell um und wehrte meinen Angriff ab. Ein Shinobi gab einem anderen eine Schriftrolle. Das müssen die Informationen sein. Der Typ mit der Schriftrolle rannte weg und seine Kameraden versperrten mir den Weg. So schnell ich konnte schaltete ich sie aus und jagte dem anderen hinterher. Ich spürte wie ich ihm immer näher kam. Bald hab ich ihn. Da vorne ist der Ninja. Er schien mich allerdings auch bemerkt zu haben und erhöhte das Tempo. Der Typ war schnell. Langsam wurden meine Beine schwer aber ich werde nicht aufgeben. Er kann ja auch nicht ewig so weiter machen. Meine Theorie bestätigte sich schon nach kurzer Zeit. Er wurde immer langsamer. Ich sah die Chance ihn zu töten und sprang mit gezücktem Schwert genau auf ihn zu. Gleichzeitig ließ er eine Rauchbombe explodieren. Verdammt ich seh nichts. Ich spürte wie sich mein Schwert durch etwas bohrte. Warmes Blut spritzte mir entgegen. Getroffen! Aber ich sah immer noch nichts. Orientierungslos flog ich mit dem anderen Ninja vor mir durch die Luft. Endlich wurde die Sicht

wieder klarer. Kurz vor mir der Boden. Mein Feind packte mich an den Kleidern und rammte mir mit Gewalt sein Bein in den Bauch. Der Tritt presste jeglichen Sauerstoff aus meinen Lungen. Jetzt kam mir auch das Blut den Hals hoch. Im nächsten Moment kamen wir auf dem Boden auf. Ungebremst landete ich auf dem Knie meines toten Gegners. Keuchend rollte von ihm herunter und versuchte zu atmen. Die Tränen schossen aus meinen Augen. Ich hielt mir vor Schmerzen den Bauch. Blut lief aus meinem Mund. Warte was ist mit- Entsetzt sah ich an mir herunter. Überall an meiner Hose war Blut. Ich als Medizin Ninja wusste was das bedeutete., „Nein. Nein! Das kann doch nicht wahr sein! Es kann nicht tot sein! Nein bitte nicht!“ Ich brach ich Tränen aus. Es blutete immer noch. Die Abendsonne leuchtete schwach auf mich herunter. Hasserfüllt sah ich zu meinem toten Gegner. Er hat es mir genommen. Mein Kind. Ich konnte meinen Blick nicht von seinem verdrehten Körper abwenden. Mein Blick wurde unscharf., „Nein...du bist es nicht schuld. Ich bin es schuld. Ich hätte besser aufpassen sollen. Ich habe es umgebracht“, realisierte ich das Geschehene. Die Blutung hörte nicht auf und die Krämpfe auch nicht. Noch vor wenigen Stunden hatte ich mir gewünscht das es weg war aber jetzt war für mich eine Welt zerbrochen. Am liebsten würde ich einfach nur sterben doch ich hatte versprochen zurück zu kommen. Aber wie soll ich ihm das sagen? Deidara wollte doch immer ein Kind. Er wird mich hassen. Ich verschluckte mich an meinen Tränen. Langsam krabbelte ich zu der Leiche und nahm die entwendeten Informationen. Teil eins der Mission geschafft. Das letzte was ich hörte war ein Schluchzen dann nichts mehr.

# Kapitel 12

## A Fire Bird Story Teil 11

Der nächste morgen ließ die Welt erstrahlen. Voller Hoffnung darauf das es nur ein Albtraum gewesen war schaute ich an mir runter. Doch ich wurde enttäuscht. Alles war voller Blut. Aber er war kein frisches dabei. Das bedeutet die Blutung hatte aufgehört. Vorsichtig versuchte ich aufzustehen doch ein stechender Schmerz durchzog meinen Unterkörper. Ich biss vor Schmerzen die Zähne fest aufeinander und fiel wieder hin. So komm ich nicht weiter. Was kann ich jetzt machen? Verzweifelt versuchte ich mich von dem Verlust meines Kindes abzulenken. Das Blut wird Ninja Hunde anlocken ich muss hier weg. Ich zog meinen Mantel aus wischte damit das Blut an meinen Beinen so gut es ging ab und warf ihn weg. Einmal mehr versuchte ich aufzustehen. Es tat weh aber ich musste weg von hier. In ein Krankenhaus konnte ich nicht. Akatsuki war zu weit weg. Ich könnte eine Nachricht schicken aber bis jemand hier war und mich gefunden hat würden Tage vergehen. Den Weg zurück noch nicht dazu gerechnet. Ich muss es selbst schaffen. Langsam ging ich ein paar Schritte und stürzte. Ich stand wieder auf und ging weiter. Schließlich hatte ich jemanden versprochen für ihn zurückzukommen und dieses Versprechen werde ich auch halten. Schritt für Schritt schleppte ich mich durch den Wald. Das Blut musste unbedingt weg sonst war ich in den nächsten paar Stunden tot. Die werden Suchtrupps losschicken und wenn die mich finden ist es vorbei. In meinem Zustand kann ich nicht kämpfen. Mir wurde nur noch schlechter als ich überlegte wie es sich wohl anfühlt von einem Ninja Hund die Kehle durchgebissen zu bekommen und bei lebendigem Leibe zerfetzt zu werden. Immerhin schaffte ich es durch diesen abstoßenden Gedanken meine Schritte noch ein wenig zu beschleunigen. Schließlich kam ich an der Straße an. Es war riskant aber im Wald kam ich kaum voran. Zum Glück war niemand unterwegs. Ich entfernte mich langsam von Kirigakure. Meine Kraft schwand. Vom Schmerz komplett benommen schwankte ich über die Straße. Keiner war mir bisher entgegen gekommen? Warum war hier nichts los? Scheiß drauf. Besser als wenn Betrieb wäre wie verrückt. Plötzlich kam mir eine Idee., „Jutsu des Vertrauten Geistes“, verbrauchte ich den letzten Rest meines Chakras. Toki erschien neben mir und sah mich geschockt an., „Was hab ich den jetzt schon wieder verpasst?“, „Erzähl ich dir später. Bring mich weg von Kirigakure.“ Im Hintergrund hörte ich das aufheulen eines Hundes., „Na gut.“, „Kannst du mir bitte hoch helfen?“, „Klar.“ Er half mir mit seinem Flügel aufzusteigen. Im nächsten Moment hob er schon ab., „Also, was ist passiert? So schlimm zugerichtet hab ich dich ja noch nie gesehen.“ Ich erzählte ihm was geschehen war., „Das hört sich schrecklich an.“, „Ja.“ Er war kurze Zeit still., „Warum bist du eigentlich immer noch Ninja?“ Die Frage überraschte mich., „Ich meine deine Familie wurde deswegen getötet. Du hast dein Dorf deswegen verloren und jetzt auch noch das. Warum tust du dir das an?“, „Ich bin ursprünglich Ninja geworden um andere zu beschützen.“, „Und jetzt?“, „Keine Ahnung. Eigentlich töte ich nur noch. Ich weiß nicht was mit meinem Weg des Ninjas passiert ist.“, „Vielleicht bist du ja vom Weg abgekommen.“, „Nein das bin ich nicht. Mein langer Weg hat sich gelohnt. Endlich habe ich wieder jemanden der für mich wie eine Familie ist und der mich liebt...und jemand den ich liebe.“,

Deswegen lässt du dich so brutal zurichten?“, Ich würde für sie alles tun.“, Ich verstehe das nicht.“, tue ich das auch nicht aber es fühlt sich richtig an.“, Aha.“ Toki schien nicht besonders beeindruckt von meinem neuen Leben. Er nervt mich., Ist es ok wenn ich mich was ausruhe?“, Klar mach du nur.“ Ich nahm das trotz des sarkastischen Unterton als Bestätigung und kuschelte mich in seine weichen Federn. Die Luft wirbelte wild durch mein Haar. Der blaue Himmel über mir schien endlos. Als ich wieder aufwachte war es Abend. Die Sonne war schon fast ganz hinter dem Horizont verschwunden., Toki lass uns landen.“, Ok.“ Er senkte langsam die Höhe dann setzte er vorsichtig auf und half mir runter., Willst du keine Hilfe holen?“, Nein die würden eh Tage brauchen bis die hier sind.“, Deine Entscheidung.“, Ruh dich aus morgen muss ich irgendwo hin wo ich was kaufen kann ohne umgebracht zu werden.“, Na das wird schwer.“, Haha.“ Genervt tappte ich zu dem kleinen Fluss rüber. Ich zog mich aus und fiel in das kühle Wasser. Es half. Ich wusch das Blut ab und versuchte danach meine Kleidung sauber zu bekommen. Aber Fehlanzeige. Das Blut war eingetrocknet und es war unmöglich das raus zu bekommen. Schnell trocknete ich die Kleidung mit meinem Chakra und zog mich wieder an. Da das Blut trotzdem noch in dem Stoff drin steckte beschloss ich, dass ich mir was neues kaufen gehen sollte. Ich musste eh noch was für meine Verletzung holen., Toki?“, Hm?“, Kann ich unter deinen Flügel?“, Kannst du dich nicht selbst warmhalten?“, Mein Chakra ist fast komplett aufgebraucht. Bitte.“, Klar komm her.“ Er hob einen seiner großen Flügel sodass ich mich darunter legen konnte., Danke“, murmelte ich todmüde., Kein Problem. Gute Nacht.“

Das Licht strahlte schwach durch Toki's rotes Gefieder. Also ist es wieder Tag. Immer noch müde schüttelte ich Toki wach., Ist schon wieder morgen?“, Ja und jetzt komm du Schlafmütze. Wir müssen das nächste Dorf suchen.“, Was hast du denn schon wieder für tolle Pläne?“, Ich wollte mir eigentlich nur was neues zum Anziehen kaufen und Medizin.“, Warum denn was neues zum Anziehen. Das da sieht doch gut aus.“, Ja aber das Blut darin würde die Ninja Hunde sofort auf mich aufmerksam machen.“, Die bemerken dich sowieso also warum?“, Blut erkennen sie viel leichter. Außerdem kann ich meinen normalen Geruch etwas unauffälliger machen.“, Okay, steig auf.“, Du weißt doch.“, Ach stimmt du bist ja momentan nicht zu so solchen Höchstleistungen fähig.“, Spar dir deine dummen Sprüche.“, Jetzt helf ich dir nicht mehr.“ Er drehte beleidigt den Kopf weg., A-aber sonst komm ich nicht hoch.“, Hättest du dir vorher überlegen sollen.“, Toki! Bitte komm schon es war nicht so gemeint.“, Ach ja? Dann entschuldige dich.“, Tut mir leid. Ich wusste ja nicht das du sooo verletzlich bist.“, Das soll ne Entschuldigung sein?“, Was erwartest du? Das ich vor dir auf die Knie falle?“, Joa.“ Ich seufzte und tat was er forderte., Ich bitte um Entschuldigung.“, Geht doch. Komm.“ Wieder half er mir hoch., Du bist ein Idiot.“, Ach jetzt wo die Dame oben ist hat sie auf einmal wieder die große Klappe.“, Halt den Schnabel und flieg los.“, Wird gemacht.“ Es dauerte nicht lange da kam das erste Dorf in Sicht. Es sah schön friedlich aus. Ein paar Menschen gingen über die Straße. Schnell band ich mir das Stirnband des Ninjas um den ich getötet hatte. Jetzt konnten sie gar keinen Verdacht mehr schöpfen., Lande etwas außerhalb vom Dorf ok?“, Ja klar wird gemacht.“ Er setzte zur Landung an. Ich kletterte langsam von ihm runter machte mich auf den Weg Richtung Dorf und versuchte einigermaßen normal zu gehen. Ein paar Leute kamen mir entgegen und lachten mich froh an. Ich lächelte zurück. Auch wenn alles nur aufgesetzt war es schien niemand zu bemerken. Sie denken alle ich wäre ein freundlicher Shinobi der sie und ihr Land beschützen will. Doch sobald ich den Befehl bekommen würde müsste ich sie töten. Ruhig betrat ich das Dorf. Es war schön hier. Die

Kinder rannten froh herum und die Erwachsenen unterhielten oder arbeiteten sich. Wie in Konoha Ich vermisste das. Unauffällig ging ich zum ersten Laden an dem es Kleidung gab. Ich suchte mir schnell ein paar schwarze Sachen raus bezahlte und ging zum nächsten Laden. Am Ende hatte ich ein paar Heilkräuter neue Kleidung Verband und ein paar Süßigkeiten für Toki. Damit verschwand ich wieder aus dem Dorf., Da bist du ja endlich wieder. Was hat das denn so lange gedauert?“, Ich hab mich beeilt.“, Mhm is klar.“, Hier schau mal ich hab dir auch was mitgebracht.“ Ich zog die Tüte mit den Süßigkeiten aus meiner Tasche., Danke.“, Das ist das mindeste was ich tun konnte. Schließlich hast du mir mein Leben gerettet.“, Kein Ding.“ Toki fing an die Süßigkeiten aufzupicken während ich mir bei meine neue Unterwäsche anzog und einen Großteil meines Körpers bandagierte., Warum das“, fragte er mit vollem Schaben und schaute erstaunt zu mir., Man soll nicht unbedingt meine Verletzungen sehen.“, Aha.“ Dann zog mir die neuen schwarzen Kleider an. Sie waren etwas groß aber sonst passte es gut. Die Maske ließ ich noch aus. Um die Stirn wickelte ich mir noch ein wenig Verband um meine Haare aus den Gesicht zu halten. Aus den Heilkräutern mischte ich ein geruchsüberdeckendes Mittel zusammen und streute ich es auf mich., Hast du es langsam“, fragte Toki gelangweilt., Jaja beruhig dich. Ich bin doch schon fertig.“ Mit seiner Hilfe kletterte ich auf seinen Rücken dann flogen wir los., Wohin jetzt?“, Wieder zurück.“, Huh warum denn zurück?“, Weil ich die Mission noch zu ende machen muss.“, Schaffst du das in deinem Zustand überhaupt? Ich meine du kannst noch nicht mal richtig gehen.“, Das wird schon. Ich mach die Mission auf jeden Fall.“, Du bist so stur. Dein Kind hast du so schon umgebracht und jetzt auch noch dich selbst.“, Halt den Schnabel.“ Traurig sah ich an mir runter. Vielleicht hatte Toki recht. Ich bin schwer verletzt. Zurückgehen war aber trotzdem keine Alternative für mich. Ich werde die Mission erfolgreich beenden., Anscheinend hat dir dieses Kind ja doch was bedeutet.“, Keine Ahnung. Man merkt erst wie sehr man irgendwas liebt wenn man es verloren hat.“, Du merkst es erst dann. Das Kind tut mir leid das das Schicksal ihm so eine Mutter zugeteilt hat.“, Was willst du eigentlich! Wenn du mich nur kritisieren willst dann geh ich lieber!“, Ich will nur versuchen dir dir Augen zu öffnen weiter nichts!“ Wie hatte er das jetzt gemeint? Mir die Augen öffnen. Ich sehe doch alles klar und deutlich. Von hier oben könnte ich eine Maus erkennen die im Wald herum rennt., Ich seh doch alles.“, Ach du bist unverbesserlich. Du solltest mal darüber nachdenken wie du mit anderen umgehst.“, Hmpf.“ Toki hatte Recht. Bin ich etwa vollkommen von meinem Weg des Ninjas abgekommen? Früher hatte ich für das Recht gekämpft und heute kämpfe ich dagegen. Auch wenn es vielleicht zu einem guten Zweck war ist Gewalt der falsche Weg oder? Wir wollen doch alle nur Frieden. Warum kämpfen wir dann? Der Weg zum Frieden kann doch nicht über ein Meer aus Leichen führen. Das ist doch komplett sinnlos. Jetzt realisierte ich was Toki gemeint hatte., Wir nehmen uns alle gegenseitig das was wir lieben.“, Ja und manchmal nimmt man sich selbst das was man liebt.“, Verluste gehören zum Leben eines Ninjas dazu.“, Wenn du so denkst. Ich jedenfalls glaube nicht das eure Organisation es schafft. Du und deine Freunde ihr solltet aufhören solange es noch geht.“, Und wohin dann? Ich meine wir sind Verbrecher der Stufe S.“, Wie hast du das denn hinbekommen?“, Ich hab Informationen gesammelt.“, Du bist also Spion bei Akatsuki.“, Ja weißt du doch. Ich gehöre gar nicht richtig zu Akatsuki sondern agiere im Hintergrund. Eigentlich bin ich nur da um zu verhindern das irgendwelche geheimen Dokumente ans Tageslicht geraten und so.“, Hm...die Lage in der du steckst gefällt mir nicht.“, Sie muss dir auch nicht gefallen.“, Jaja. Sag mal bist du schon über den Verlust deines Kindes



hinweg?" „Ja glaub schon. Ich hätte es eh nicht gewollt.“ „Glaub ich dir nicht. Von außen wirkst du vollkommen normal doch in deinem inneren bist du traurig.“ Seine Belehrungen nervten. „Wir fliegen die Nacht durch“, entschied ich spontan. Toki war anscheinend beleidigt von meinem Befehl und redete nicht mehr mit mir. Er war wie ein kleines Kind. Egal. Ich legte mich hin und starrte wieder in den Himmel.

# Kapitel 13

Als ich am nächsten Morgen aufwachte kreiste Toki über dem Gebiet wo ich ihn zu mir gerufen hatte., „Wie wärs mit landen?“ „Von mir aus.“ „Dann darfst du auch gehen.“ „Okay.“ „Sag mal bist du böse auf mich?“ „Ich verstehe einfach nicht warum du so was tust.“ „Für den Frieden, glaube ich.“ „Als ob eure Organisation den Frieden bringen würde. Ihr startet einen Krieg.“ „Mhm.“ Er landete sanft., „Ich will das du auf dich aufpasst verstanden“, forderte er., „Ja klar mach ich. Du aber auch.“ „Ja. Bis dann.“ Und schon war er weg. Langsam setzte ich meinen Weg nach Kirigakure fort. Dieses Mal wird nichts schief gehen. Ich muss nur sehr gut aufpassen. Meine Schritte beschleunigten sich als ich daran dachte das ich schon ein paar Tage verloren hatte. Ich sah noch kurz an dem Ort vorbei wo ich noch vor ein paar Tagen verwundet lag. Es sah alles durchsucht aus und der Mantel mit dem Blut war weg. Nach ein paar Stunden erreichte ich endlich das Stadttor. Gelassen ging ich hindurch. Die Wachen interessierten sich nicht für mich. Sie würdigten mir lediglich einen flüchtigen Blick und redeten dann weiter. Jetzt hieß es bei den Hunden Ruhe zu bewahren. Sie riechen auch Angst. Zwei an jeder Seite. Hoffentlich hatte das Mittel geholfen. Ich war bis zum zerreißen angespannt. Doch kein Hund schlug an. Zum Glück. Erleichtert ging ich durch die Stadt und sah mich um. Eigentlich war es noch ganz schön hier aber die Menschen waren komplett anders. Keiner der älteren lachte oder zeigte sonstige Emotionen. Eine Folge der mittlerweile abgeschafften Geninprüfung. Mein Blick wanderte weiter. Da war das Haus des Kage. Ich analysierte den Grundriss und suchte nach einem Schwachpunkt. Gut jetzt musste ich nur noch warten bis es dunkel wurde. Ich setzte mich an einen Brunnen und betrachtete die Stadt weiter. Der Nebel über dem Dorf war ein guter Schutz, die Mauern waren stabil. Eigentlich eine uneinnehmbare Festung. Doch nichts hat nur Vorteile. Man muss den Nachteil nur finden. Aber was interessiert mich das? Ich muss ja nur die Informationen sammeln. Die Arbeit dauerte zwar eine Zeit aber sie war wichtig. Langsam brach die Nacht an und hüllte die Stadt in ein dichtes schwarz. Meine Arbeitszeit. Leise schlich ich in eine dunkle Gasse unterdrückte mein Chakra und bereitete mich vor. Ab jetzt musste ich vorsichtig sein. Ich zog mir die Maske an sodass man mein Gesicht nicht erkennen konnte. Geschickt schlich ich an den Wachen vorbei in den Kage Turm. Die Treppen hoch und dann- Ich spürte näher kommende Wärme. Sofort versteckte ich mich. Mein Herz fing an noch schneller zu schlagen. Wenn es so schlug hatte ich immer Angst. dass man es hören könnte. Aber das geht nicht. Ich beruhigte mich wieder ein wenig und besann mich auf meine Aufgabe. Es war unglaublich schwer hier unbemerkt durch zu kommen. Aber ich war ja nicht umsonst die beste Spionin von Akatsuki. Als die Wache um die Ecke kam stürzte ich mich auf ihn und stieß ihm mein Messer zwischen die Rippen. Als ich sichergestellt hatte das er wirklich tot war machte ich ein paar Fingerzeichen und flüsterte: „Jutsu der Einäscherung.“ Langsam verfiel sein Körper zu Asche. Sofort entfernte ich sie. Man durfte keine Hinweise dafür finden was hier geschehen war. Dann setzte ich meine Suche nach dem Büro des Kage fort. Ein paar weitere Wachen fielen auf dem Weg meinem Messer zu Opfer. Schließlich hatte ich das Büro gefunden. Abgeschlossen, na klar. Ich benutzte mein Asche Teleportations Jutsu um durch das Schlüsselloch zu gelangen. Endlich hatte ich es geschafft. Interessiert ging ich zum Schreibtisch und sah mir die Dokumente an. Nichts was ich gebrauchen

könnte also schaute ich in den Schubladen nach. Mit gezieltem Blick nahm ich ein paar Unterlagen aus Schreibtisch. Ich ließ mich auf den Stuhl vom Mizukage fallen und las nach ob ich diese Unterlagen gebrauchen konnte. Da stand einiges. Missionen und Pläne für die Verteidigung. Interessante Sache. Und auch was über Akatsuki. Perfekt. Vorsichtig stand ich auf um mich weiter umzusehen. Nach und nach tastete den Raum nach versteckten Fächern ab. Ich fand heraus das sich eins der Holzbrett der Wandverkleidung anheben ließ. Als ich die Holzplatte entfernt hatte kam ein kleiner Tresor mit einem komplizierten Verschlusssiegel zum Vorschein. Oh Gott, das wird ne Zeit lang dauern. Ich sollte das auf eine andere Nacht verschieben. Für so einen Aufwand habe ich nicht mehr genug Zeit.

Ich Erzähler: Konan

Der kalte Regen fiel auf mein Gesicht und hinterließ auf meiner Haut schwach glitzernde Spuren. Der Himmel weint schon wieder. Wie traurig. Das sagt Rei doch immer. Und Yahiko...--., Konan!" Ich zuckte zusammen., Ja?""., Da bist du ja. Ich wollte mit dir reden."., Worum geht es Pain?""., Um Rei." Sofort wurde ich hellhörig und starrte angespannt zu ihm., Ist ihr was passiert? Geht es ihr gut?""., Es ist alles ok."., Zum Glück."., Es geht etwas anderes. Sag mal ist Rei dir wichtig?" Warum fragte er mich danach? Kurz zögerte ich., Ja...weiß du...sie erinnert mich an Yahiko. Sie ist wie ein Licht das die Blüten der Hoffnung am Leben erhält." Er wirkte erstaunt., Also siehst du in ihr die Hoffnung." Ich nickte., Es freut mich das du dich so gut mit ihr verstehst. Ich habe dich seitdem sie hier ist zum ersten Mal seit Jahren wieder lachen gesehen. Es scheint so als ob ihre Gegenwart gut für dich ist."., Sie ist etwas Besonderes."., Ja. Ein wirklich wichtiges Mitglied."., Ich hoffe es geht ihr gut."., Jemand wie Rei lässt sich nicht einfach besiegen. Der der sie besiegt müsste die Fähigkeiten eines Kage haben."., Ist sie tatsächlich so stark?""., Ja."., Stärker als ich?""., Auf jeden Fall kannst du ihr mit deinem Papier nicht viel entgegensetzen."., Sie kann also gut auf sich aufpassen."., Davon gehe ich aus." Ich machte mir trotzdem Sorgen um sie. Wir leben in gefährlichen Zeiten. Das hatte Rei selbst gesagt., Trotz allem Konan."., Ja?""., Ich will nicht das du vergisst das sie nur ein Spion ist. Ihr Leben ist im Gegensatz zu deinem nicht von Bedeutung."., Verstehe Pain." Er drehte sich um und ging wieder. Mich beschlich ein schlechtes Gefühl. Mein Leben ist also mehr wert als Rei's sagt Pain. Es breitete sich immer weiter in meinem Körper aus. Hat Yahiko das auch gedacht als er-- Was wenn ihr auch etwas zustößt? Wegen mir. Meine Mundwinkel fingen an zu zucken und in meinen Augen sammelten sich die Tränen. Aber ich hielt sie zurück. Ihr wird nichts passieren. Sie ist stark und kann auf sich aufpassen. Wie Pain es gesagt hat.

Die Wochen flogen dahin aber trotz meiner ständigen Versuche mich zu beruhigen verging kein Tag an dem ich mir nicht doch Sorgen um sie machte.

Ich Erzähler: Rei

Mal sehen ob das wirklich 6 Monate dauert bis ich mit der Mission fertig bin. Meine Verletzung schränkte mich jedoch teilweise ein weshalb ich einen Kampf auf jeden Fall vermeiden wollte. Doch das Krankenhaus konnte ich trotzdem nicht besuchen weil man da seinen Ausweis vorlegen musste

und außerdem hätten sie mich ausgefragt wie das passiert wäre. Ich werde mich darum kümmern wenn zurück bin. Es ist nicht mehr lang. Nur noch wenige Wochen. Ich blickte zurück auf die vergangenen Monate. Die ganze Zeit über lebte ich in einer kleinen Bruchbude. Es war nicht besonders hygienisch oder geräumig geschweige denn schön aber es reichte für's aller nötigste. Jede freie Sekunde die ich hatte dachte ich an Deidara. Wie es ihm wohl geht? Aber dann war die Sekunde auch schon wieder vorbei und ich musste arbeiten. In der Zeit wo ich in Kirigakure war beobachtete ich viele interessante Dinge und schlich mich in die verschiedensten Gebäude wo weitere Dokumente gelagert wurden. Viele Menschen waren zur falschen Zeit am falschen Ort. Die wenigsten sahen mich und starben. Die meisten starben einfach. Ein gezielter Stich in einen Vitalpunkt. Kein Schrei. Zumindest kein hörbarer. Es war einfach ein erschrockener Blick, ein straucheln, ein Kontrollverlust über den Körper, ein stürzender Mensch, ein letzter Atemzug, ein Versagen des menschlichen Körpersystems, tot. Es war kein großer körperlicher Kraftaufwand dafür aber umso mehr ein mentaler Kraftaufwand. Was gibt mir die Kraft einfach alles und jeden zu töten der mir in den Weg kam? Meine Maske hatte ich schon öfters gedacht. Niemand kann mich erkennen. Wenn ich sie auf habe fühle ich mich so anders. Wie eine andere Persönlichkeit die ich mir überziehe um andere töten damit es sich nicht so anfühlt als ob ich sie umgebracht habe. Aber ich habe sie umgebracht. Die gleichen Hände haben das Messer geführt, die gleichen Augen haben einfach zugesehen wie ein weiterer Mensch den Schatten zu Opfer fiel. Schatten von Akatsuki...bin ich das wirklich? Ich katapultierte den Gedanken aus meinem Kopf und konzentrierte mich wieder aufs schreiben. Nach fünf Monaten hatte ich bereits eine riesige Menge an Informationen auf 2 große Schriftrollen geschrieben. Nur noch wenige Wochen dann bin ich wieder zurück. Zuerst freute ich mich. Aber dann erinnerte ich mich einmal mehr daran das ich Deidara das mit dem Kind erklären musste...

# Kapitel 14

A Fire Bird Story Teil 13

Ein Typ rannte in mich rein., Pass mal besser auf!" Oh anscheinend war ich in ihn reingerannt., Tut mir Leid." Unauffällig ging ich weiter. Auf den großen Infotafeln in der Dorfmitte waren Plakate vor mir. Zum Glück was mein Gesicht verdeckt. Ich stellte mich neben einen Ninja der auch auf die Anzeige starrte., Hmmpf...ein unglaubliches Kopfgeld", knurrte er und kaute auf einem Zahnstocher. Ich riss ein Blatt ab und betrachtete es genauer. Der Mann sah mich an., Sag mal wer ist das? Dieser Schatten von Akatsuki", startete ich ein Gespräch., Das weißt du nicht? Er ist ein Mysteriöser Ninja der aus allen Dörfern wichtige Informationen für Akatsuki entwendet. Man weiß fast nichts über ihn. Noch nicht mal ob er überhaupt menschlich ist. Würde zu ihm passen.", „Etwa ein Dämon", fragte ich mit gespielter Beunruhigung., Wir wissen es nicht. Niemand weiß das. Aber ich könnte es mir gut vorstellen das er ein widerwärtiger blutrünstiger Dämon ist. Wahrscheinlich zeigt er sein Gesicht nicht weil er so hässlich ist.", „Ist er denn wirklich wirklich so stark wie die Leute immer erzählen?", „Niemand der gegen ihn gekämpft hat ist jemals zurückgekehrt. Wenn man ihm begegnet ist man des Todes. Jedes Dorf fürchtet ihn.", „Das hört sich schlimm an. War er schonmal hier? Ich sehe viele trauernde Familien.", „Ja es ist tragisch. Es sind in den letzten Monaten viele Ninjas durch hinterhältige Attacken getötet worden. Außerdem wurden in letzter Zeit viele wichtige Dokumente entwendet. Man geht davon aus das es sich um ihn handelt.", „H-habt ihr ihn denn schon gefunden?", „Nein. Es gibt keine Anhaltspunkte wo er sich aufhalten könnte. Er ist ein einziges Mysterium.", „Gibt es auch keinen der sich traut gegen ihn zu kämpfen?", „Nein das wäre reiner Selbstmord. Außerdem müsste man ihn dafür erstmal finden.", „Und sein Gesicht kennt man auch nicht?", „Nein er trägt immer diese Maske. Gruselig. Mir läuft ein kalter Schauer über den Rücken wenn ich sie sehe.", „Ja. Es macht mir Angst das er hier sein könnte.", „Mir bereitet es auch Unbehagen aber keine Sorge Mädchen. Wir werden bis zum letzten Mann kämpfen um unser Dorf zu verteidigen.", „Das ist ehrenhaft. Wie man es von einem Shinobi aus Kirigakure erwartet. Vielleicht sollte ich auch gegen sie kämpfen.", „Sie?", „Akatsuki. Sie wissen doch Plural und so.", „Ich halte das für keine gute Idee. Keine einzelne Person kann es mit dem Schatten aufnehmen und erst recht nicht mit der ganzen Organisation. Bleib lieber hier und kümmere dich um deine Familie und deinen Mann.", „Das würde ich gerne...aber ich habe leider niemanden um den ich mich kümmern könnte", lachte ich bitter und sah zu Boden., „Niemand?", „Nein. Ich bin ein Einzelkind und zudem noch Waise. Eigentlich wäre es ein gutes Vorhaben für mein Dorf zu kämpfen. Zumindest würde mich niemand vermissen wenn ich sterbe.", „Das tut mir leid. Aber überlasse das kämpfen lieber uns.", „Wirklich?", „Ja. Ich meine das nicht böse. Irgendwann mal wirst du den richtigen treffen. Bleib also am Leben.", „Meinen sie?", „Bestimmt. Hässlich bist du ja nicht und dumm auch nicht. Eigentlich unglaublich das du noch keinen gefunden hast. Aber das wird schon noch. Ich hab schließlich auch ne Frau gefunden. Und wenn dein Mann dann nicht unbedingt ein totaler Versager ist werden das bestimmt starke Kinder.", „Ich hoffe.", „Sehr gut. Solange es noch Hoffnung gibt kann die Angst dich nicht beherrschen." Langsam wurde es dunkel. Zeit zu arbeiten., Es ist spät.

Ich werde jetzt gehen.", „Ja geh besser bevor es dunkel wird.", „Sonst laufe ich noch dem Schatten über Weg.", „Das will ich nicht hoffen.", „Danke für das Gespräch.", „Kein Problem Mädchen und jetzt ab.", „Ja. Passen sie bitte gut auf sich auf.", „Werde ich. Du auch. Vielleicht sieht man sich ja noch einmal.", „Würde mich freuen. Tschüß.", „Tschau." Unauffällig verschwand ich. Der Ninja starrte weiter auf die Anzeige und kaute auf seinem Zahnstocher. Als ich in die Dunkelheit eintauchte musste ich anfangen zu grinsen. Was für ein netter Kerl. Zu schade das wir insgeheim Feinde sind. Aber immer wieder interessant was die Menschen für eine Vorstellung von mir haben. Ich frage mich nur warum alle immer denken ich wäre männlich. Meine Gedanken wurden von lautem Geheule unterbrochen. Ich sah mich um und erkannte eine komplett in schwarz gehüllte Gemeinde auf dem Friedhof vor einem neuen Grabstein stand. Eine Beerdigung. Es gab viele in letzter Zeit. Ich war mir meiner Schuld daran mehr als bewusst., „Mama Papa soll zurück kommen", schrie eine kleiner Junge seine weinende Mutter an. Der kleine sah fassungslos dabei zu wie man den Körper seines Vaters langsam in Begleitung von Gesängen herab ins Erdreich ließ., „Warum machen die das mir Papa! Ich will nicht das er weg geht Mama! Hol ihn zurück! Bitte!--" Ich spürte wie ich anfangen musste zu weinen und rannte verzweifelt los. Die Schreie des kleinen Jungen hallten währenddessen weiter durch die Straße. Es fühlte sich an als ob sie mich verfolgten. Diese Schreie galten nur mir...der Mörderin seines Vaters und so vieler weiterer Menschen.

Schließlich war der letzte Abend gekommen. Alles war perfekt durchgeplant. Die Schriftrollen hatte ich im Wald um Kirigakure versteckt. Es ist Zeit also aufzubrechen. Ich löste mich auf und flog entspannt in Form von Asche durch das Tor in die Freiheit. Die Hunde knurrten. Sie rochen die Asche und das starke Chakra. Die Ninjas schreckten auf und beruhigten sie. Keiner verfolgte mich. Ich flog weiter bis ich mich nach einiger Entfernung wieder zusammensetzte. Schnell suchte ich meine Schriftrollen packte sie ein und rannte los. Endlich wieder nach zurück. Ich wurde auf eine Pflanze auffällig. Dieses hässliche Unkraut würde ich überall erkennen. Zetsu schaute mit dem Kopf aus einem Baum. Sofort blieb ich stehen., „Was gibt's Zetsu?", „Du sollst zum westlichen Hauptquartier gehen. Ein Befehl von Pain.", „Mach ich. Danke für die Information. Sonst noch was?", „Nein." Er verschwand wieder und setzte meinen Weg fort. Hoffentlich geht es den anderen gut. Die Rückreise verlief Problemlos doch desto näher ich dem Hauptquartier kam desto mehr quälten mich auch die Gedanken wie ich Deidara das mit dem Kind klar machen sollte. Ob er mir verzeihen kann? Wahrscheinlich nicht. Ich kann es mir selbst ja schon nicht wirklich verzeihen. Schließlich bin ich alleine an dem Tod schuld. Außerdem hatte ich Angst was die weiteren Untersuchungen ergeben würden. Ob ich nicht behebbare körperliche Schäden davon getragen hatte? Diese Unklarheit brachte mich jetzt schon die ganzen Monate fast um. Aber letztendlich konnte ich nur hoffen. Nach ein paar Tagen Reise war ich fast da. Ich kam eine Woche früher als geplant am Hauptquartier an. Es ungewohnt mal wieder hier zu sein. Aber nichts hatte sich verändert. Die Gänge waren leer und es herrschte Totenstille. Anscheinend waren nur Pain, Konan und ich hier. Ich ging zu ihrem Zimmer. Ohne anzuklopfen trat ich die Tür auf. Sie krachte mit einem lauten Knall gegen die Wand. Pain sah emotionslos zu mir. Konan schien sich etwas mehr zu freuen das ich wieder da war., „Du bist zurück. Und, hast du alle Informationen", fragte er mit seiner monotonen Stimme., „Klar meinst du etwa ich hätte in den letzten fünf Monaten nichts gearbeitet?", „Nein. Zeig mal." Müde zog ich die Schriftrollen

hervor. Zusätzlich warf ich Pain noch die kleine Schriftrolle die der Anführer der Spione bei sich hatte Viel Spaß beim Lesen. Ich hab extra klein geschrieben damit mehr drauf gepasst hat." Pain und Konan sahen leicht entsetzt auf das Papier., „So viel?“, „Ich war fast fünf Monate weg.“, „Hast du da den Ablauf von jedem einzelnen Tag eingetragen oder was?“, „Nein nur alle Informationen die ich bekommen konnte. Wo bleibt die Dankbarkeit? Das war viel Arbeit.“, „Gut dann werd ich mich darum kümmern. Du bist entlassen und die nächsten drei Tage hast du frei.“, „Okay. Warte eine Frage noch-“, „Deidara kommt in zwei Tagen zurück.“ Zwei Tage noch., „Ich werde mal schauen ob ich ihm auch einen Tag frei geben kann.“, „Danke“, sagte ich und ging raus. Zwei Tage. Was soll ich nur machen? Ich drehte ein paar Runden durch das Hauptquartier um mich wieder einigermaßen zurecht finden zu können dann ging ich auf mein Zimmer. Es hatte sich auch kein wenig verändert. Es war noch genauso hässlich wie früher. Ich fiel mit erschöpft aufs Bett und schloss die Augen. Vielleicht sollte ich mich erstmal waschen aber ich lag zu bequem. Ich drehte mich auf die Seite und versuchte einzuschlafen. Doch obwohl ich müde war konnte ich nicht schlafen. Ich versank in meinen Sorgen und versuchte mir in Gedanken Sätze zurecht zulegen mit denen ich meine Tat rechtfertigen konnte...aber es klappte nicht. Ich konnte mich nicht rechtfertigen. Mein Nachdenken wurde von einem lauten Klopfen gestört., „Herein“, gewährte ich Eintritt und öffnete meine Augen. Konan kam rein., „Wie war deine Mission?“, „Gut. Ich hatte lediglich ein paar Startschwierigkeiten sagen wir es so...“ Traurig starrte ich zurück auf mein Kissen., „Was ist passiert“, fragte sie und setzte sich neben mich. Ein besorgter Ton lag in der Frage. Ich setzte mich auch auf., „Du weißt ja das es mir in den Tagen vor der Mission nicht so gut ging.“ Angespannt nickte sie., „Naja, eines Morgens ist mir auf einmal so schlecht geworden und dann hab ich einen Bluttest gemacht und-“, „Was! Du bist schwanger“, rief sie entsetzt und packte mich an den Schultern., „Nein...“ Mir steckten die Wörter in Hals fest. Ihr durchbohrender Blick schnürte mir die Kehle zu. Verzweifelt versuchte ich die Worte hochzuwürgen., „Ich war schwanger.“, „Wie?“ Ihr Blick veränderte sich von einer auf die andere Sekunde von entsetzt auf verwirrt. Ich senkte den Kopf und erzählte weiter., „Auf dem Weg nach Kirigakure bin ich auf diese Spione getroffen. Sie waren eigentlich alle schnell besiegt nur ihrem Anführer war ich unvorsichtig. Normalerweise ist bei nem Tritt in den Bauch ja nichts großes dabei...aber da war dieses Kind. Er mich bei meinem letzten Schlag getroffen und es ist gestorben.“ Sie sah mich kurze Zeit nur an., „D-das muss ja schrecklich für dich gewesen sein.“, „Hmpf. Aber noch viel schlimmer. Wie soll ich ihm das sagen?“, „Er wird sicher darüber hinweg kommen...so gut es geht.“, „Ich hoffe er verzeiht mir.“, „Macht er bestimmt. Es war ein Unfall.“, „Der durch meine Unachtsamkeit zustande gekommen ist.“, „H-hast du denn sonst noch Verletzungen davon getragen?“, „Sonst musste ich nicht kämpfen aber ich wollte noch untersuchen ob durch den Tritt innere Verletzungen entstanden sind.“, „Soll ich das gerade machen?“, „Musst du nicht. Ich kenn mich damit aus also kann das auch gut alleine.“, „Komm mit.“ Sie schleppte mich ins Krankenzimmer. Dort angekommen machte untersuchte sie mich und kam nach etwa einer Stunde mit der Auswertung wieder. Ihr Blick verriet alles. Sie erklärte mir mit vorsichtigen Worten meine Lage aber schließlich sagte sie nur noch eins. Eine Sache die man nicht schön formulieren konnte., „Tut mir leid aber...du wirst keine Kinder mehr bekommen können.“ Ihre Aussage war wie ein ungebremster Schlag ins Gesicht., „O-okay“, stammelte ich kurz bevor meine Tränen mir die Stimme abschnitten. Nichts war okay. Ich konnte keine Kinder mehr bekommen...das heißt mein Clan wird mit mir endgültig sterben. Warum trifft es immer mich? Was mache ich bloß immer falsch! Meine

Fingernägel krallten tief in die Matratze des Krankenbettes und ich biss die Zähne aufeinander um loszuschreien. Ich hasste mich...so sehr. Diese Situation hielt es mir wieder klar vor Augen. Ich spürte wie Konan mich wortlos in den Arm nahm und ich war dankbar das sie nichts sagte. Nichts wie "Ach du arme" kam über ihre Lippen. Sie war sich meiner Mitschuld genau wie ich an meiner Lage bewusst. Unfähig etwas zu sagen legte ich meinen Kopf auf ihre Schulter und ließ meinen Tränen freien Lauf. Ich hatte keine Kraft mehr um mich ihnen entgegen zu setzen. Es war einfach alles zu viel.



# Kapitel 15

A Fire Bird Story Teil 14

„Rei“, hauchte eine bekannte Stimme. „Rei“, sprach die Stimme jetzt schon etwas lauter. Ich öffnete meine Augen. Es war alles so verschwommen. „Rei“, keuchte die Stimme. Wo ist er? An meinen Füßen breitete sich ein warmes Gefühl aus. Ich sah zu Boden. Blut. Überall Blut...und mittendrin...Deidara. „Du hast es umgebracht“, flüsterte er mit Tränen in den Augen. „Warum?“ Unfähig zu reden füllten sich auch meine Augen mit Tränen. „Warum“, hakete er mit mehr Druck nach. „Jetzt rede endlich! Sag mir warum!“ Die letzten Worte hallten in mir wieder. Aus unerklärlichen Gründen stand ich plötzlich an einer anderen Stelle. Es war weiß, überall. So weiß das es mich fast die erblinden ließ. Ich blinzelte. Plötzlich spürte ich eine Hand auf meiner Schulter. „Na kleine“, zischte mir eine ebenfalls bekannte Stimme ins Ohr. „Ryu?“, „Ja.“ Vorsichtig drehte ich meinen Kopf zur Seite und sah wie er ins Leere grinste. „Das kann nicht wahr sein. Du bist tot.“ „Ja das bin ich. Und weißt du auch wessen Schuld das ist?“ Er wandte sich zu mir um und durchstach meine Augen mit seinem Blick. „D-die des Feudalherren.“ „Das redest du dir ein.“ „Nein! E-er war es.“ „Und du hast es zugelassen. Wir mussten alle nur wegen dir sterben. Alles nur weil du diese Fähigkeiten hast. Alles nur weil der Feudalherr unser größtes Geheimnis entdeckt hat.“ „Welches Geheimnis?“ „Es ist noch zu früh für dich das zu erfahren. Ich wusste es bis vor meinem Tod selbst nicht.“ „Dein Tod.“ „Mama, Papa, Großmutter, Großvater und alle anderen. Sie sind alle tot. Nur wegen dir...nur weil du so schwach bist. Du wärest die einzige die es verdient hätte zu sterben. Du bist so nutzlos.“ „Warum ich?“ „Du konntest keinen von uns retten und jetzt kannst du noch nicht einmal den Fortbestand unseres Clans sichern. Egal was auch immer du getan hast es hat immer nur zum Leid der anderen geführt...du bist nicht meine Schwester.“ Mir stand das Wasser in den Augen aber kein Tropfen trat über den Rand. Das Geräusch berstender Knochen hallte in dem weißen Raum und er war verschwunden. Ryu hat Recht...ich bin Schuld. Niemand sonst. Ich bin zu schwach. Immer noch. Ich fühlte einen stechenden Schmerz in meinem Unterleib und eine warme Flüssigkeit lief meinen Körper herunter. Was ist das? Was passiert hier? Das kann doch alles nicht real sein. „Du solltest ein Geschenk deiner Schöpfer entgegennehmen. Ihr seid undankbar geworden“, raunte eine tiefe Stimme. Ich kannte sie nicht. Fixiert starrte ich in das weiße Licht. Das ist alles nicht real. „Er hat recht. Warum hast du mich sterben lassen? War ich unerwünscht?“ Diese Stimme...die eines...Kindes. Sofort raste mein Blick auf meinen Unterkörper wo die Schmerzen herkamen. Aus meinem Bauch ragte ein kleines blutverschmiertes Baby. Mir wurde schlecht von dem Anblick und ich rang damit mich nicht zu übergeben. „Warum wolltest du mich nicht? Warum hast du mich umgebracht? Eine Mutter sollte so etwas nicht zulassen.“ Überwältigt von Todesangst versuchte ich wegzutaumeln aber mein Körper gehorchte mir nicht. „Das ist nicht real! Das ist alles nicht real“, redete ich mir mit ein und sah weg. „Du hast mir keine Chance gegeben zu leben. Es ist alles real.“ „Nein ist es nicht!“ Ich wandte mich umher und versuchte mich zu befreien. „Du hast einfach zugelassen das man mich tötet. Du bist eine schlechte Mutter. Ich will nicht dein Kind sein. Ich will hier raus.“ Ein ziehender Schmerz durchschnitt

meinem Bauch. Das Kind riss sich den Weg aus meinem Unterkörper frei. Ich spürte wie meine Haut und warmes Blut aus meinem Körper spritzte. Panik ergriff von mir Besitz und ich krallte meine Hände in mein Gesicht., Hör auf! Bitte hör auf!"

Ich stieß einen erstickenden Schrei aus und sprang auf. Mit rasendem Herzen riss ich die Decke weg und betrachtete meinen Bauch. Alles war ganz...vollkommen ganz. Langsam bekam ich wieder Luft. Wie ein in die Enge getriebenes Tier hechelte ich., Rei?" War das Konans Stimme? Gehetzt drehte ich den Kopf zur Seite. Ein paar Schweißtropfen kullerten meine Stirn herunter., Was ist los", fragte sie besorgt., Es war alles nur ein Traum...nur ein Traum.", Du warst schon die ganze Zeit so unruhig. Worum ging es in deinem Traum?" Ich erzählte ihr alles an das ich mich erinnerte., Konan?," Ja?," Kann es sein das ich verrückt geworden bin?" Verzweifelt sah ich sie an., Nein es war nur ein Traum.", Aber es war so real.", Ganz ruhig. Leg dich wieder hin du musst dich erstmal beruhigen." Angst machte sich in mir breit. Was war wenn ich tatsächlich verrückt geworden war? Nein das kann doch nicht sein...oder? Alpträume hatte ich schon immer mal gehabt. Sowas hat jeder Mensch. Konan hob eine Hand zu meiner Stirn., Du bist ziemlich verschwitzt." Ich zuckte zurück., Lass mich mal fühlen.", Fieber ist das letzte was mich umbringen wird.", Ich mache mir doch nur Sorgen. Dir geht's nicht gut.", Lieg ich schon lang hier?," Seit du gestern Abend Ohnmächtig geworden bist.", Also nur noch ein Tag bis Deidara zurück kommt.", Freust du dich gar nicht?," Nicht wirklich." Ich legte mich wieder hin und versuchte mich zu beruhigen. Alles tat mir noch von den vergangenen Monaten weh. Konan tupfte mit einem Tuch meine Stirn trocken., Kann ich aufstehen?," Ruhe dich besser noch was aus.", Wenn es sein muss." Sie lächelte mich an., Das wird schon wieder.", Meinst du?," Ja du musst dich nur wieder an das Leben hier gewöhnen.", Du hast sicher Recht." Sie stand auf und ging zum Waschbecken um die Tücher wieder kalt zu machen. Ich schluckte und fasste meine Decke noch fester., Konan", krächzte ich immer noch leicht von dem Albtraum traumatisiert., Was ist denn?," Müsstest du nicht bei Pain sein?," Er hat gesagt ich soll auf dich aufpassen.", Mhm. Hast du ihn schon das mit dem Kind erzählt?," Ja. Er hofft das du dich bald davon erholt hast.", Okay." Wieder machte ich eine Pause. Konan kam mit den Tüchern wieder und legte mir eins auf die Stirn. Die angenehme Kälte breitete sich in meinem Körper aus., Weißt du...eigentlich...wollte ich es sowieso nicht." Sie warf mir einen erstaunten Blick zu., Warum?," Ich bin ein abtrünniger Ninja. Es wäre zu gefährlich und wo soll ich noch die Zeit her holen ein Kind auszuziehen.", Da hast du Recht. Aber du warst trotzdem ziemlich fertig.", Ich werde nie wieder ein Kind bekommen können." Ein bitteres Lachen entsprang meiner Kehle., Mein Clan wird mit mir aussterben. Ich bin als Frau nutzlos." Konan schwieg eine Zeit., Das mag sein aber trotzdem bist du als Persönlichkeit wichtig.", Okay." Sie wandte den Blick von mir ab und sah an sich herunter., Ich hoffe das dir so was nie passieren wird." Aus dem Augenwinkel konnte ich sehen wie sich ihre Mundwinkel anhoben. Ich grinste schwach und zog unruhig an der Bettdecke., Darf ich jetzt aufstehen?," Nein du musst dich noch ausruhen.", Ich bin doch nur kurz zusammengebrochen", protestierte ich., Ja gestern bist du nur zusammengebrochen. Aber wenn du dich weiterhin so überstrapazierst passiert irgendwann noch schlimmeres.", Hmpf.", Wenn du dich ausruhst geht es dir bald besser. Also bleib noch was liegen.", Aber ich lag doch schon eine ganze Nacht hier.", Nach ausruhen sah das aber nicht gerade aus.", Wie?," Dein Herz hat immer wieder angefangen zu rasen und du warst so unruhig.", Du warst die ganze Nacht bei mir?," Ja ich

hab deinen Puls und deinen Zustand kontrolliert. Ich hatte etwas Angst um dich.", „Danke.", „Kein hab ich gerne gemacht.", „Du bist aber doch sicher müde. Ich meine nachdem du die ganze Nacht wach warst.", „Ja aber glaub nicht das du es schaffst mich so abzuwimmeln.", „Einen Versuch war es wert", lachte ich., „Ich kenne dich doch.", „Ja. Schätze ich komm hier nicht weg bis du mich gehen lässt.", „Genau.", „Und wann kann ich gehen?", „Wenn ich das sage.", „Wie soll ich mich denn ausruhen? Ich bin gar nicht müde.", „Versuch einfach zu schlafen. Das klappt schon." Ihr schienen schon beim bloßen aussprechen des Wortes 'schlafen' die Augen zu zu fallen., „Na gut dann schlaf ich eben und du bleibst die ganze Zeit waaach.", „Mhm..." Ich machte die Augen zu und versuchte einzuschlafen. Nach einiger Zeit machte ich die sie wieder auf. Konan sah noch müder als vorher aus. Mal sehen wie lang sie das noch aushalten würde. Ich kuschelte mich in das Kissen und legte mich bequem hin. Konan sah weiter auf die Geräte die meinen Puls maßen. Auf einmal stand sie auf., „Wohin gehst du", fragte ich in der Hoffnung aufstehen zu dürfen., „Nirgendwo hin.", „Aha.", „Ich leg mich einfach zu dir. So kann ich sehen ob dein Zustand stabil bleibt und mich was ausruhen. Mach mal Platz.", „Oh tolle Idee...", „Ich weiß." Sie kicherte und legte sich von ihrem Plan voll und ganz überzeugt neben mich., „Gib mir mal was von der Decke", forderte sie und zog daran. Ich gab sie nur widerwillig her. Konan hatte anscheinend kein Problem damit. Nach wenigen Minuten war sie entspannt am Schnarchen. Aber das schlimmste waren nicht die Geräusche die sie von sich gab sondern das sie mir die ganze Zeit die Decke wegzog., „Konan? Hey Konan. Gib mir auch mal was von der Decke ab. Hallo?" Doch sie schlief viel zu fest. Genervt starrte ich sie an obwohl ich wusste das mein durchbohrender Blick mir meine Decke auch nicht zurückgeben konnte., „So kann ich deinen Zustand kontrollieren bla bla blaa", zitierte ich sie mit dümmlicher Stimme. Sie würde es wahrscheinlich noch nicht einmal mitkriegen wenn ich jetzt einen Herzinfarkt bekommen würde. Fluchend drehte ich mich auf die Seite und versuchte einzuschlafen. Nach einer endlos lang scheinenden Zeit hatte ich es endlich geschafft. Als ich aufwachte war es schon Abend., „Konan aufstehen du hast genug geschlafen." Ich schüttelte sie., „Was", zischte sie im Halbschlaf. Verstehe da ist wohl jemand zickig. Naja wenn sie nicht von alleine aufstehen will muss ich eben was nachhelfen., „Okay dann lass ich dich eben. Ich...wollte dir nur was sagen.", „Sag schnell.", „Pain war hier.", „Was! Echt?" Sie schreckte hoch und sah sich um., „Nein aber jetzt bist du immerhin wach." Erleichtert atmete sie auf und streckte sich., „Maaaan ich hab voll gut geschlafen und du", gähnte sie und versuchte ihre Frisur einigermaßen zu richten., „Du hast mir meine Decke geklaut." Verwundert sah sie mich an., „Oh tut mir leid.", „Schon okay. Ich kann mich ja selbst warmhalten.", „Tut mir trotzdem leid. Geht's dir denn besser?", „Ja. Kann ich bitte aufstehen?", „Mhm du hast sicher Hunger.", „Und was für einen.", „Gut ich nämlich auch." Wir lachten uns verschlafen an. Es machte mich glücklich wieder hier zu sein aber es wurde alles davon getrübt das ich Deidara noch das mit unserem Kind sagen musste. Schnell gingen wir raus und nahmen uns was zu essen. Es war schön wieder jemanden bei sich zu haben mit dem man über alles reden konnte und mit dem man lachen kann. Plötzlich knallte die Tür auf und Hidan platzte rein., „Hey, was suchst du den schon hier", rief er entsetzt., „Ich hab mich beeilt. Extra für dich", murmelte ich ignorant während ich weiter mein Essen aß., „Haha. Von mir aus hättest du noch länger brauchen oder gar nicht mehr zurück kommen können.", „Ich hab dich auch vermisst Hidan." Trotzig stellte er sich zu uns., „Wo ist Kakuzu", fragte ich., „Geld zählen. Was sonst?", „Stimmt. Ich geh dann mal.", „A-aber ich bin doch gerade erst gekommen." Mit ausdrucksloser Mine quetschte ich mit meinen Esstäbchen seine

Nase ein., Na und? Du gehst doch auch einfach wenn du aufgegesen hast.", „ Gerade eben hab ich noch gefreut dich zu sehen", motzte er mit merkwürdiger Stimme., „ Was machst du", fragte Konan., „ Ich geh duschen.", „ Duschen." Hidan sah mich zweideutig von Kopf bis Fuß an und biss sich auf die Unterlippe. Ein Blutropfen tropfte aus seiner Nase auf den dunklen Steinboden., „ Alleine du Perversling", schrie ich empört und trat ihm zwischen die Beine., „ Du hast dich kein bisschen verändert", heulte er., „ Du auch nicht. Leider.", „ Du bist gemein.", „ Kann sein. Aber du hast es ja nicht anders verdient.", „ Hmpf. Dir kann man echt nicht böse sein.", „ Gut. Ich geh dann mal. Bis später.", „ Bis dann und Jashin soll auf dich aufpassen. Oh großer Jashin segne sie!" Schnell machte ich mich auf den Weg zur Tür um nicht Hidans Intelligenz schrumpfenden Predigten zuhören zu müssen., „ Ich habe zu tun", hörte ich Konan hinter mir., „ Hä! Eyyy ihr lasst mich einfach allein!" Schnell schloss sie zu mir auf., „ Gehst du Pain besuchen?", „ Ja mal sehen was er so macht.", „ Ach das kann ich mir schon denken." Wir mussten leise kichern., „ Vielleicht kann ich ihm noch was helfen.", „ Das freut ihn bestimmt.", „ Ja bei der Arbeit die er in letzter Zeit hat.", „ Ist es so viel?", „ Mhm.", „ Ok dann beeil dich mal. Bis dann.", „ Tschüss." Unsere Wege teilten sich. Alleine wandelte ich durch das verzweigte Höhlensystem bis ich in meinem Zimmer ankam. Leise betrat ich den Raum und ging mich waschen. Nach und nach kamen durch die Einsamkeit wieder die Gedanken zurück. Als ich sauber war legte ich mich mit frischer Kleidung auf mein Bett. Es war so leer hier. Doch ich wollte auch nicht das Deidara zurückkommt. Was ist wenn er Schluss macht? Unruhig drehte ich mich umher und dachte weiter nach. Meine Schuldgefühle ließen nicht von mir ab. Langsam staute sich meine Unruhe zu einem riesigen Meer aus Angst an. Ich umschloss mein Kissen mit beiden Armen und drückte es fest an mich in der Hoffnung, dass ich mich dann nicht so alleine fühlen würde aber Fehlanzeige. Die schwarzen Wände schienen immer näher aneinander zu rücken und die Dunkelheit erdrückte mich geradezu. Die Angst hielt mich vom schlafen ab und die vollkommene Dunkelheit bereitete mir Unbehagen. Alles wegen diesem Traum von letzter Nacht. Dieses Kind...sah es wirklich so aus--? Ich fühlte einen warm feuchten leichten Windhauch in meinem Nacken. Mein Körper erstarrte vor entsetzten und meine Augen weiteten sich. Ich wagte es nicht zu atmen aus Angst zu laut zu sein. Nach kurzer Zeit ging mir allerdings die Luft aus. Ich muss mich einfach umdrehen fasste ich den Entschluss. Da wird nichts sein und wenn dann werde ich es zerschmettern. Ich ballte meine Fäuste und zählte in meinem Kopf die Sekunden herunter. 3, 2, 1 und...ich zögerte. Los! Blind ließ ich meine Faust durch den Raum fliegen doch ich traf auf keinen Widerstand. Angespant stand ich in der Dunkelheit. Plötzlich ging die Tür auf und mir strahlte Licht entgegen., „ Rei...was machst du da?" Konan machte das Licht an. Ich machte die Augen zu es war zu grell., „ Ich konnte nicht schlafen.", „ Warum?", „ Alpträume.", „ Leg dich wieder hin du siehst müde aus.", „ Konan...", „ Hm?" Ich rang mit den Worten. Sie zog sich um und machte sich wieder auf dem Weg zum Lichtschalter., „ Leg dich hin bevor es wieder dunkel wird und die Monster dich angreifen", scherzte sie., „ Behandle mich nicht wie ein Kleinkind.", „ Mhm. Also was wolltest du jetzt?", „ Also i-ich wollte fragen ob ich..." Mit hochrotem Kopf stand ich im Raum., „ Ich wollte fragen ob ich heute Nacht bei dir schlafen kann.", „ Und du willst das man dich nicht wie ein Kleinkind behandelt", fragte sie amüsiert., „ Ich will einfach nicht alleine sein. Vielleicht bin ich es ab morgen ja für immer." Das Lächeln verging ihr und sie hielt kurz inne., „ Du hast Angst.", „ Klar hab ich das.", „ Ich kann dich verstehen. Alleine sein ist ein schreckliches Gefühl.", „ Also?", „ Von mir aus.", „ Okay.", „ Nimm am besten deine eigene Decke mit.", „ Mach ich." Sie schaltete das Licht aus und ging zu ihrem

Bett. Ich nahm meine Sachen und taumelte ihr hinterher. Mit einem immer noch schlechten Gewissen einigem Abstand legte ich mich neben Konan., „Und das ist auch wirklich okay für dich“, hakte ich nach., „Klar dazu sind Freunde doch da.“, „Okay. Wenn ich dich störe kann ich auch wieder gehen.“, „Solange du jetzt ruhig bist und mich schlafen lässt ist alles gut.“, „Okay. Gute Nacht.“, „Ja gute Nacht.“ Es half neben ihr zu liegen. Meine Ängste waren zumindest etwas kleiner geworden. Müde schloss ich die Augen und versank im Schlaf. Das Wissen das sie bei mir ist war wie ein Schutzschild gegen Alpträume. Alles böse prallte einfach ab.

# Kapitel 16

A Fire Bird Story Teil 15

Neutraler Erzähler:

Pain und Konan saßen still an ihren Arbeitsplätzen und werteten die Schriftrollen aus die Rei von ihrer Mission mitgebracht hat. Das einzige was man hörte war ab und zu der Klang wie ein Stift über das Papier huschte., Konan", fragte Pain knapp in seinem gewohnt monotonen Ton., Ja Pain", antwortete sie höflich und sah ihn an. Der Orangehaarige starte weiter gefühlskalt auf die Schriften., Wie steht es um Rei?., Die letzten Monate haben ihre Psyche geschwächt. Ich denke aber das es sich wieder normalisiert. Trotzdem befindet sie sich immer noch in einem kritischen Zustand.", Kann sie denn auf Missionen gehen?., Ich denke wenn das Gespräch heute gut endet steht dem nichts im Wege.", Welches Gespräch?., Zwischen ihr und Deidara wegen dem Kind.", Diese Beziehung macht uns nur Probleme.", Mhm...,, Weißt du denn wie das Gespräch verlaufen wird?., Nein es ist vollkommen ungewiss.", Pass auf das keiner von den zweien auf dumme Ideen kommt. Mir liegt zwar nichts an ihnen aber beide wären schwer zu ersetzen.", Ich werde nach ihnen schauen.", Mach das. Wo ist Rei momentan?., Auf ihrem Zimmer.", Sie soll es nicht verlassen.", Wird sie nicht. Sie schläft." Konan drehte sich wieder um und las weiter. 'Ob Rei wirklich schon dazu bereit ist? Wenn es schlecht ausgeht...was ist wenn sie dann wirklich ohne nachzudenken handelt? Sie hängt sehr an Deidara und nach der letzten Zeit geht es ihr sowieso schon nicht gerade gut', ging es Konan durch den Kopf während sie auf die Schrift starrte., Ich muss nach ihr schauen wenn die beiden geredet haben.' Ein Klopfen hallte durch den Raum und durchdrang die gewohnte Stille., Herein", sagte Pain und legte den Stift weg. Die Tür öffnete sich langsam. Zuerst betrat Sasori und danach Deidara den Raum., Das Ziel wurde erfolgreich eliminiert", berichtete Sasori., Gut. Eure nächste Mission wird anspruchsvoller..."

Ich Erzähler: Rei

Ich spürte eine Berührung., Hey.", Hm...?" Verschlafen blieb ich liegen. Wer wollte den jetzt schon wieder was von mir? Ich hab frei., Freust du dich gar nicht?" Woher kannte ich die Stimme? Warte! Ich fuhr hoch und schaute in seine blauen Augen., Du bist schon da! I-ich dachte du kommst erst heute Mittag wieder?., Wir haben doch schon Mittag. Und warum liegst du überhaupt in Konans Bett?., Ehm a-also nur so. Das machen Freundinnen.", Aha.", Ich m-muss dir was erzählen...,, Was denn?" Ich weiß nicht wie ich ihm das erklären soll. Unfähig ihm ins Gesicht zu sehen senkte ich mein Haupt., Kannst du dich noch daran erinnern als du gesagt hast das du so gerne mit mir Kinder hättest?., Ja...aber was-- Warte willst du etwa doch welche haben? Oh man, ich kann es nicht fassen. Ich werde Vater." Seine Züge erhellten sich und seine Augen strahlten mich an., Nein." Seine Miene gefror., W-was nein?" Meine Zähne knirschten durch den Druck der auf ihnen lastete genau wie

meine Seele unter der Last des Todes. Verzweifelt versuchte ich den Mund aufzubekommen.,, Es tut leid...es tut mir so leid", stammelte ich.,, Was ist los? Du weißt das du mit mir über alles reden kannst." Er wünscht sich doch so unbedingt Kinder. Wie soll ich es ihm begreiflich machen das ich nicht mehr dazu in der Lage bin?.,, Rei was ist los? Geht's dir nicht gut?,"., Wir werden keine Eltern."., Es muss ja noch nicht jetzt sein."., Nie. Ich...--" Er schwieg.,, Ich kann nicht."., Du kannst nicht?,"., Ich kann keine Kinder bekommen Deidara." Seine Augen weiteten sich vor Entsetzten.,, W-was soll das heißen du kannst keine Kinder bekommen? Warum hast du das nie erzählt?,"., Ich bin es schuld."., Rei sag mir bitte was mit dir los ist", fragte er und schüttelte mich leicht an den Schultern. Meine Kraft war aufgebraucht ich konnte es nicht mehr zurückhalten. Mit einem mal brach alles aus mir raus.,, Ich habe es umgebracht. Ich war schwanger. Ich habe es umgebracht."., Du...warst schwanger?,"., Ich wusste es nicht! U-und dann habe ich den Test gemacht und er war positiv aber ich war auf Mission! Und dann...hat ein Gegner mich...getroffen...und es war tot. Es tut mir leid. Bitte vergib mir. Bitte." Er sagte nichts. War es das jetzt? Deidara ließ meine Schultern los und hielt sich mit einer Hand an den Kopf an versuchen das was er gerade eben gehört hat irgendwie verarbeitet zu bekommen.,, Deidara?" Er zeigte keine Reaktion.,, Es tut mir leid...ich--",, Es tut dir leid? Warum hast du nicht einfach gesagt das du schwanger bist? Hast du das etwa nur nicht erwähnt um auf die Mission gehen zu können?,"., Nein ich hab das doch gar nicht gewusst bis ich den Test gemacht habe."., Warum bist du dann nicht zurück gegangen? War dir die Mission wichtiger als unser Kind!" Ich schwieg eine Weile.,, Ja mir war die Mission wichtiger. Ich will nämlich gar kein Kind!" Er stand auf und ging zur Tür.,, Deidara?" Ungerührt ging er weiter. Ich sprang ihm hinterher und hielt ihn an seinem Mantel fest.,, Lass mich nicht alleine Deidara. Bitte bleib bei mir."., Lass mich los."., Bitte vergib mir. Lass mich nicht alleine", flehte und bettelte ich ihn an.,, Das macht s auch nichts mehr gut!,"., Aber--!" Er packte mich an Kragen und sah mir mit vor Wut funkelnden Augen ins Gesicht.,, Du hast unser Kind umgebracht! Wie soll ich dir noch ins Gesicht sehen können!,"., Bitte bleib bei mir...ich kann nicht ohne dich."., Das hättest du dir vorher überlegen sollen!,"., Versteh mich doch!,"., Es gibt nichts zu verstehen! Du bist eine Mutter die ihr Kind umgebracht hat! Mein Kind! Unser Kind!,"., Meinst du für mich war es leicht!,"., Anscheinend schon!,"., Du hast doch keine Ahnung wie es für mich war!,"., Du hättest es verhindern können! Aber stattdessen lässt du einfach zu das unser Kind stirbt!" Er ließ mich los und wollte gehen aber ich hielt ihn zurück.,, Bitte bleib bei mir--",, Lass mich los!" Er holte aus und schlug zu. Ein explodierender Schmerz breitete sich innerhalb von Millisekunden in meiner linken Wange. Meine Beine knickten durch den Schock ein und ich stürzte zu Boden. Fassungslos hielt mir die Wange und versuchte zu begreifen was gerade passiert war. Hatte...er mich gerade tatsächlich geschlagen? Ich brachte kein Wort hervor. Die Person die ich liebe hatte mir gerade ohne Skrupel ins Gesicht geschlagen. Ich hatte ihm zwar auch schon oft genug eine Ohrfeige verpasst wenn er Dummheiten gemacht hatte aber ein Mann sollte seine Frau nicht schlagen. Deidara starrte mit verzerrten Gesicht sah auf mich herunter. Eine seiner Tränen tropfte auf den Boden.,, Scheiße", fluchte er.,, Du bist so herzlos! Die Menschen haben recht du bist ein Monster! Du bist so widerwärtig! Stell dich vor den Spiegel und ekel dich vor dir selbst!" Er schüttelte den Kopf und stürmte aus der Tür. Sie fiel mit einem Ohrenbetäubenden Knall ins Schloss. Ich blieb mir wortlos die Wange haltend zurück. War das gerade wirklich passiert? Erst nach und nach realisierte ich das es wirklich passiert war und auch den Schmerz der von meiner Wange ausging.,, Monster--", schluchzte ich.,, Ich dachte zumindest für

ihn wäre ich was anderes..." Ich hatte nichts mehr. Noch nicht einmal mehr Tränen. Ich hatte von auf den anderen Moment alles verloren was ich geliebt hatte. Und wie soll es weiter gehen? Soll ich ihm hinterher rennen? Nein bestimmt nicht. Er hat gar kein Verständnis für meine Lage. Er hat mich geschlagen...seine Freundin. Er hasst mich. Ich werde einfach hier liegen bleiben bis ich irgendwann tot umfalle. Es soll gar nicht mehr weiter gehen. Das war das einzige was mir einfiel. Unbewusst nahm ich ein Kunai aus meiner Tasche. Mein Bruder und er hatten Recht. Ich habe rein gar nichts geschaffen außer Schmerz. Ich bin so jämmerlich...kein Wunder das mich niemand liebt. Zitternd setzte ich mich auf und betrachtete die blass schimmernde Klinge. Schwächelnd stützte ich mich auf einer Hand ab und hielt mir die andere mit dem Kunai vor die Augen. Unabsichtlich schnitt ich mir dabei in die Wange. Mein Blut tropfte auf den Boden und hinterließ kleine rote Flecken. Komplett unkontrolliert und gedankenlos schrie ich auf und stieß ich das Kunai tief in meinen Körper. Ein eiserner Geschmack breitete sich auf meiner Zunge aus. Mit einem Atemzug zog ich das Messer wieder heraus. Das Blut schoss aus der offenen Wunde und noch mehr rot zierte den Boden. Ich hustete kurz und spuckte einen Schwall Blut aus. Aufgelöst betrachtete ich mein Werk nicht wissend ob ich lachen oder weinen sollte und stach weitere Male in meinen Körper. Das Blut spritzte unkontrolliert durch den Raum. Ich hatte keine Kontrolle meine Stiche zu stoppen bis plötzlich mein Körper den Geist aufgab und ich kraftlos umfiel. Langsam wurden meine Gliedmaßen taub und mein Blick und meine Gedanken unklar. Ich lag blutend wie ein geschlachtetes Tier auf dem Boden als plötzlich die Tür aufging und jemand rein kam. Die Person kniete sich hektisch neben mich und rief etwas aber meine Ohren waren nicht mehr imstande es zu hören. Mit letzter Kraft zuckten meine Mundwinkel hoch. Nach und nach fielen immer mehr meiner Sinne aus bis ich nichts mehr sah oder spürte. Es war vorbei.



# Kapitel 17

A Fire Bird Story Teil 16

Alles war verschwommen. Nur vor meinen Augen leuchtete irgendwas. Das Licht am Ende des Tunnels? Bin ich tot? Klar bin ich das. Aber ist das hier der Himmel? Wo sind die Wolken und vor allem was piepst hier so nervig? Vielleicht bin ich ja in der Hölle gelandet. Wäre logisch. Sekunden später erkannte ich etwas auf meinem Gesicht. Vorsichtig zog ich es weg. Eine Beatmungsmaske? Was geht hier vor sich? Langsam drehte ich meinen Kopf zur Seite. Ich erschrak. Was sucht Konan denn hier!., Rei?" Sie sah mich verheult an., Was machst du nur für Sachen! Du warst tot!" Mit einem mal sprang sie auf und umarmte mich schluchzend. Mein Blick wurde klarer und ich erkannte die Krankenstation. Ich war an alle möglichen Geräte angeschlossen. Die Blutungen gestoppt, die Wunden genäht und bandagiert., Ich lebe doch noch", brachte ich schwach hervor., Zum Glück.", Zum Glück? Weinst du etwa?., Ja verdammt! Wie kommst du nur auf so Ideen? Kannst du dir eigentlich auch nur annähernd vorstellen was ich mir für Sorgen gemacht hab! Mach sowas nie wieder kapiert?" Sie sah mich ernst an. Ich bewegte meinen Kopf zu einem schwachen nicken dann lachte ich sie an., Lach nicht! Du bist doch komplett verrückt. Man wie kann man nur so dumm sein!" Wieder fiel sie mir in die Arme. Ich lachte weiter. Nach einiger Zeit konnte sie nicht mehr anders mitzulachen., Au", keuchte ich als sie eine meiner Wunden streifte., Tut mir leid.", Nicht schlimm.", Wie lange...war ich nicht bei Bewusstsein?., Vier Tage.", Aha." Müde schloss ich die Augen., Sag mal willst du ihn sehen oder nicht?., Wen?., Deidara.", Warum sollte er mich sehen wollen? Er hasst mich.", Nein. Es war vielleicht alles zu viel für ihn mit dem Kind und dann auch noch du.", Mhm.", Also soll ich ihn rein holen oder nicht?., Von mir aus kann er rein kommen...wenn er will." Konan stand auf und ging zur Tür., Du darfst rein kommen wenn du willst." Sofort schlug die Tür auf und er rannte zu mir., Wie kommst du auf so Ideen! E-es tut mir leid. Das war alles nur so viel auf einmal.", Aha..." Sein Gesicht machte mich krank. Er war der Typ der mich geschlagen hatte., Du warst tot. Wenn Konan dich nicht gefunden hätte wärest du gestorben.", Konan hat mich gerettet?., Ja.", Danke Konan." Beide sahen mich an., Wie hast du mich so schnell gefunden?., Mir war klar was passiert war als Deidara mir vollkommen fertig entgegen kam. Ich hab ihn gefragt was passiert ist. Er hat es mir gesagt und ich bin-", Du hast mich nicht gefragt, du hast mich fast zusammengeschlagen.", Auf jeden Fall war es nur Glück das ich dich noch rechtzeitig gefunden hab.", Tut mir leid.", Schon gut. Wir sind beide froh das du noch lebst." Er lächelte mich schwach an., Darf ich jetzt aufstehen?" Deidara und Konan lachten los., Nein du musst noch liegen bleiben bis die Wunden verheilt sind", sagte Konan dann streng., Kann ich das nicht gerade heilen?., Auf gar keinen Fall. Du bleibst da liegen bis die Wunde von selbst verheilt ist.", Sei doch nicht so streng." Oh man Konan kann sowas von tonangebend sein. Vor allem wenn ich hier liege. Plötzlich ging die Tür auf und Sasori stand im Zimmer., Deidara wir sollen sofort zum Anführer kommen.", Schon gut." Er sah mich sanft an., Los beeil dich Deidara.", Ich bin gleich wieder da." Dann ließ er meine Hand los und ging mit Sasori. Konan und ich waren wieder alleine. Wir waren kurz ruhig., Rei?., Hm?., Wie ist das an deiner

Wange passiert?" „Was?" Sie zog den Verband an meinem Kopf zur Seite und hielt mir einen Spiegel das Gesicht. Ich erschrak. Meine linke Wange war komplett lila und leicht angeschwollen. Er hatte so fest zugeschlagen? Mein Herz fing wieder an zu schmerzen. „I-ich weiß nicht", log ich nicht in der Lage den Augenkontakt mit ihr aufrecht zu erhalten. Es war mir unglaublich unangenehm vor Konan zugeben zu müssen das mein eigener Freund mich geschlagen hatte. „Vielleicht ja durch einen Sturz als ich das Bewusstsein verloren habe." „Rei verkauf mich nicht für dumm. Du hattest das schon bevor du zusammengebrochen bist. Sag mir bitte was passiert ist." „N-nichts..." „Hat er dich geschlagen? Sags mir bitte." „Nein. Schon okay." „Nichts ist okay. Deidara hat dich verletzt. Er ist dir gegenüber handgreiflich geworden." „Du bildest dir was ein." „Mach ich nicht. Sag was passiert ist dann können wir dagegen was unternehmen Rei. Hat er das schon öfter gemacht?" „Nein...nur dieses eine Mal", flüsterte ich deprimiert. Konan nahm mich wieder in die Arme. „Oh Gott." „Schon okay...ich habe es auch nicht besser verdient." „Du hast was falsch gemacht aber das ist kein Grund um dich zu schlagen. Es war alles nur ein schrecklicher Unfall. Eine Verkuppelung unglücklicher Ereignisse. Es ist schlimm aber das alles ist trotzdem noch lange kein Grund um dich zu schlagen." „Wirklich?" Meine Tränen flossen an meinem Gesicht herunter. „Natürlich nicht. Er wird seine Strafe dafür bekommen. Und wenn er das noch einmal macht sag es mir bitte direkt. Ich will nicht das irgendwer dir weh tut...vor allem nicht er. Okay?" „O-kay." Sie zog den Verband wieder über meine linke Wange und fuhr mir durch das Haar während ich mit meinem Kopf immer noch schwach auf ihrer Schulter lag und an ihrem Rücken festklammerte. „Ich bin so froh das du bei mir bist", schluchzte ich. „Ich bin diejenige die dankbar sein muss." „Ich kann mich nicht erinnern dich schon mal gerettet zu haben." „Meinen Körper hast du zwar nicht gerettet aber dafür meine Seele." Dankbar fuhr ich ihr mit der Hand über den Rücken und dachte nach. Nach ein paar Minuten kam mir eine gute Idee um sie loszuwerden. „Ich hab Hunger", jammerte ich und streifte mir die Tropfen aus dem Gesicht. Sie ließ mich los und schaute mich an. „Ich kann grad was holen gehen." Sofort setzte ich ein falsches Lächeln auf und verlieh meinem Gesicht so einen dankbaren Ausdruck. „Das wäre echt nett von dir." „Ok ich bin gleich wieder da. Ruh dich in der Zeit was aus." „Ja klar." Auch sie verschwand. Endlich allein. Geschickt entfernte ich den Verband um meinen Bauch und sah mir kurz die Wunden an. Dann löste ich das Siegel des Phoenix. Die Muster tauchten auf meiner glühenden Haut auf und neues Chakra durchfloss mich. Nach kurzer Zeit waren die Wunden durch die Selbstheilungskräfte des Chakras verschlossen und die inneren Verletzungen waren auch weg. Somit war ich eigentlich wieder gesund ich hatte nur zu viel Blut verloren. Das würde seine Zeit dauern aber ich konnte mich wieder gut bewegen. Langsam stand ich auf und streckte mich. Meine Beine waren noch etwas wackelig aber sonst ging es. Ich hob mein Shirt hoch um es mit meinen Zähnen festzuhalten. Im Licht erkannte man die Narben auf meinem Bauch gut. Schnell nahm Verband und bandagierte die Stellen wo die Einstiche gewesen waren neu. So wird Konan nie im Leben mitbekommen das-- Das Quitschen der Tür aufgehenden Tür ließ mich zusammen zucken. Ich drehte mich um und sah sie erschrocken mit dem Verband in der Hand und meinem Oberteil im Mund an. Konan stand entgeistert mit einem Tablett auf der Hand im Raum. „Du hast mich nur weg geschickt damit du dich heilen kannst! Eigentlich hätte ich ja damit rechnen müssen. Aber egal jetzt wieder ab ins Bett du musst dich trotzdem noch ausruhen! Du hast viel zu viel Blut verloren!" „Okay." Schnell kletterte ich wieder unter die Decke. Sie setzte sich neben mein Bett. „Ich fasse es nicht das ich tatsächlich darauf reingefallen bin", sagte sie fassungslos. Ich

lächelte sie an. Dann nahm sie das Tablett und präsentierte was darauf lag. Die Strafe für mein Verhalten folgte auf den Fuß in Form von...Roter Beete. Was!., Soll ich das da etwa essen", bemerkte ich und deutete auf das herannahende Unglück., Ja das ist gut damit sich neues Blut bildet.", Ich hab erst einen Suizid Versuch hinter mir. Ich brauch nicht noch einen.", Runter damit.", Echt jetzt?., Ja und wenn du es nicht selbst isst werde ich es dir reinstopfen.", Na dann." Meine Entscheidung war schnell gefällt. Eine wütende Konan war nicht gut. Angeekelt nahm ich eine dieser achso gesunden Pflanzen und betrachtete das rote Ding eine Zeit lang kritisch., Du wolltest doch was essen.", Ich hab auf einmal kein Hunger mehr. Kann ich es den nicht lieber bleiben lassen?., Nein jetzt habe ich es extra geholt.", Aber--", Muss ich etwa nachhelfen?" Ich schüttelte den Kopf und fing schnell an die Rote Beete herunterzuwürgen. Ich würdigte ihr keinen Blick während ich mürrisch am kauen war., Du scheinst ja wirklich Hunger zu haben so schnell wie du isst. Ich glaube ich geh noch was holen. Warte." Sie verschwand sie wieder. Mit rasender Geschwindigkeit packte ich das Tablett und versteckte die roten Pflanzen. Im gleichen Moment kam Konan wieder rein. Auf ihrem Teller lag noch mehr von dem Zeug., Oh du hast schon alles aufgegessen.", Ich hab das Leiden nicht unnötig herausgezögert.", Gut dann wird das hier ja wohl auch kein Problem für dich sein." Böse funkelte ich den Teller an., Bist du dir sicher das ich so viel davon essen muss?., Ja das wird dir helfen.", Aha." Sie hielt mir den Teller vor die Nase. Genervt nahm ich mir ein paar und aß sie auf. Endlich hatte ich es überstanden., Fertig. Aber besser geht's mir jetzt dank deinem Wunder-Zeug da jetzt auch nicht." Benommen lag ich auf dem Bett., Für morgen hab ich auch noch was da." Womit hatte ich das jetzt verdient?., Oh man Konan das Zeug ist abartig.", Echt?., Probiers doch mal selber.", Wenn ich wieder was da hab.", Hier." Ich zog eins das ich versteckt hatte unter dem Bett hervor und gab es Konan., Und jetzt probier.", Okay." Kritisch drehte sie es eine Zeit lang in der Hand und probierte einen Bissen., Also mir schmeckts.", Was?., Ist doch gar nicht so schlimm und zudem noch gesund.", Wenn du es so lecker findest dann ess es doch selbst.", Da hat aber jemand schlechte Laune.", Ich hab Bauchschmerzen.", Vielleicht hast du deine Tage.", Ja wegen dem Überschuss an Blut der durch deine tolle achso lebensrettende Rote Beete entstanden ist.", Ruh dich was aus. Ich glaube du bist müde.", Ich bin nicht müde. Ich bin schlecht gelaunt und hab Bauchschmerzen.", Schlaf hilft auch gegen Schlechte Laune und Bauchschmerzen.", Is klar. Genauso wie deine Rote Beete gegen Blutmangel helfen soll.", Genau. Ich weiß das.", Verstehe. Konan der wandelnde Lebensratgeber. Aus Papier bestehst du ja schon mal.", Du solltest dich nicht so aufregen.", Tut mir leid. Mir geht's nur nicht so gut.", Schon okay kleiner Hitzkopf.", Ich bin größer als du.", Mhm. Was hast du denn?., Mir ist schwindelig.", Das kommt davon das du dich bei deinem Blutmangel so aufregst.", Tut mir doch leid.", Los leg dich wieder hin und schlaf was." Ich ließ mich zurück aufs Bett fallen und zog die Decke hoch., Ist dir denn auch schlecht?., Nein. Auch wenn ich ausnahmsweise mal dankbar dafür wäre.", Warum das denn?., Damit deine Rote Beete wieder raus kommt.", Du wirst schon sehen in ein paar Tagen wird es deswegen sicher besser. Aber wenn du dich doch übergeben musst hier unten steht die Schüssel.", Danke Konan.", Kein Problem. Wenn noch was ist sags mir ja?., Mach ich." Müde schloss ich die Augen und war schon fast im Schlaf versunken da platzte die Tür auf. Sofort war ich wieder Hellwach und setzte mich hin hin um zu sehen wer da stand. Konan funkelte Deidara stechend an., Klopf nächstes mal an. Sie muss sich ausruhen da ist es nicht gut wenn sie immer wieder gestört wird", zischte sie., Tut mir leid wird nicht wieder

vorkommen. Ich muss auf Mission. Pain auf keinen verzichten." „Wann kommst du wieder?“ „In einer Okay.“ „Darf ich gerade noch mit ihr alleine reden?“ „Willst du das Rei?“ Ich zögerte doch willigte ein. „Wenn was ist dann ruf mich. Ich warte draußen an der Tür“, sagte Konan und ging raus. Ihre Stimme hatte sich so beunruhigt angehört. Mein Blick fiel auf Deidara. Augenblicklich durchschoss mich ein panisches Gefühl. Als er näher kam verstärkte es sich nur noch und ich wich leicht zurück. „W-was willst du noch?“ „Ich wollte mich noch einmal entschuldigen.“ „Okay.“ „Es war einfach soviel. Ich hatte meine Wut nicht mehr unter Kontrolle und dann...“ „Aha.“ „Das was ich getan habe war unverzeihlich ich weiß aber vielleicht gibst du mir ja noch ne Chance. Ich will versuchen es wieder einigermaßen gut zu machen. So gut wie ich eben kann. Ich werde dich nicht verlassen Rei außer es ist dein Wunsch. Ich könnte es verstehen.“ „Ich weiß es nicht.“ Der Schock saß noch zu tief. Ich weiß nicht ob ich ihn das einfach so verzeihen konnte. „Lass dir ruhig Zeit bei deiner Entscheidung. Ich muss jetzt gehen. Wenn ich zurückkomme reden wir noch einmal.“ „Ja. Tschüß. Und...pass auf dich auf.“ „Ja klar und komm du nicht wieder auf dumme Ideen.“ „Mhm.“ Er lachte mich ein letztes mal verzeihend an und ging dann. Sobald er raus war kam Konan wieder zu mir und setzte sich auf das Bett. „Was hat er gesagt?“ „Er hat sich entschuldigt und mich darum gebeten ihm noch eine zweite Chance zu geben.“ „Und was hast du geantwortet?“ „Ich weiß es noch nicht.“ „Es ist eine schwere Entscheidung.“ „Mhm. Aber ihm scheint es wirklich leid zu tun.“ „Klar du wärest ja fast gestorben.“ „Daran wirst du mich für den Rest meines Lebens erinnern oder?“ „Ja. Sogar noch wenn wir alt sind.“ „Wenn wir denn alt werden.“ „Das will ich hoffen.“ „Ich auch.“ „Und damit daraus was wird musst du dich jetzt ausruhen.“ „Aber ich bin doch gesund.“ „Trotzdem muss dein Körper sich regenerieren.“ „Es bringt ja eh nichts wenn ich mich weigere.“ „Du hast dazu gelernt“, lachte sie. Ich legte mich bequem hin und schon fielen mir die Augen zu.

Als ich wieder aufwachte war Konan weg. Schnell stand ich auf und ging raus. Ich schlich vorsichtig durch die Gänge zu meinem Zimmer. Keine Konan weit und breit. Zum Glück sie hätte mich bestimmt wieder zurück geschickt. Ich sah mich im Raum um. Auf dem Boden konnte man immer noch die Rückstände des Blut sehen. Es war eine riesige Pfütze gewesen nachdem was ich noch erkennen konnte. Konan hatte mich wirklich in letzter Sekunde gerettet. Das Geräusch einer aufgehenden Tür riss mich aus meinen Gedanken. „Hab ich dich gefunden!“ Konan stand mit den Händen auf die Hüfte gestützt vor mir und sah mich streng an. So richtig wie ne Mutter wenn ihr Kind scheiße gebaut hatte. „Hey.“ „Was suchst du hier? Ich glaube es ist noch nicht so gut für dich das hier wieder zu sehen.“ „Ich habe noch kein Messer in der Hand oder Konan?“ „Nein.“ Sie setzte sich neben mich. „Wirst du Deidara verzeihen?“ „Ich weiß es noch nicht. Ich muss mir das wirklich gut überlegen ob ich noch dazu in der Lage bin.“ „Mach das. Aber trotz allem hab ich dir nicht erlaubt aufzustehen.“ „Du weißt doch das ich sowieso nicht darauf höre.“ „Ja du bist wirklich dickköpfig. Aber das ist eigentlich ganz gut so.“ „Find ich auch. Wie geht's Pain?“ „Er hat deine Informationen so gut wie abgearbeitet. Ich soll dir von ihm noch sagen das er sich darüber gefreut hat das es so viele wichtige Informationen waren.“ „Sein Lob weiß ich zu schätzen.“ „Gut.“ „Wer ist momentan alles in diesem Hauptquartier?“ „Nur ich du Pain Zetsu und Tobi.“ „Ok. Aber musst du nicht arbeiten?“ „Ich soll mich erstmal darum kümmern das du wieder schnell gesund wirst.“ „Ich bin doch gesund.“ „Wirklich?“ „Ja.“ „Mhm.“ „Habt ihr denn ne Aufgabe für mich?“ „Räum das Zimmer was auf.“ „Warum denn aufräumen?“ „Es ist unordentlich.“ „Finde ich gar nicht.“ „Du hast ja auch eine sehr spezielle Definition von

unordentlich.", „Willst du damit sagen das ich ne Chaotin bin?“ „So kann man es auch formulieren.“ seufzte., „Okay dann räume ich das Zimmer auf“, sagte ich und stand auf und fing an., „Ich helfe dir.“ „Wolltest du nicht zu Pain?“ „Ich glaube es ist besser wenn du die nächste Zeit nicht alleine bist.“ „Steck mich doch gleich in ne Zwangsjacke.“ „Rei es ist doch nicht böse gemeint. Das ist reine Vorsicht.“ „Schon gut. Ich will sowieso nicht alleine sein.“ „Okay.“ Ich kniete mich hin und fing an meine Kleider zusammen zu falten., „Was habt ihr den anderen erzählt das ich ausgefallen bin?“ „Wir haben ihnen gesagt es wäre ein Unfall gewesen. Sie wissen ja nichts von eurer Beziehung.“ „Ist auch besser so.“ „Mhm.“ „Geht's dir gut?“ „Ja. Warum fragst du?“ „Ich hab dich in letzter Zeit ganz schön auf Trab gehalten.“ „Das stimmt aber das bin ich von dir ja nicht anders gewohnt.“ „Die Krankenstation ist fast schon mein zweites Zuhause.“ „Zu-hause...“ „Hat dir Sensei Jiraya auch erzählt was Zuhause bedeutet?“ „Ja. Also bei wem ist dann dein Zuhause?“ „Im Moment bei dir.“ Ich lachte die stumme Konan an., „Und wo ist deins? Bei Pain?“ „Ich glaube schon.“ „Schön das du auch ein Zuhause hast“, sagte ich und packte die letzten Sachen weg., „Fertig.“ Konan nickte zustimmend. Ist sie etwa beleidigt weil ich sie als mein Zuhause bezeichnet habe? „Ich geh dann zu Pain.“ „Warte ich komme mit.“ Wir begaben uns zusammen zu Pains Büro. Nacheinander durchschritten wir die Tür., „Konan gut das du da bist. Aber was suchst du hier Rei?“ „Ich will nach einer Mission fragen. Schließlich bin ich wieder gesund.“ Meine Freundin starrte mich entgeistert an., „Bist du schon wieder in der Verfassung dazu?“ Er sah zweifelnd zu Konan., „Ist eine Mission nicht etwas überstürzt Rei“, fragte die., „Nein.“ „Wenn du meinst.“ „Gut ich hätte da eine Mission für dich“, sprach Pain., „Okay.“ „Du sollst einfach einen Spion abfangen der auf dem Weg nach Konoha ist und ihn dann hier hin bringen.“ „Ein Verräter?“ „Das werden ich und Konan hier herausfinden.“ Herausfinden...wohl eher eine vorsichtige Formulierung für herausfoltern., „Ich nehme an.“ „Dann los. Es darf keine Zeit verloren werden.“ Schnell ging ich wieder zurück zu meinem Zimmer. Hinter mir hörte ich Schritte., „Bist du denn wirklich schon wieder bereit dafür Rei?“ Ich erkannte Konans besorgte Stimme., „Klar. Es ist ja nur ein einzelner.“ „Du bist trotzdem noch etwas angeschlagen vergiss das nicht.“ „Ich überanstrengte mich schon nicht.“ „Pass auf dich auf.“ „Mach ich. Du auch. Bald bin ich wieder da.“ Ich stürmte in mein Zimmer zog mich um und packte meine Sachen. Kurz darauf war auf dem Weg. Schnell verfiel ich in eine rhythmische Schrittfolge die mich immer weiter vom Hauptquartier weg trug. Das laufen war schön. Es lenkte mich von meinen Gedanken ab. Konzentriert sprang ich von Ast zu Ast. Wenn das so weiter geht werde diesen Spion bald gefunden haben. Nach einiger Zeit hörte ich plötzlich Stimmen. Interessiert verfolgte ich sie zu ihrem Ursprung zurück und beobachtete versteckt was da vor sich ging. Es waren drei Konoha Ninjas. Als ich genauer hinsah erschrak ich. Kakashi kniete neben einem blondhaarigen Jungen. Er erinnerte mich an den vierten Hokage. Naruto sieht ihm wirklich immer ähnlicher was nebenbei bemerkt auch nichts schlechtes ist. Achja und das Mädchen mit den rosa Haaren...keine Ahnung wer das ist. Sie sah mit den kurzen rosa Haaren von dieser Entfernung aus als ob sie einen riesigen Kaugummi auf dem Kopf kleben hat., „Stop.“ Angespannt sah Kakashi sich um., „Was ist los Sensei Kakashi“, fragte das Mädchen besorgt., „Ach nichts.“ „Sollen wir uns nicht noch einmal umsehen Sensei Kakashi?“ „Bleib du mit Naruto hier. Ich werde mich gerade die Umgebung ansehen.“ „Aber wir müssen weiter Sensei Kakashi. Sonst ist Oma Tsunade wieder böse auf uns.“ „Es wird nicht lange dauern.“ „Sie brauchen immer lange!“ Kakashi verschwand. Jetzt muss ich vorsichtig sein. Er wäre ein extrem starker Gegner auch wenn ich wahrscheinlich gegen ihn

gewinnen könnte weil ich seine Fähigkeiten kannte. Aber ich wollte es nicht drauf ankommen lassen schlich so unauffällig wie möglich weiter. Erleichtert atmete ich auf als ich feststellte das er mir nicht gefolgt war und beschleunigte meine Schritte wieder. Nach ein wenigen Stunden allerdings wurden meine Beine immer schwerer und ich musste meine Geschwindigkeit drosseln weil mir schwindelig wurde. Der Blutmangel machte sich bemerkbar. Konan hatte recht gehabt. Wirklich auskuriert hatte ich mich noch nicht. Aber sowas wird mich nicht aufhalten. Etwas langsamer setzte ich die Suche fort bis ich ihn endlich gefunden hatte. Er sprang mit gehetztem Ausdruck von einem Baum zum anderen. Aber bemerkt schien er mich noch nicht zu haben. Gut dann wird es einfach. Ich sprang von der Seite auf ihn zu. Ohne das er eine Chance zum reagieren hatte schmetterte ich ihn mit einem Tritt zu Boden. Der feindliche Spion kam ungebremst auf. Schnell erschuf ich einen Schattendoppelgänger der mich in der Luft drehte und dem Boden entgegen warf. Mit einer Bewegung ließ ich meine Faust auf das Opfer nieder rasen und schlug ihn so Bewusstlos. Bei der Wucht des Schlages wird er das wohl auch noch ne Zeit lang bleiben. Zur Sicherheit spritzte ich ihm noch ein Betäubungsmittel und fesselte ihn. Nachdem ich jegliche Vorkehrungen getroffen hatte nahm ich ihn auf den Rücken und lief wieder zurück.

Am Abend darauf kam ich wieder am Hauptquartier an. Ich lieferte den immer noch bewusstlosen Spion ab und ging auf mein Zimmer. Der Kerl wird sein blaues Wunder erleben wenn er wach wird. Ich ging mich waschen und fiel danach gelangweilt auf mein Bett. Die Schreie des Spion hallten in den kargen Steinfluren wider bis in die tiefe Nacht. Ein letztes lautes Brüllen markierte schließlich den Schluss der Tortur und gespenstische Stille erfüllte die Luft die gerade noch am zittern war. Minuten später kam Konan ins Zimmer. Ihr Gesicht und ihre Kleidung war blutbefleckt., „Du bist noch wach“, stellte sie fest., „Mhm.“, „Hattest du wieder Alpträume?“., „Nein. Ist er tot?“., „Ja.“, „Und hat er gestanden?“., „Ja. Alles.“ Sie verschwand leise im Bad. Anscheinend war die Folter des Spion auch nicht ohne weiteres an ihr vorbeigegangen. Nach ein paar Minuten kam sie gewaschen und mit frischer Kleidung wieder raus. Immer noch sichtlich von den letzten Stunden gezeichnet legte sie sich hin und starrte an die Decke. Zwischen und wurde kein Wort gewechselt., „Kannst du nicht schlafen?“ Sie drehte den Kopf zu mir., „Nein.“, „Ich auch nicht.“ Stille., „Gute Nacht.“ Ruhig drehte ich mich auf die Seite und dachte über meine Probleme nach. Wenn Deidara zurück kommt muss ich ihm eine Antwort liefern. Aber was soll ich machen? Liebe ich ihn noch? Kann ich ihn noch Lieben oder Vertrauen nachdem er mir so weh getan hat? Andererseits kann ich ihn verstehen. Es war viel schlimmes auf einmal für ihn und ich hatte mich auch falsch verhalten. Ratlos lag ich unter meiner Bettdecke. Mit den Gedanken der letzten Tage wurde ich zunehmend trauriger. Ich konnte mich nicht mehr an viel erinnern nach dem Streit außer das ich komplett am Ende war. Es war so dumm von mir. Ich habe mal wieder nur Probleme gemacht. Beschämt zog ich die Decke bis über meine Nase und schloss die Augen. Mit einem tiefen Atemzug versuchte ich die Gedanken zu verdrängen und zu schlafen. Weitere Minuten vergingen bis ich mich auf die andere Seite drehte in der Hoffnung das es da bequemer war. Konan hatte sich von mir abgewandt und lag mit dem Rücken zu mir. Ob sie schon schläft? Eine Sekunde bestätigte ein leises grummeln mich. Ich musste grinsen., „Ich bin froh eine Freundin wie dich zu haben“, flüsterte ich schläfrig und ließ mit einem guten Gefühl meine Lider zufallen., „Ich auch“, war das letzte was ich hörte bevor ich einschlief.

Die folgenden Tage vergingen langsam aber sie gingen vorbei. Ich absolvierte noch ein paar Mission

die ich alle zu Pains Zufriedenheit abschließen konnte aber meine eigenen Probleme schienen einfach Nach Konans Angaben soll Deidara heute wieder zurück kommen und ich wusste immer noch nicht was ich ihm sagen sollte. Unruhig wartete ich am Eingang auf seine Rückkehr. Die Stunden flogen dahin bis es schließlich schon Abend war. Aber es war immer noch niemand in Sicht. Langsam begann ich mir Sorgen zu machen. Konan tauchte lautlos neben mir auf., „Wo bleiben die“, fragte ich., „Vielleicht gab es ein paar Komplikationen auf ihrer Mission.“, „Ist es eine gefährliche Mission?“ „Sie sollen den Einschwänzigen fangen.“, „Den Ichibi der in dem Kazekage Gaara versiegelt wurde?“ „Ja.“, „Ihr habt also mit der Aktion begonnen.“, „Sie werden es sicher schaffen.“, „Müsst ihr den Einschwänzigen noch versiegeln?“ „Ja eigentlich hätten wir schon längst angefangen wenn sie ihn schon hätten.“, „Ich versiegele nicht mit oder?“ „Nein du bist ein Spion.“, „Okay. Da das Versiegeln dauert gehe ich davon aus das sie erst in ein paar Tagen zurück kommen werden.“, „Ja. Ich und Pain werden wieder nach Amegakure gehen.“, „Wann?“ „Wir brechen morgen früh auf. Kommst du mit?“ „Ich würde gerne warten bis Deidara und Sasori wieder da sind. Schließlich habe ich noch etwas mit Deidara zu klären. Dann komme ich nach.“, „Ich denke Pain wird einwilligen aber es wird noch ein paar Tage dauern bis sie wieder da sind.“, „Mhm. Lasst mir Arbeit hier.“, „Willst du denn wirklich ganz alleine hier bleiben?“ „Ich mach keine Dummheiten.“, „Versprochen?“ „Ja. Es geht mir dank dir nämlich wieder gut.“, „Das freut mich.“, „Danke für die letzten Tage Konan.“, „Kein Problem. Es ist meine Aufgabe.“, „Aber du warst für mich nicht nur als Pflegerin da, du warst für mich vor allem als Freundin da. Ich weiß echt manchmal nicht was ich ohne dich machen würde.“, „Mir geht's genauso.“ Ich sah wieder in den Wald hinein. Hoffentlich ist nichts schief gegangen. Der Kazekage soll sehr stark sein mit seinem Sand. Besorgt wartete ich mit ihr bis die Dunkelheit die Landschaft verschluckte., „Es ist spät.“, „Ja.“, „Lass uns gehen. Sie werden heute sowieso noch nicht zurückkommen“, sagte Konan und ging ins Hauptquartier., „Ja“, antwortete ich und folgte ihr stumm in den Untergrund.

# Kapitel 18

## A Fire Bird Story Teil 17

Meine Augen öffneten sich leicht. Niemand hatte mich geweckt. Ich sah zu Konans Bett. Es war ordentlich gemacht und ihre Sachen waren weg. Also sind sie bereits aufgebrochen. Aber jetzt schon aufstehen? Ich bin alleine und wenn sich die Gelegenheit schon zeigt. Entspannt fiel ich zurück auf mein Kissen und drehte mich auf die Seite um erstmal richtig aufzuwachen. Gerade als ich meine Augen wieder schließen wollte wurde ich auf einen vollgeschriebenen Zettel aufmerksam. Schlagartig wach griff ich nach der Nachricht und fing an sie zu lesen.

Ich und Pain sind in den morgendlichen Stunden vor Sonnenaufgang aufgebrochen. Die Versiegelung des Ichibi wird in den nächsten Stunden beginnen. Das heißt du bist für die nächsten Tage alleine in denen diese durchgeführt wird. Es wird insgesamt drei Tage und Nächte dauern. Stell in der Zeit bitte nichts an und pass gut auf. Wir stehen dir während der Versiegelung nicht zur Verfügung. Alles was du brauchst befindet sich im Lager. Es würde mich freuen wenn du alles sauber und ordentlich hinterlässt. Pain hat dir eine Schriftrolle dagelassen wo Aufgaben drauf stehen. Falls noch etwas zwischen dir und Deidara passiert komm nicht wieder auf dumme Ideen. Ich kann dich dieses Mal nicht retten. Also pass gut auf dich auf damit wir uns in ein paar Tagen wiedersehen. Konan.

Ach ja, Konan ist mal wieder überbesorgt. Warum sie sich nur immer so einen Kopf um Pain oder mich macht? Aber so ist sie eben. Und trotz ihrer Abwesenheit hat sie es geschafft mich aufzuwecken...ich fasse es nicht. Gereizt zuckte mein Unterlid als mich plötzlich ein Geistesblitz durchschoss. Hat sie den Zettel etwa extra so hingelegt!., Sie denkt echt an alles", knurrte ich und ließ verarscht den Kopf hängen. Und ich fall auch noch darauf rein. Schlafen hat sich also erledigt, dann bleibt mir nur noch eine Möglichkeit. Mühselig stand auf und bewegte mich um mich fertig zu machen in den Waschraum. Ich schaute kurz in den Spiegel und machte das Wasser an um mein Gesicht zu waschen. Konan und ich haben unser höchstpersönliches Bad weil wir weiblich sind. Die Jungs müssen sich auch eins teilen. Nur das sie mehr als doppelt so viele sind. Zum Glück sind fast nie alle Mitglieder in einem Hauptquartier. Es gibt schon wenn die sich auch nur einen Tag ein Badezimmer teilen müssen fast Mord und Totschlag. Ich erinnere mich noch an das letzte Mal. Deidara war genervt weil er sich nicht vor dem Spiegel seine Haare machen konnte, Hidan hat andere als schwul bezeichnet weil sie ihm anscheinend zwischen sie Beine gestarrt haben, Kisame hat sich beschwert weil die anderen ihm Anti-Schuppen Shampoo andrehen wollten und Tobi hat sich mit ihrem Make-Up geschminkt und wurde dafür zusammengeschlagen. Die anderen Männer waren so intelligent und sind davor danach oder einfach gar nicht gegangen. Im Gegensatz zu denen herrscht bei Konan und mir im Bad die Harmonie schlechthin. Ein Vorteil eine der zwei Frauen zu sein die die Erlaubnis haben diese Räumlichkeiten zu betreten. Ich nahm meinen Kajal und fing an geschickt einen dünnen Lidstrich zu ziehen. Meine Bewegung stoppte. Warum mache ich mich eigentlich so zurecht? Ich könnte hier



momentan nackt rumlaufen und niemanden würde es interessieren. Aber nein. Sofort trug ich den Rest Kajals auf, zog mir frische Kleidung an und schaute nach der Schriftrolle von Pain. Ich soll die Informationen von einem Spion hier in der Nähe abholen, ihm den neuen Auftrag übergeben, dann das Abgeholt entschlüsseln und die Fallen in der Umgebung überprüfen. Das wars? Konan hat ihm bestimmt wieder eingeredet das er mich noch nicht mit Missionen überschütten soll. Auf jeden Fall liegt der Treffpunkt nur circa eineinhalb bis zwei Stunden weit entfernt also werde ich keine Tasche packen müssen. Na dann los. Schnell zog ich meine Sachen an die ich immer trug wenn ich als Schatten unterwegs war und sprintete zum besagten Ort. Noch niemand war da als ich ankam.. Leise sah ich mich in der Umgebung nach potenziellen Gefahren um. Als ich nichts fand setzte ich mich am einen einigermaßen sicheren Platz und fing an zu warten. Nach etwa einer halben Stunde erschien endlich jemand. Unruhig tritt der Mann von einer Stelle auf die andere und schaute in die Baumkronen. Er zuckte zusammen als ich plötzlich neben ihm stand., „D-der Schatten nehme ich am“, fragte er zittrig. Stumm bewegte ich meinen Kopf zu einem Nicken., „Das sind die Informationen für den Anführer.“ Wir tauschten unsere Schriftrollen aus und trennten uns. Sofort brachte ich das Erhaltene ins Hauptquartier und widmete mich der Überprüfung der einzelnen Fallen. Bis zum Abend hatte ich ungefähr ein Drittel hinter mich gebracht und arbeitete auf meinem Zimmer bis ich irgendwann zu müde war an der Entschlüsselung. Die nächsten zwei Tage verliefen ähnlich bis ich meine Aufgaben beendet hatte. Gerade hatte ich die letzte Falle auf ihre Funktionalität geprüfte da brach die Abenddämmerung ein und schnell rannte ich wieder zurück zum Lager. Ich wollte da sein bevor es dunkel wird aber auf einmal blieb ich stehen und schaute mir die Straße an die ich überqueren musste. Kurz war es mir nicht bewusst warum ich stehen geblieben war aber dann erkannte ich das es die Straße war die nach Konoha führt. Meine Gedanken drifteten in alte, teilweise schon leicht verblasste Erinnerungen ab. Ich würde gerne noch einmal dahin. Einerseits wäre es wahrscheinlich Selbstmord aber andererseits erkennt wahrscheinlich eh niemand mehr. Ich könnte Tsunade besuchen...die mich wahrscheinlich sofort einsperren lassen und über Akatsuki ausquetschen würde. Am besten lass es ich es sonst bekomme ich noch richtig Ärger mit Pain und ich habe nicht vor zu enden wie der letzte Verräter. Ich sollte ich Konoha endlich vergessen. Sie wollten mich ja sowieso nie. Entschlossen drehte ich mich wieder um und lief den Rest des Weges. Angekommen fiel ich müde vom Arbeiten in die Federn und dachte nach was ich die nächsten drei Tage machen könnte. Letztendlich verbrachte ich sie damit mir einmal mehr den Kopf über mich und Deidara zu verbrehen.

Es war der letzte Tag der Versiegelung und ich lag gelangweilt auf meinem Bett und lackierte meine Nägel. Plötzlich bemerkte ich die Gedankenwellen des Gentoshin no Jutsu. Was will Pain denn jetzt? Ich bin gerade beschäftigt. Ob sie fertig sind? Sofort konzentrierte ich mein Chakra und ließ eine virtuelles Ich von mir entstehen., „Weshalb wollt ihr mich sprechen“, fragte dieses Ich die anderen Silhouetten. Ich erkannte die Umrisse von Pain und Konan., „Die Versiegelung ist beendet.“, „Also haben wir den Ichibi.“, „Ja. Aber Deidara und Sasori wurden von ein paar Konoha Ninjas angegriffen“, sagte Pain., „Werden sie sie besiegen?“., „Ich habe Tobi und Zetsu als Unterstützung zu ihnen geschickt. Hast du alle Aufgaben abgearbeitet?“., „Ja alles gemacht.“, „Gut. Ich nehme an Deidara und Sasori werden morgen zurückkommen. Nachdem du mit ihm alles geklärt hast kommst du unverzüglich zurück nach Amegakure.“, „Werde ich machen.“, „Dann werde ich das Jutsu jetzt

auflösen. Hast du noch etwas zu sagen Konan?„, Nur das was ich ihr immer sage.“, Dann war s das.“ löste das Jutsu und mein virtuelles Ich verschwand. Morgen kommt Deidara endlich zurück. Unsicher wie ich meine Gefühle einschätzen sollte lackierte den rest meiner Nägel und trocknete sie. Es ist sicher schon Abend und ich hab Hunger. Ich sprang auf und stapfte zielstrebig im Schlafanzug Lager um nach etwas zu essen zu schauen. Mit einem Stück Brot in der Hand begab ich mich zurück., Rei!“ Oh nein., Was machst du denn hier! Hängst mal nicht beim Anführer und seiner Bitch!“ Wenn das mal nicht Hidans Stimme war. Der hat mir gerade noch gefehlt., Ugh...hey Hidan...“, Das hört sich nicht wirklich begeistert an.“ Ja, weil du es bist wollte ich schon antworten aber im Moment war mir nicht nach Stress zumute., Und wie geht's dir denn so“, fragte er blöd grinsend und ließ seinen Blick über meinen Körper fliegen während er sich auf meine Schulter lehnte um in meinen Ausschnitt zu starren., Ganz gut und dir?“ Ich stieß ihn weg von mir., Super wir haben unsere erste Jinchu Kraft.“, Toll. Als nächstes kommt dann wohl der Nibi?“ „Der was?“ „Der Zweischwänzige.“ „Achso ja. Nach eins kommt nämlich zwei.“ „Woow hast du das auch schon rausgefunden“, antwortete ich mit sarkastischen Unterton und ging genervt weiter., Hey tu doch nicht immer so abweisend.“, Ich tu nicht nur so. Und jetzt entschuldige mich ich hab noch zu tun.“ „Ja klar. Du hast doch immer auf einmal was zu tun wenn ich da bin.“ Ich seufzte und blieb stehen., Worüber willst du denn mit mir reden?“ „Was heißt reden. Wir könnten uns doch körperlich Verständigen. Oh man wenn du doch nur nicht unter dem Schutz von unserem Anführer stehen würdest.“ Er grinste mich dumm an. Ich starrte monoton zurück und schlug ihm ungebremst ins Gesicht. Hidan flog mit Schwung gegen die gegenüber liegende Felswand., Wow! Was war das denn?“ „Du wolltest dich doch körperlich mit mir verständigen. Das war meine Antwort.“ Er sah mich mit großen Augen an., Oh man du bist so was von heiß. Und umso mehr du mir weh tust umso mehr werd ich dich haben wollen.“ „Du bist so ein perverses masochistisches und zudem noch sadistisches Arschloch! Aber das macht dich wohl aus.“ „Heißt das-“, „Nein! Einfach nein! Ok?“ „Heute vielleicht nicht. Aber ich schwöre bei Jashin das ich nicht aufgeben werde! Oh großer Jashin bitte steh mir bei!“ Schnell drehte ich mich um um von ihm wegzukommen. Ich bemerkte wie er mir hinterher starrte und mit seinen Blicken mental auszog. So ein perverser Idiot., Starr mir nicht so auf den Arsch!“ „Okay Titten sind auch gut.“ „Halt bloß deine Klappe.“ „Was bist du denn immer so unentspannt? Ach jetzt weiß ichs. Wahrscheinlich weil es dir keiner besorgt! Haha! Ich könnte helfen!“ Fast vor Wut platzend schmiss ich ein Kunai nach ihn. Hidan machte sich nicht mal die Mühe auszuweichen und es traf ihn genau in der Brust., Ohja gib mir Rei mein böses Mädchen!“ Mit diesem Satz stieß er mich über die Schwelle. Jetzt hat er es übertrieben. Ich löste mein Siegel und stürmte auf ihn zu., Und wie ich dir es jetzt geben werde du perverses Arschloch!“ „Geil! Komm h-her-- W-was--!“ Plötzlich schien er nicht mehr so selbstbewusst als er bemerkte das ich ihm es nicht so geben würde wie er es sich erhofft hatte. Er sprang auf und rannte weg. Ich ihm hinterher., Wenn ich dich hab wirst du dir wünschen das du sterben kannst! Ich werd dir zeigen was richtiger Schmerz ist!“ „Ich hab es nicht so gemeint! Lass uns das auf meinem Zimmer klären! Ich machs wieder gut!“ „Glaub mir wenn ich was an dir verbrenne kann Kakuzu es nicht wieder annähen!“ Es dauerte nicht lang da hatte ich ihn schon eingeholt. Als ich mit ihm fertig war machte ich mich wieder entspannt auf den Weg zu meinem Zimmer. Hidan...er ist einfach so ein selten dämlicher Idiot, aber irgendwie gehört er ja auch dazu. Ohne ihn wärs manchmal echt langweilig und zuweilen kann er ja auch mal ganz lieb sein., Hier ist es doch viel schöner als in

Konoha", redete ich mir ein als ich in meinem Zimmer angekommen war. Ich zog ich mich schnell um warf mich erschöpft aufs Bett. Müde von der Auseinandersetzung schlief ich ein ohne noch einen Gedanken an morgen zu verschwenden.

# Kapitel 19

A Fire Bird Story Teil 18

Grübelnd starrte ich auf meine Füße während die Abendsonne auf meinen Kopf schien. Schon seit mindestens zwei Stunden stehe ich hier und warte auf sie. Warum brauchen die denn so lange? „Dein Freund wird bald zurückkommen.“ Ich zuckte kurz zusammen. Diese Stimme hört man nicht allzu oft dachte ich und hob den Kopf um Itachi anzusehen. „Ja“, antwortete ich ihm gelassen. Ich hatte damit gerechnet das er etwas von mir und Deidara wusste. Vor ihm kann man nichts verbergen. Er lehnte sich an die Wand und starrte mich an. Von seinem Blick irgendwie eingeschüchtert wandte ich mich wieder dem Wald zu und versuchte ihm keine Beachtung zu schenken. Ein paar Minuten funktionierte es gut aber dann wurde es von Sekunde zu Sekunden schwerer ihn zu ignorieren. Ob er wohl immer noch so guckt? So schnell wie möglich ließ ich einen prüfenden Blick über ihn fliegen. Ein unangenehmes Zittern durchzog meinen Körper als ich mich in seinen schwarzen Augen verding. Was will der! Zuerst schleicht er sich an und jetzt das! Zum Glück sind er und Hidan nicht eine Person ging es mir durch den Kopf. Schnell warf ich den Gedanken über Bord und versuchte einigermaßen Selbstbewusst wirkend den Blickkontakt mit Itachi aufrechtzuerhalten. „Was starrst du so?“, Deiner Gegenwart wohnt eine seltsame Präsenz inne.“ „Was?“, Ich weiß nicht was.“ Verwirrt dachte ich darüber nach. Was meint der denn jetzt damit? „Ehm...okay. Darf ich dich noch was fragen.“ Anstatt einer Antwort bekam ich nur ein nicken und sah endlich weg. „Warum bist du so ausgerastet als ich letztes Mal mit dir gesprochen habe?“, Habe ich dir doch gerade gesagt.“ Verstehe. Itachi war wirklich merkwürdig, geradezu angsteinflößend, aber auch mindestens genauso faszinierend. Ich ließ mich auf den Boden fallen und still die Zeit vergehen indem ich mich fragte was wohl in ihm vorging. Er war eine interessante Persönlichkeit. Ich kann mir immer noch nicht vorstellen, dass er wirklich so unglaublich böse ist wie immer alle sagen. Aber vielleicht ist das auch nur meine Naivität. Ich schaute wieder zu ihm. Aber da wo er vorher gelehnt hatte war jetzt nur noch die kahle Felswand. Er war so lautlos verschwunden wie er gekommen war. In der Angst Deidas Ankunft zu verpassen konzentrierte ich mich wieder aufs warten. Es dauerte und dauerte. Nach weiteren Minuten des Wartens erschien ein großer breiter Schatten. Das kann doch nicht er sein oder? Nein...schon wenige Sekunden später erkannte ich Kisames Gestalt und ließ den Kopf müde gegen die Wand hinter mir fallen. Als ich wieder hinsah erkannte ich noch etwas. Kisame hatte jemanden mitgebracht...und ich wünschte er hätte ihn nicht gefunden. „Hey Rei“, begrüßte Kisame mich. „H--“ Ich wurde unterbrochen. „Haha Bitch! Ich bin zurück! Heute Nacht bist du fällig“, brüllte Hidans Kopf den Kisame in der Hand hatte. Schnell hielt der Fisch dem Plagegeist seinen vorlauten Mund zu worauf dieser protestierte. „Ich habe ihn während dem Training gefunden“, sagte Kisame dann und ging weiter. Heute Morgen hatte ich Hidan dabei erwischt wie er in meiner Unterwäsche herumgestöbert hatte. Ich wusste doch das etwas faul war als er so schnell sein Frühstück beendet hatte. Auf jeden Fall hatte ich bis gerade eben die Hoffnung, dass er für alle Ewigkeit in den Tiefen des Waldes verschollen blieb, aber was soll s. Vielleicht klappt s ja beim nächsten mal. Beunruhigt ließ ich meinen Blick über

die Landschaft wandern. Immer noch kein Zeichen. Nichts. Ich fing ich an mir immer mehr Sorgen zu Unruhig hin und her wippend schlug ich die Zeit tot bis irgendwann ein wild umher wackelnder Schatten in der Abendsonne zu sehen war. Ist er das? Sie waren doch zu zweit gewesen? Alarmiert sprang ich auf die Beine und rannte der Silhouette entgegen. Aber es war weder Deidara noch Sasori. Es war Tobi der mir kreischend entgegen gestürmt kam. Was sucht der denn hier? Ich fing ihn ab und augenblicklich wurde ich von einem weinenden Tobi umklammert., „Was ist los Tobi?“, „Zum Glück ist Rei Chan da! Deidara Senpai ist schwer verletzt!“, „Huh? Wie schwer?“, „Deidara Sempai! E-er hat--“, „Was ist mit ihm!“, „Sie haben Deidara Sempais Arme geklaut! Beide!“, „Was--! Ach egal...Wo ist er!“, „Bei Zetsu!“, „Führ mich hin! Sofort!“, „Rei Chan kann sich auf Tobi verlassen! Tobi is a good boy!“, „Dann los“, rief ich vor Besorgnis am explodieren., „Tobi wird Rei Chan nicht enttäuschen. Pinky Promise hihi.“ Er sprang von mir weg während er eine seltsame Pose machte und mir mit dem Hintern wackelnd den kleinen Finger entgegen streckte., „Dafür haben wir keine Zeit Tobi! Los verdammt!“, „Ja!“ Wie eine Rakete sauste er los und ich hinterher. Schließlich sahen wir noch zwei Schatten. Das müssen sie sein. Schwer atmend kamen wir an. Es war Deidara mit Zetsu. Seine Arme sind tatsächlich weg. Tobi hat also nicht nur Schwachsinn geredet. Aber das war nicht das einzige Besorgnis erregende. Wo ist Sasori?, Zetsu, Deidara Sempai. Tobi hat Rei Chan mitgebracht.“, „Gut gemacht Tobi“, raunte Deidara schwach. Mir kamen die Tränen., „Was ist passiert? Wo ist Sasori?“, „Er ist tot.“ Was? Sasori tot? Die Nachricht erschrak mich aber im Moment waren meine Gedanken einzig und allein auf Deidara konzentriert., „Komm schnell mit.“ Ich und Tobi halfen ihm. Als er am Eingang ankam brach er erschöpft zusammen., „Wo sind denn deine Arme Deidara“, fragte Hidan., „Die muss Kakuzu neu annähen.“, „Tja das ist der Nachteil wenn man sterblich ist.“ Er lachte schadenfroh., „Halt die Klappe du Arsch und hilf“, schrie ich ihn an., „Ganz locker Bitch. Mach dich besser selbst mal nützlich und geh Kakuzu holen. Ich trage ihn schon auf die Krankenstation.“ Sofort rannte ich los und platzte ins Zimmer., „Kakuzu du musst sofort mitkommen!“ Verwundert sah er mich an aber folgte mir ohne zu fragen. Im Krankenzimmer angekommen sah ich wie Deidara auf dem blutbeflecktem Bett lag., „Ich mach das. Schließlich bin ich für so was ausgebildet.“, „Wie du willst.“ Hidan trat zurück. Die Wunde blutete stark., „Tobi gib Kakuzu die Arme. Kakuzu du nähst die Arme an. Den Rest werde ich dann heilen.“ Es fiel mir schwer die Beherrschung zu behalten, aber ich musste ruhig bleiben, irgendwie. Mit zittrigen Händen spritzte ich Deidara mit ein Betäubungsmittel. So hatte er immerhin keine Schmerzen mehr., „Sein rechter Ellenbogen fehlt. So kann ich nicht arbeiten“, knurrte Kakuzu. Ich wagte einen Blick auf das abgetrennte Gliedmaß. Vor lauter Panik hatte ich das wohl übersehen. Wie kann ich nur so dumm sein? Erneut von einem Grausen durchschossen hielt ich mir beide Hände an den Kopf und suchte nach einer Lösung., „Wenn es keine Hoffnung mehr für ihn gibt opfere ich ihn meinem großen Gott Jashin ok?“ Wir brauchen irgendwas als Ellenbogen. Irgendwas. Aber was! Mein Gehirn arbeitete mit Höchstgeschwindigkeit., „Sasori“, rief ich und stürmte raus. Die anderen schauten mir verwirrt nach. Ungebremst preschte ich zu Sasoris Raum und trat die Tür auf. Sofort machte ich mich auf die Suche nach seinen Puppenteilen. Er muss doch hier irgendwo einen Ellenbogen haben! Da! Ich packte das hölzerne Kunstwerk und rannte zurück. Kompletzt zerzaust trat ich in den Raum., „Funktioniert das hier Kakuzu“, fragte ich hektisch., „Ja.“ Er nahm seine Arbeit wieder auf sodass er nach ein paar Minuten fertig war. Somit war Deidara immerhin schon mal außer Lebensgefahr. Ich heilte die Arme endgültig zusammen, so dass sie wieder

funktionieren sollten., Wars das", fragte Kakuzu. Ich nickte schluchzend mit dem Kopf. Hidan und verließen uns. Meine Beine zitterten und ich fiel kraftlos in den Stuhl. Stumm blieb ich sitzen und beruhigte mich langsam wieder., Ruh dich aus.", „Mhm." Er legte den Kopf zurück., „Schön dich wieder bei mir zu haben." Seine blauen Augen sahen mich ermüdet an., „Ich bin froh das du noch lebst. Aber jetzt schlaf, du musst wieder gesund werden.", „Ich schein dich ja ganz schön erschreckt zu haben.", „Weißt du eigentlich was für Sorgen ich mir gemacht hab! Ich dachte du stirbst! Mach das nie wieder...ok?", „Das hier war ein Einzelfall. Sie waren zu viele.", „Wer?", „Konoha Ninjas.", „Okay." Er war kurz leise. Das einzige was die Stille durchdrang war das regelmäßige Piepsen des Vitaldatenmonitors., „Hast du dich entschieden?" Ich hob den Kopf., „Ja.", „Und wie lautet deine Entscheidung." Ich zögerte., „Gerade eben...ich hatte soviel Angst um dich. Eigentlich hab ich dich schon tot vor mir liegen sehen. Aber es hatte auch etwas Gutes. In diesem Moment ist mir klar geworden das ich dich immer noch über alles liebe und mir nicht vorstellen könnte ohne dich zu leben. Außerdem verdient jeder mal eine Zweite Chance. Deswegen lautet meine Antwort ja, ich verzeihe dir...und bitte verzeihe du auch mir. Ich glaube wir haben beide einen Fehler gemacht.", „Danke." Er streckte mir seine Hand entgegen., „Du Idiot hör sofort auf deinen Arm zu bewegen!" Er zog die Hand zurück und lachte leise., „Du hast dich kein bisschen verändert. Du nennst mich immer noch Idiot.", „Weil du einer bist.", „Dein Idiot.", „Ich weiß. Jetzt ruh dich aber aus.", „Bekomm ich noch einen gute Nacht Kuss?", „Meinetwegen." Ruhig stand ich auf und küsste ihn vorsichtig. Wir trennten uns und sahen einander an., „Du hast dich doch verändert", bemerkte er., „Ach ja?", „Du bist noch schöner geworden.", „Hör auf immer so zu schleimen!" Mit roten Wangen wandte ich mich ab und ließ mich auf meinen Stuhl fallen. Ich fasse es nicht das es mir auch noch gefiel wenn er sowas sagt., „Schlaf jetzt", befahl ich., „Kommst du zu mir?", „Nein.", „Warum nicht?", „Weil ich genau weiß das es dann nicht mit dem gewöhnlichen schlafen enden wird.", „Wie du meinst. Hab dich lieb.", „Ich dich auch. Werde schnell wieder gesund." Er nickte schläfrig. Am Versuch den heutigen Abend zu verarbeiten stützte ich mich auf meine Hand und schloss auch die Augen. Es war alles noch einmal gut gegangen...zumindest für Deidara. Was wäre wohl wenn er anstatt Sasori ums Leben gekommen wäre? Mir wurde wieder begreiflich wie schnell man dem Tod in unserem Geschäft nah kommen konnte. Es könnte jedem von uns passieren. Plötzlich sind unsere Kameraden, die Menschen die wir lieben, wir selbst, alle weg. Und niemand würde sich auch nur einen Dreck darum scheren. Eine gewisse Einsamkeit breitete sich in mir aus. Die Menschen da draußen wünschen sich unseren Tod. Verständlich, wir töten und nehmen was ihnen alles. Aber wir haben doch vor ihnen dafür soviel mehr zu geben. Ich fand mich an dem Punkt wieder wo einmal mehr meine Überlegungen aufkamen ob Akatsuki wirklich richtig handelte. Gegenseitiges töten führt doch immer nur zu noch mehr Hass auf beiden Seiten. Aber wenn wir den es schaffen zu gewinnen und der Welt den Frieden schenken wären die Opfer doch nicht umsonst gewesen. Wenn weiter Krieg herrscht könnten viel mehr Menschen sterben als bei diesem Versuch den Frieden zu erschaffen. Oder? Es wirkt so falsch. Irgendwas berief mir wieder die Worte von Itachi ein. Irgendwas mit deiner Gegenwart hat eine seltsame Präsenz. Was er mit diesen Worten gemeint haben könnte? Was soll es, ich bin eh zu müde zum nachdenken. Vielleicht kann ich morgen mal Deidara fragen. Gähnend ließ ich den Kopf hängen und nickte kurz darauf ein.

Ich schreckte auf und bemerkte ein unangenehmes Ziehen im Nacken. Vorsichtig legte ich den Kopf

Schritt für Schritt zurück was jedes Mal liebevoll von einem lauten Knacken in der Wirbelsäule wurde., Au", keuchte ich noch nicht mal richtig wach. Das nenne ich mal ein schlechtes Erwachen. Ich wusste doch das es eine schlechte Idee war in diesem beschissenen, unbequemen, kack Stuhl zu schlafen. Schlecht gelaunt legte ich die Hand an meinen Rücken und versuchte irgendwie die Verspannungen zu lösen., Ah...man. Verdammt." Ich hörte ein rascheln. Deidara sah mich fragend an., Tut mir leid wenn ich dich geweckt habe.", Hast du nicht. Was machst du da?," Ich versuche meine Verspannungen irgendwie wegzubekommen.", Aha." Mürrisch zog ich mein Shirt aus und setzte mich neben ihn aufs Bett., Was wird das denn?" Er sah mich zweideutig an., Mach dich mal nützlich und teste ob deine Arme und Finger wieder alle funktionieren.", Verstehe." Er zog breit grinsend am Verschluss meiner Hose., Was machst du da? Lass das du Idiot!," Ich dachte ich sollte meine Finger--", Du sollst sie doch nicht da benutzen. Du sollst mich massieren, Idiot.", Und was bekomm ich dafür?," Wir werden sehen.", Na dann will ich das beste hoffen." Er fing an geschickt auf meinem Rücken rumzudrücken. Nach und nach entspannten sich meine einzelnen Muskeln., Gut", hauchte er fragend in mein Ohr., Mhm. Aber sag deiner linken Hand sie soll aufhören in meine Schulter zu beißen.", Mach ich." Er führte seine Bewegungen eine Zeit lang weiter bis ich zufrieden war., Danke." Ich drehte mich mit einem glücklichem Lächeln um., Kein Problem." Mit einem Zug streifte ich mein Shirt wieder über und zerstörte damit anscheinend Deidas Hoffnungen., Ich dachte wir--", Das hier ist ein Krankenbett.", Du beziehst es doch eh wieder neu.", Ja, aber es gehört sich trotzdem nicht.", Dann komm zumindest in meinen Arm." Ich befolgte seine Anweisung und schmiegte mich sanft an seinen Körper., Itachi hat letztens mit mir geredet.", Wow, der Typ hat geredet", entgegnete Deidara verächtlich., Spürst du irgendwas wenn ich bei dir bin?," Ich bin froh wenn du bei mir bist. Worauf willst du hinaus?," Itachi hat von irgendeiner Präsenz in mir geredet. Ich weiß nicht was das bedeuten soll.", Pff. Was diese dämlichen Uchiha Typen labern. Steche ihnen ihre Drecksaugen aus und sie sind ein nichts. Die haben sie doch nicht mehr alle.", Meinst du das es nichts bedeutet hat?," Der Typ ist ein Wahnsinniger. Der hat seine komplette Familie umgebracht. Hör nicht auf so einen quatsch.", Okay." Ich legte meinen Kopf auf sein Schlüsselbein. Aber trotz allem was Deidara gesagt hatte spukten Itachis Worte immer noch in meinen Gedanken umher. Er würde nicht sprechen wenn es nicht auch etwas bedeuten würde., Alles okay?," Ja.", Denk einfach nicht mehr an diesen Itachi. Wenn er noch einmal was zu dir sagt werde ich mich um diesen Uchiha kümmern.", Schon gut." Er hob die Hand und streichelte mir über die Wange., Was hast du denn?" Er schaute besorgt., Ich kann es immer noch nicht fassen das Sasori wirklich tot ist.", Ich auch nicht.", Irgendwie tut er mir leid.", Ach der mit seiner Ewigkeit.", Hat ja toll damit geklappt." Wir lachten., Ich muss heute wieder nach Amegakure.", Heute schon wieder?," Ja.", Kannst du denn nicht noch einen Tag bleiben?," Ich weiß nicht. Pain braucht mich sicher.", Ich brauch dich aber auch. Bitte bleib zumindest bis morgen bei mir.", Na gut. Aber morgen Abend muss ich gehen.", Alles klar. Dann haben wir ja noch etwas Zeit."

Der Tag mit ihm vergang viel zu schnell. Schon war es Zeit zu gehen., Pass gut auf dich auf.", Mach ich. Du aber auch. Ach so und Tobi wird dein neuer Partner sein." Er seufzte., Ausgerechnet der? Tobi ist ja noch schlimmer als Sasori.", Du hast mein Beileid." Er grinste mich an., Naja ich muss jetzt wirklich los. Wir sehen uns ja bestimmt in ein paar Wochen wieder.", Ganz bestimmt." Er küsste mich kurz dann drehte ich mich um und machte mich auf den Weg nach Amegakure. Kaum hatte ich

die Grenze passiert schüttete es in Strömen. Ein Himmel voller Tränen. Das Wasser überschwemmte ganze Land und bedeckte jedes Leben. Echt zum Heulen. Ich konzentrierte mein Chakra in meinen Füßen und lief weiter. Es wurde bereits dunkel als ich das Dorf erreicht hatte. Unauffällig betrat ich auf den Wolkenkratzer auf dem sich das Lager befand und kletterte die Stufen hoch. Pain und Konan sollten an ihrem gewohnten Platz sein. Also suchte ich dort nach ihnen., „Du kommst spät.“ Pain versteckte eine kleine Schriftrolle in seinem Ärmel., „Erkläre dem zu spät kommen besser gut.“ Na da hat jemand anscheinend schon Sehnsucht gehabt., „Tut mir leid Pain. Deidara war schwer verletzt und ich dachte mir, dass es besser wäre wenn ich die Wunden noch etwas beobachte. Wir wollen ja nicht noch ein wichtiges Mitglied verlieren.“, „Ist er einsatzfähig?“ „Alles ist bestens. Seine Arme funktionieren einwandfrei und die Nähte sind verheilt. Infektionen sind somit ausgeschlossen. Er sollte voll und ganz einsatzfähig sein.“, „Na gut. Sprich solche Sachen mit mir ab wenn es noch einmal dazu kommen wird.“, „Werde ich machen. Ein Vorfall wie dieser hier wird sich nicht wiederholen.“, „Das will ich für dich hoffen.“, „Ich nehme an das du bereits weißt was alles auf der Mission passiert ist.“, „Sasori ist ein großer Verlust für unsere Organisation. Es wird schwer ihn zu ersetzen.“, „Ja. Hast du eine Mission für mich?“ „Habe ich. Und zwar eine sehr wichtige. Morgen erhältst du genauere Informationen. Jetzt verschwinde.“, „Ja.“ Schnell ging ich und sprang auf meinen Aussichtsplatz. Pain war ziemlich schlecht gelaunt gewesen. Kein Wunder der Typ ist sowas von kleinlich. Mit was er wohl beschäftigt war? Mit was nur? Mir war auch nicht immer wirklich klar was bei unserem Anführer und Konan abging. Gelangweilt betrachtete ich die Stadt von meinem Platz aus. Anführer...ich dachte an Tsunade. Wie es ihr wohl in Konoha als neuer Hokage geht? Keine Ahnung. Ob das Dorf wohl noch steht? Ich musste kichern. Hätte mir jemand früher erzählt das sie mal Hokage wird ich hätte demjenigen nicht geglaubt. Mein Lächeln verschwand. Ich hatte mir doch vorgenommen mit früher abzuschließen. Schließlich habe ich eine neue Familie gefunden denen ich wichtig bin und die ich mir allem beschützen werde. Ich werde alles tun um sie nicht zu verlieren. Nicht wie...nein. Langsam wurde es Nacht und die Stadt verschwanden im tiefschwarz das nur ab und an von ein paar Lichtern durchbrochen wurde. Die ganze Zeit hatte ich gehofft das Konan vielleicht zu mir kommen würde aber anscheinend hatten sie und Pain zu tun. Schade. Als ich langsam müde wurde ging ich auf mein Zimmer und legte ich mich schlafen. Morgen muss ich früh aufstehen. Schließlich sollte ich Pain nicht noch einmal enttäuschen.



# Kapitel 20

A Fire Bird Story Teil 19

Etwas schüttelte meine Schulter. Müde zog ich mir die Decke über den Kopf., „Rei.“, „Konan lass mich noch was schlafen“, wimmerte ich im Halbschlaf aber sie ließ nicht von mir ab., „Pain hat mich geschickt.“, „Ich soll zu ihm gehen?“., „Ja.“., „So früh?“., „Na los, raus aus den Federn.“., „Ich bin gleich da.“., „Er erwartet dich.“ Ich spürte wie sie mich losließ und hörte kurz darauf die Tür zufallen. So schnell ich konnte stand ich auf und machte ich mich bereit. Pain sollte ich nicht zu lange warten lassen. Vor allem nicht nachdem er gestern schon so schlecht gelaunt war weil ich erst einen Tag später zurückgekommen war. Unmotiviert wie jeden Morgen trat ich vor den Spiegel und betrachtete das müde dreinblickende Mädchen mit den blonden, in alle Richtungen abstehenden Haaren. Zwei orangene Augen funkelten durch die Strähnen hindurch, wandten sich dann vom Spiegelbild ab und suchten nach der Bürste. Endlich hatte ich sie gefunden und bändigte mein Haar mit ein paar Zügen. Als ich mein Gesicht freigelegt hatte und mich genauer betrachtete fiel mir etwas ungewöhnlich an mir auf. Fragend lehnte ich mich vorwärts und betrachtete mich genauer. Was ist das denn fuhr es mir durch den Kopf als ich entsetzt die kurzen roten Streifen auf meiner Haut am äußeren Rand meiner Augen entdeckte. Ich sehe aus wie Sensei Jiraya! Oh nein...Fuck. Warum! Wo kommt das bitte her--!., „Oh man stimmt ja“, murmelte ich und schlug die Hand vor den Kopf. Da ich den Ursprung des Problems gefunden hatte beruhigte ich mich wieder schnell. In meinem Clan war eine Art Erbstück. Es trat normalerweise um das achtzehnte Lebensjahr weshalb es auch als Zeichen des Erwachsenseins angesehen wurde. Ich hatte gehofft, dass mir dieses entstellende Erbe erspart bleiben würde aber jetzt bleibt mir nur noch die Hoffnung das es so klein bleibt. Seufzend machte ich mich fertig und begab ich mich zu Pains Aufenthaltsort., „Ich melde mich zu ihren Diensten“, begrüßte ich Pain und Konan., „Konan wir werden gerade die Mission besprechen.“ Sie ging und ich blieb allein mit unserem Anführer zurück., „Du weißt ja das der Spion von dem du die Informationen mitbringen solltest mit ein paar anderen über einen längeren Zeitraum andere Organisationen observiert hat. Laut ihren Beobachtungen sollen sich die Anführer der sieben größten Organisationen, Akatsuki nicht mitgezählt, vor ein paar Wochen im geheimen getroffen haben um über ein Bündnis zu diskutieren. Wir haben gerade die Offensive eingeleitet und können nicht noch einen mächtigen Feind neben den fünf großen Dörfern brauchen. Daher werde ich dich beauftragen diese sieben augenblicklich auszuschalten um die Gefahr zu minimieren. Des Weiteren habe ich ein Team von Spionen zusammengestellt das dich dabei begleiten wird. Ich habe zwar Vertrauen in deine Fähigkeiten aber wir können uns keinen Fehlschlag leisten.“., „Verstanden Pain. Einen Fehlschlag wird es nicht geben. Nicht solange ich diese Mission anführe.“., „Das will ich hoffen. Dein Team besteht aus 10 hochrangigen Spionen. Wie schon erwähnt wirst du die Führung übernehmen.“., „Wer sind diese Spione?“., „Zehn Männer mit den verschiedensten Fähigkeiten aus allen erdenklichen Teilen der Welt.“., „An ihren Fähigkeiten zweifle ich nicht. Schließlich hast du sie ausgewählt. Aber sind sie auch loyal? Kann ich ihnen vertrauen?“., „Vertraue ihnen nur soviel wie nötig. Verräter gibt es überall. Allerdings habe in diesem Fall weitgehende

Maßnahmen ergriffen um sie schweigen zu lassen." „Die wären?" „Ein weiteres Kriterium meiner war das Familiäre Verhältnis der Personen. Jeder von ihnen hat Familie, Frau und Kinder. Das heißt im Falle eines Verrats wirst du nicht nur den Verräter selbst töten sondern auch seine gesamten Angehörigen." „Ein grausames Druckmittel." „Grausam oder nicht. Hauptsache es funktioniert. Diese Männer arbeiten für ihre Familie bei Akatsuki also würden sie nie zulassen das ihr etwas zustößt und das mache ich mir zum Nutzen." „Gut gedacht. Jetzt zu den Organisationen." Er rollte vor mir seine mir nur allzu gut bekannte Weltkarte aus auf der verschiedenste Punkte und Routen eingetragen waren.. „Wir haben nur ungefähre Koordinaten. Da wo die blauen Markierungen sind liegt das Hauptquartier. Die roten Punkte sind Außenposten um die braucht ihr euch nicht zu kümmern. Das werden andere übernehmen." „Was muss ich über ihre Anführer wissen?" „Wir haben leider weniger Informationen als du wissen müsstest." „Du lässt uns also ins Ungewisse laufen?" „Alle sieben Anführer sind starke Shinobi. Aber für zehn Personen mit starken Fähigkeiten und dir als elftes Mitglied sollte es machbar sein sie zu besiegen." „Das auf jeden Fall." „Also nimmst du die Mission an?" „Klar. Wie ist der Zeitraum?" „Das ist schwer zu sagen. Aber ihr sollt euch beeilen." „Gut. Wann soll ich aufbrechen?" „In zwei Stunden." „Dann entschuldige mich. Ich werde mich vorbereiten gehen." „Warte." „Hm?" „Geh vorher noch zu Konan." „Werde ich machen." Nachdenklich ging ich raus und schloss die Tür hinter mir. Aber ich hatte nicht besonders viel Zeit zum Nachdenken da Konan mich bereits erwartete.. „Fertig?" „Ja. Pain sagte ich soll noch zu dir gehen. Warum?" „Komm mit." Zügig gingen wir los.. „Wie ist das Gespräch zwischen dir und Deidara verlaufen?" Ich schaute sie an. Konan sah nur starr vor sich.. „Ich habe ihm verziehen und er mir." „Meinst du es war die richtige Entscheidung?" „Das wird die Zukunft zeigen." „Ich wünsche dir das ihr glücklich werdet." „Ich wünsche dir das gleiche." „Ja..." Konan wurde still und ich folgte ihr den Rest des Weges wortlos bis zu ihrem Zimmer. Sie verschwand darin und ließ mich verwirrt zurück.. „Komm rein", sagte sie und zog mich in ihren Raum. Ich ließ meinen Blick umherschweifen. An den Wänden lehnten Oshibana und in den Regalen standen die verschiedensten Origami Figuren. Aber trotz allem war alles aufgeräumt und an seinem Platz. Konan liebt die Ordnung. Das lässt sich am besten erkennen wenn man unsere gemeinsamen Zimmer in den verschiedenen Hauptquartieren anschaut. In ihrer Hälfte befindet sich jedes Teil an Ort und Stelle und in meiner.....naja...fast.. „Hier." Sie reichte mir eine kleine Schachtel. Interessiert hob ich den Deckel um den Inhalt zu begutachten. Als ich ihn angehoben hatte kam ein kleiner Ring zum Vorschein. Bewundernd nahm ich ihn und sah ihn mir an. Das Metall glitzerte silbern und auf einer schwarzen Fläche stand in der Mitte ganz weiß das Zeichen für Schwarz. Ich war erstaunt. Sowas bekommen normalerweise doch nur die Mitglieder die bei den Versiegelungen mithelfen.. „Danke aber was soll ich damit?" „Er dient für diese Mission als Zeichen dafür das du die Anführerin bist. So weiß jeder das du die richtige bist." „Aha. Und warum Schwarz?" „Pain hat es ausgesucht. Und schau mal." Sie zeigte mir ihren Ring.. „Weiß..." erkannte ich.. „...und was ist damit?" „Schwarz und Weiß." Sie musste grinsen. Ich verstand und erwiderte ihre Geste. Plötzlich starrte sie mich scharfblickend an.. „Was hast du denn da?" Sie deutete in ihrem Gesicht auf den Punkt wo bei mir die roten Striche aufgetaucht waren.. „Ach so. Hab ich geerbt. Das hatte so ziemlich jeder aus meinem Clan." „Aha. Bleibt das denn so?" „Ich will es hoffen. Manche hatten über die Hälfte ihres Gesicht rot." „Es wird dich schon nicht entstellen." „Sagt diejenige die die Farbe in ihrem Gesicht jeden Abend einfach abwaschen kann." „Ich hatte es nicht böse gemeint. Es ist

nicht schlimm.",, Ja. Außerdem bringt beschweren mir eh nichts. Also wo waren wir?,, Steck den mal an.",, An welchen Finger?,, Pain hat gesagt an den linken kleinen Finger." Schnell tat ich was sie gefordert hatte und betrachtete meine Hand.,, Warum ausgerechnet der Finger?,, Orochimaru hat seinen Ring vor seinem Verrat da getragen.",, Orochimaru...aha.",, Ist doch egal.",, Ja. Nur weil ich den Ring am gleichen Finger trage bin ich noch lange nicht er." Ich streckte die Zunge raus.,, Oder?,, Nein, keine Schlangenzunge", stellte Konan lachend fest und ich schloss den Mund wieder.,, Gut.",, Also wie lang bist du weg?,, Weiß ich nicht. Kommt drauf an wie es läuft.",, Dann hoffe ich mal gut.",, Ich auch. Jetzt muss ich aber mal meine Sachen packen gehen.",, Ach ja bevor ich es vergesse Pain hat mir noch das hier für dich gegeben.",, Was ist das denn?" Ich rollte das schwarze Stoff Ding auseinander.,, Eine Sturmmaske? Warum?,, Damit die anderen dein Gesicht nicht sehen." Meine Miene veränderte sich ins blanke Entsetzen.,, Soll ich dieses Ding etwa über die ganzen Wochen tragen?,, Ja, so hat er es gesagt.",, Oh Gott.",, Das klappt schon. Zieh es mal über.",, Mhm." Nicht wirklich begeistert von ihrer Idee zog ich mir Pains Geschenk über den Kopf. Konan konnte sich das Grinsen nicht verkneifen als sie mich so sah und wandte kichernd den Blick ab.,, Schaut doch ganz okay aus.",, Wow, das wirkt so überzeugend wenn du das sagst während du darüber lachst.",, Kommt nicht wieder vor.",, Schon okay." Sofort zog ich mir die Maske wieder vom Kopf was dazu führte das meine Haare sich elektrisch aufluden und somit in alle Richtungen ab standen.,, Na super jetzt seh ich aus wie heute Morgen", fluchte ich und versuchte sie zu richten. Als ich einigermaßen zufrieden war wandt ich mich wieder an Konan.,, Also du, ich muss jetzt echt meine Sachen packen sonst komm ich zu spät.",, Okay ich will dich dann auch nicht weiter aufhalten. Wir sehen uns ja noch einmal.",, Ja bis später.",, Bis dann." Ich ging mitsamt meinen erhaltenen Sachen zu meinem Zimmer und fing an zusammen zu legen. Als ich das hinter mich gebracht und alles in meiner Tasche verstaut hatte schlenderte ich hungrig zum Lagerraum um etwas zu Essen zu suchen. Allerdings war ich da nicht alleine.,, Was suchst du denn hier?" Konan drehte sich um. In den Händen hatte sie eine große Kiste. Sie sah schwer aus.,, Ich wollte mir was zu essen holen. Zum Mitnehmen und so.",, Ach so. Soll ich dir gerade was machen?,, Nein ich mach das gerade selbst.",, Hast du denn noch genug Zeit dafür? Für mich wäre es wirklich kein Problem.",, Meine Zeit wird reichen. Trotzdem danke der Nachfrage.",, Okay ich bin dann wieder weg.",, Tschüss." Sie ging mit der Kiste weg. Ob ich ihr meine Hilfe hätte anbieten sollen? Schnell nahm ich mir das nötigste und rannte Konan hinterher.,, Geht's", fragte ich.,, Ja.",, Was ist das überhaupt?" Ein metallisches Klirren tönte aus der Kiste.,, Etwas für Pain.",, Aha.",, Reicht dir das da?" Sie schaute kritisch auf die Sachen in meiner Hand.,, Ja.",, Es wird bestimmt wieder still wenn du auf Mission bist. Versprich mir das du gut auf dich aufpasst.",, Mach ich doch immer. Wenn ich von der Mission hier zurückkomme muss ich nicht erstmal für ein paar Tage auf der Krankenstation liegen.",, Mhm." Still gingen wir bis zu einer Kreuzung der Gänge. Wir verabschiedeten uns voneinander und trennten unsere Wege. In meinem Raum angekommen hatte ich noch ein paar Minuten. Ich nutzte sie indem ich über meine bevorstehende Mission nachdachte. Pains Methoden können wirklich widerwärtig sein aber es muss eben die höchste Sicherheit gewährleistet sein. Aber andere verängstigen um Macht über sie zu haben? Das hat noch nie funktioniert. Zweifeln saß ich auf dem Boden und konzentrierte mich auf andere Dinge. Ich und Deidara werden uns wahrscheinlich lange Zeit nicht sehen. Es wird eine gefährliche Mission. Aber was ist im Leben schon nicht gefährlich? Man könnte spazieren gehen dabei über etwas stolpern und sich das Genick brechen.

Risiko ist immer. Man muss lernen damit klar zu kommen. Ich werde es schon überleben. Die letzte Mission hatte ich nach anfänglichen Schwierigkeiten ja auch ganz gut überstanden. Ich hob den Kopf. Meine Zeit war vorbei. Es war gerade bequem geworden. Trotzig richtete ich mich auf. Konan hätte mich noch was schlafen lassen sollen ich bin Todmüde. Aber nein Leader Sama Pain hat gesagt ich muss aufstehen. Drecksack, er ist nicht mein Wecker. Ich stellte meine Flüche ein, zog meinen Mantel über und schulterte meinen Rucksack. Als ich mir versichert hatte das ich alles was ich brauchte bei mir hatte verließ ich mein Zimmer und taumelte zu Pain und Konan. Beide erwarteten mich bereits. Monoton standen die zwei nebeneinander. Sie würden so wie sie da stehen ein perfektes Pärchen abgeben aber irgendwie gefiel mir die Vorstellung nicht. Er kann einfach so ein Arschloch sein. Sowas würde ich Konan echt nicht wünschen., „Pünktlich“, stellte Pain fest., „Ja.“, „Hat dir Konan erklärt was es mit den Gegenständen auf sich hat die ich dir gebe?“., „Hat sie.“, „Gut. Sorge dafür das keiner von ihnen dein Gesicht sieht. Deine Anonymität ist eins der wichtigsten Dinge an dir.“, „Ich werde dafür sorgen.“, „Das hoffe ich. Sonst werde ich nämlich dafür sorgen das dich danach keiner mehr erkennt.“ Ich erstarrte. Hat er mir gerade etwa wirklich damit gedroht mich so zu verunstalten das meine eigene Mutter mich nicht mehr wiedererkennen würde wenn jemand mein Gesicht sieht!., Pain erklär Rei doch gerade wo sie ihr Team treffen soll“, wechselte Konan das Thema., „Ihr werdet euch im westlichen Hauptquartier in der Nähe von Kusagakure treffen.“, „Geht klar“, antwortete ich leicht angepisst von seiner Drohung aber im Inneren war ich trotzdem ein wenig verunsichert. Er hätte wahrscheinlich die Fähigkeiten dazu mich zusammenzuschlagen und sogar zu töten., „Ich werde jetzt aufbrechen. Okay?“., „Ja. Ich erwarte dich in ein paar Monate wieder, und zwar mit Ergebnissen.“, „Keine Sorge. Die wirst du bekommen.“ Er verschwand in den Gängen und ließ mich mit seiner Partnerin zurück. Wie angepisst der war. Pain ist wirklich nachtragend., „Tut mir leid wegen Pains Drohung.“, „Du brauchst dich nicht für ihn zu entschuldigen.“, „Also pass auf.“, „Mach ich. Schließlich will ich mein Gesicht behalten.“, „Und selbst wenn nicht. Daran werde ich dich immer erkennen.“ Sie sah auf den Ring an meiner Hand., „Schwarz und Weiß“, erwiderte ich grinsend., „Sonst weißt du ja alles. Also bis in ein paar Wochen.“ Wider ihres Erwartens fiel ich ihr in die Arme. Konan wollte zurückweichen aber ließ mich dann doch gewähren und erwiderte meine Umarmung., „Wir sehen uns. Pass gut auf dich und Pain auf.“ Mit diesen Worten löste ich mich, stülpte mir die Sturmmaske über den Kopf und zog meine Maske davor um den letzten Rest meines Gesichts so zu verdecken., „Pass du auch auf dich auf“, sagte Konan. Ich nickte während ich mich langsam umdrehte und machte mich darauf auf einen langen Weg. Erster Stopp Kusagakure.

---

Warte! Noch nicht weg klicken. Ich möchte gerade noch die Gelegenheit nutzen um etwas mitzuteilen. Wie in diesem Teil bekannt geworden ist wird es eine Mission geben. Allerdings habe ich die noch nicht geschrieben. Daher möchte ich darauf aufmerksam machen, dass in nächster Zeit wahrscheinlich nicht jede Woche ein Teil komm, sondern das es sich verzögern kann. Klar könnte ich meinen Zeitplan einhalten aber ich bezweifle das die Kapitel dann gut werden. Also hoffe ich, dass ihr das auch versteht. Ich laber wieder zu viel...

Also genug des Schlusswortes. Ich hoffe trotzdem, dass ihr weiterhin diese Fanfiction verfolgt und auch Spaß dran habt:)

GLG ehhhwhat ^~^



# Kapitel 21

## A Fire Bird Story Teil 20

Ein Tag war seit meinem Aufbruch vergangen und ich hatte den Treffpunkt beinahe erreicht und schritt still durch die riesigen nahezu endlos wirkenden Bambuswälder und über die von Blumen und einer Vielzahl anderer Pflanzen überzogenen grünen Wiesen. Ab und an sah man Haine voller riesiger Pilze und anderer skurriler Gewächse. Ich mochte dieses Land schon seitdem ich das erste mal hier war. Es war so bunt und vielfältig. An allen Ecken und Enden wimmelte es nur so von unbekanntem Dingen und jedesmal wenn man es erneut besuchte gab es etwas neues. Ob ich Konan wohl ein paar Blumen zum pressen mitbringen soll? Nachdenklich sah ich mir ein paar in meinen Augen besonders schöne Exemplare an. In Amegakure war die Auswahl an Pflanzen eher mickrig. Auf dem Rückweg beschloss ich und setzte meinen Weg durch die farbenfrohe Landschaft fort bis ich am Treffpunkt eintraf und ihn mir gespannt eine Weile ansah bevor ich aus meinem Versteck hervorsprang um mich zu zeigen. Aber nichts geschah. Das einzige was sich bewegte waren die Pflanzen die im sanften Wind ein wenig hin und her wippten. Irritiert schaute ich mich um und vergewisserte mir schnell das ich tatsächlich am richtigen Ort war. Es stimmt alles. Zeit und Ort...alles okay., Hm", raunte ich und setzte mich auf das weiche Gras um zu warten. Nach einer gefühlten Stunde hörte ich dann endlich ein paar Tiefe Stimmen. Das müssen sie sein. Schnell richtete ich mich auf und klopfte ein paar Grashalme von meiner Kleidung. Eine Klinge durchdrang die dichten Bambusstangen und ein Mann mit einem breiten Schwert starrte auf die Lichtung., Hier lang Jungs ich hab es gefunden! Kommt alle--" Er brach den Satz ab als er mich inmitten unseres Treffpunkts stehen sah., Los hier lang", knurrten ein paar andere Stimmen aber auch sie verstummten Schlagartig als sie mich erblickten., E-es tut uns unermesslich leid Meister! Wir haben uns verlaufen! D-dieser Wald hier i-ist w-wirklich undurchsichtig. Bitte verschonen sie unsere Familien!" Alle zehn fielen bettelnd auf ihre Knie., Hauptsache ihr seid alle da. Aber sorgt dafür das es nicht noch einmal passiert.", E-eine Frau", riefen die zehn im Einklang., Überrascht nicht das starke Geschlecht hinter dieser Maske vorzufinden", entgegnete ich genervt. Ist es wirklich so schwer zu begreifen das man auch stark sein kann obwohl man eine Frau ist? Aber was soll?s Sensei Jiraya nicht wahr?

## FLASHBACK

Wütend schlug ich gegen einen Baum und versuchte Meine Wut irgendwie unter Kontrolle zu bekommen., Da bist du ja. Huh? Was machst du denn da Rei?" Sensei Jiraya näherte sich mir und stoppte meine mittlerweile blutig geschlagenen Fäuste., Ist was passiert oder warum schlägst du den armen Baum?., Lassen Sie mich los!" Ich riss mich los stützte meine Arme gegen den Baum und ließ den Kopf hängen., Was ist denn los? Jetzt erzähl schon.", Verdammte Bastarde! Ich-- Warum ist das so ungerecht!., Hää? Komm erstmal runter.", Runter kommen! Wie!., Jetzt sag schon was los ist. Ist irgendwas im Wald passiert?., Jaa...", schluchzte ich verletzt nach einer kurzen Pause., Ich bin auf

eine Gruppe Jungen getroffen.", „Und was soll daran so schlimm sein?“, „Sie haben sich über mich gemacht.“, „Ehh?“, „Diese Idioten denken nur weil sie Jungs sind etwas besseres zu sein...aber das sind sie nicht!“ Meine Wut flammte einmal mehr auf und ich trat den Baum samt Wurzeln aus der Erde., „Was kann der arme Baum denn dafür?“, „Das ist so unfair...warum bin ich nur ein verdammtes Mädchen!“, „Hey Hey ganz locker. Es stimmt das Männer oft stärker sind als Frauen aber Stärke ist doch nicht das einzige im Leben. Frauen haben dafür auch ihre Vorzüge.“, „Zum Beispiel?“, „Der weibliche Körper zum Beispiel ist einfach ein wahres Wunder der Natur ehhhehehe--“, „Perversling“, rief ich und schlug ihm in den Bauch., „Ugh! Du...bist genau deine Mutter als Kind.“, „Hm...“, „Und weißt du sie hatte auch manchmal das Problem sich aufgrund ihres Geschlechts benachteiligt zu fühlen bis Sensei Sarutobi ihr eine wichtige Lektion erteilt hat. Er sagte: Denkst du wirklich das Stärke vom Geschlecht abhängig ist?“, „So ist es doch.“, „Das hat Tsunade auch gesagt.“, „Hm.“, „Aber darauf erzählte der dritte Hokage ihr Stärke ist nicht nur die Kraft in unseren Muskeln Rei. Stärke sind auch Dinge wie Treue, Mut, Mitgefühl und vor allem macht es einen stark ein gutes Herz zu besitzen. Also zerbrech dir nicht den Kopf darüber ob Du Mann oder Frau bist sondern sei lieber stolz das du diese Fähigkeiten besitzt den die sind tausendmal wichtiger als rohe Gewalt. Das hat er ihr damals gesagt und wie du weißt hatte er Recht.“ Ich wurde still um über seine Worte nachzudenken. Er hatte recht aber eine Sache an der ganzen Geschichte störte mich., „Woher wissen sie überhaupt das er ihr das gesagt hat Sensei“, fragte ich leicht gereizt., „Naja ehehehee...ich also ich habe deine Mutter früher öfters mal beobachtet.“, „Waaas!“, „Ganz ruhig es war nur ein paar mal.“, „Sie sind ein unverbesserlicher Perversling Sensei Jiraya. Achja und ich merke es wenn sie lügen“, schnaubte ich und ging weg., „Sei doch nicht immer so nachtragend. Das hast du auch von Tsunade!“, „Wo waren sie überhaupt den ganzen Tag?“, „Ich! Ehm also ich-- Ehm.“ Ich öffnete meinen Geldbeutel und erkannte darin eine gähnende Leere., „Verstehe“, knurrte ich und fletschte die Zähne., „Ich zahle es dir wieder zurück. V-versprochen.“, „Ich hab doch gesagt ich merke es wenn sie lügen sie perverser Idioten Sensei!“, „Komm lass uns was essen gehen Rei.“, „Und von welchem Geld?“, „Oh...“, „Idiot.“, „Das ist dein Lieblings Wort oder?“, „Für sie schon. Neben Perversling.“, „Deine Mutter hat mich auch immer beleidigt.“, „Und wie ich merke hatte sie jeden Grund dazu.“, „Huh? Na was soll das denn jetzt heißen!“, „Das sie ein perverser Spanner sind. Das soll das heißen.“

## FLASHBACK ENDE

„Es tut uns leid...w-wir hätten nur nie damit gerechnet.“, „Egal. Stellt euch wieder hin.“ Sie erhoben sich auf Befehl. Achtsam ging ich auf sie zu und musste zu meiner Blamage feststellen das ich auch noch die kleinste war. Der Mann mit den struppigen grünen Haar sah mit seinen gelben Augen auf mich herunter., „Negisa Saboten“, fragte ich., „Ja“, antwortete er knapp worauf ich ihn abhakte und schnell den Rest der Männer auf meiner Liste die ich von Pain für diese Mission erhalten hatte überprüfte., „Alle da. Also wir wollen keine Zeit verlieren und sofort aufbrechen. Ihr kennt die Bedingungen für diese Mission. Verliert ein Wort über sie und ihr selbst und eure gesamte Familie wird getötet.“ Ich bemerkte wie die Männer schluckten ließ mich davon aber nicht beirren und schritt weiter vor ihnen hin und her., „Wenn wir heute unseren Zeitplan noch eingehalten bekommen werden wir morgen Abend an unserem Ziel ankommen. Spart euch eure Kräfte dafür, schließlich wissen wir

nicht was uns erwartet." Sie nickten.,, Dann lasst uns gehen." Sie folgten mir ohne jeglichen durch den Wald bis ich ihnen spät Abends dann die Erlaubnis gab sich auszuruhen. Der nächste Tag verlief genauso wie die letzten am gestrigen und wir erreichten unser Ziel tatsächlich rechtzeitig.,, Suisei Sen und Aburame Hati zu mir", kommandierte ich und es wurde gehorsam befolgt.,, Wie können wir dienen?," Ihr werdet hier bleiben und auf das Lager aufpassen. Der Rest kundschaftet die Gegend aus! Lasst euch nicht entdecken! Wer auch immer diese Mission zum scheitern verurteilt wird mit mehr als nur seinem Leben zahlen! Los!" Alle bis auf die beiden denen ich befohlen hatte hierzubleiben schwärmten in zweier Teams aus. Ich war die einzige die alleine ging. Vorsichtig sah ich mich um und analysierte die Gegend und das Gelände um den ungefähren Aufenthaltsort der Quartiers. Es unterschied sich kein bisschen von der restlichen Landschaft Kusas. Überall Bäume, Gras und sonstige Pflanzen. Ein undurchsichtiger Dschungel aus dem man ohne Karte wohl kaum herausfinden könnte. Gefährlich, aber um den Wald muss ich mir wohl am wenigsten Gedanken machen, schließlich wird der mich nicht angreifen...hoffe ich doch mal. Aber man kann ja nie wissen was sein Gegner so drauf hat. Am frühen Abend versammelten sich alle wieder an unserem Lager und wir tauschten unsere Entdeckungen aus. Es war viel interessantes dabei, jedoch nichts was uns schon jetzt hundertprozentig den Sieg garantieren konnte. Als alles geklärt war entließ ich sie damit sie noch etwas ruhen konnten. Ich hatte mir das auch vorgenommen aber mein Kopf wollte da nicht mitspielen. Wie des öfteren lag ich unter meiner Decke, natürlich immer noch mit meiner Sturmmaske über, und grübelte über den Angriff bis die Zeit vorbei war. Es waren Wolken aufgezogen. Das hat uns noch gefehlt. Wahrscheinlich wird es bald regnen wenn nicht sogar gewittern. Ich hasse Gewitter. Der Himmel wurde schwarz manchmal für Sekunden unterbrochen von tödlichen Blitzen. Ein wahres Höllentor. Fehlt nur noch der Tod der einen durchschickt und fertig hat man ein Inferno der Verdammten und unheiligen Seelen das seinesgleichen sucht. Eigentlich kann ich mich ja schon mal drauf einstellen, schließlich würde ich ja auch mal da enden wenn das Zeug das in den heiligen Schriften steht auch nur ansatzweise stimmen würde. Wenn es wirklich Götter gäbe warum sollten Sie die Welt dann so grausam machen? Aber für den Fall das da oben doch jemand muss dieser Jemand ein riesiges Arschloch sein. Das ist der einzige Entschluss zu dem ich kommen konnte. Ein Grollen lenkte mich ab. Wie ich es vorausgesagt hatte, ein Gewitter. Ich hasse Gewitter. Der Donner ist mir zu laut, der Blitz ist mir zu grell. Aber nichts desto trotz hatte ich einen Zeitplan einzuhalten also rappelte ich mich auf und weckte meine Truppe.,, Aufstehen!," Ja!" Sie sprangen auf und reihten sich wie Perlen an einer Kette nebeneinander an.,, Ihr wisst was wir zu tun haben, also gehen wir." Ihre Antwort war ein unsicheres Raunen. Dann machten wir uns auf den Weg zu unserem Ziel und wie befürchtet fing es an zu tropfen. Die großen Bäume um uns herum schützten aber ich wusste genau das wenn wir nicht aufpassen es gleich tödlicheres regnen würde als Wasser. Das Versteck dieser Organisation lag hoch in den Wipfeln, versteckt in dichten Baumkronen. Einzelne Baumhäuser verbunden von Brücken so unauffällig das wenn man hier nichts erwartet man kaum eine Chance hätte. Wir betraten die Rote Zone in der sich das Hauptquartier befinden sollte.,, Teilt euch auf. Die einen werden in den Bäumen nach dem Quartier suchen. In jedem Team jeweils ein Sensorninja und ein Kommunikationsninja. Wir bleiben in ständiger Verbindung. Ich gehe mit der Boden Einheit Du wirst die Führung der Baum Einheit übernehmen." Ich tippte einem Mann auf die Brust und er drehte sich weg um loszulaufen.,, Bevor ihr geht möchte ich gerne noch etwas sagen.,, Ja?," Konzentriert



euch und vermeidet Fehler. Es ist für uns alle das beste. Also passt gut auf euch auf. Schließlich wollt doch wieder zurück zu euren Familien kommen." Wortlos sprang die Truppe weg., Wir gehen los." Sofort setzten wir unseren Weg durch den Wald fort. Achtsam beobachtete ich die Umgebung., Meister", flüsterte einer der Männer., Was?,, Ich empfangen etwas von der anderen Einheit.", Und was?,, Sie haben feindliches Chakra aufgespürt.", Wo?,, Warten Sie...ich empfangen noch etwas..." Er machte eine Pause. Nach wenigen Sekunden spürte ich dann auch etwas., Macht euch bereit man hat uns bemerkt", zischte ich leise., Ich spüre aber nichts", antwortete unser Sensorinija., Deine Sensor Fähigkeiten sind nicht mit meiner zu vergleichen.", J-ja." Ich schloss die Augen und konzentrierte mich auf die einzelnen warmen Punkte innerhalb des Waldes. Mit dieser Fähigkeiten konnte ich zwar kein Chakra wahrnehmen aber dafür die Wärme die von allen organischen Lebensform ausgeht und so ein exaktes Wärmebild von Ihnen erschaffen., Jetzt spüre ich auch etwas", benachrichtigte mich der Sensorinija., Sie sind über uns." Ich hob den Kopf., Meister die andere Einheit wird angegriffen", kam eine andere Nachricht von dem Kommunikations Ninja., Dann werden wir Ihnen helfen. Mir nach!" So schnell wir konnten sprangen wir dahin von wo der Notruf gekommen war und fanden ein regelrechtes Schlachtfeld vor. Eine Gruppe Feinde erblickte uns und griff schlagartig an sodass wir kaum Zeit hätten uns vorzubereiten. Ich warf einen Shruikens und erschuf von diesem ein paar Schattendoppelgänger um sie etwas abzulenken., Jutsu des giftigen Nadelregens", rief einer meiner Männer und ließ einen Hagel grüner Stachel auf die abgelenkten Angreifer niederhageln. Der Großteil hatte keine Chance auszuweichen und sank tot zu Boden. Negisa Saboten. Ich wusste das er außergewöhnlich war nach dem was ich über ihn gelesen hatte aber sein Kekkei Genkai mit eigenen Augen zu sehen war beeindruckend., Rücken wir weiter vor", befahl ich. Die anderen nickten stumm und folgten mir., Wir teilen uns auf", rief ich kurz vor Erreichen des Epizentrums und sprang in eine Richtung weg. Plötzlich flog eine Person durch die Baumkrone auf mich zu. Ich hatte schon fast mein Schwert gezogen da erkannte ich das es einer von meiner Gruppe war und fing ihn auf. Durch den Druck des Aufpralls wurde ich zurückgeworfen aber ich stabilisierte mich schnell in der Luft und nutzte den nächsten Baumstamm auf den ich mit dem Mann auf dem Arm zu raste um mich zurück in den Kampf zu katapultieren., Alles gut? Kannst du weiter kämpfen?,, J-ja...Meister.", Wie konnte das passieren?,, Eine riesige Ranke hat mich am Bein gepackt und weggeschmissen." Eine Ranke?,, Verstehe. Komm nach sobald du dich geordnet hast." Er nickte und ich stürmte in die Richtung aus der der Mann geflogen kam. Zwei Shinobi kamen mir mit gezückten Waffen entgegen. Für die zwei brauche ich kein Jutsu. Ich zog mein Schwert und schnitt in Windeseile beide mit gezielten Schlägen durch. Eine weitere Angriffswelle kam auf mich zu die erschuf eine riesige Erdwand die mir den Weg versperrte. Doton okay, also verwende ich Raiton. Es ist zwar nicht mein bestes Element aber um diese Wand zu durchbrechen sollte es genügen., Raiton! Jutsu des roten Kobolds!" Mehrere Rote Blitze schossen aus meiner Hand und rissen wie eine riesige Krake mit ihren vielen Armen die Mauer auseinander und töteten ein paar ihrer Schöpfer. Der Rest von ihnen fiel meiner mittlerweile blutgetränkten Klinge zu Opfer. Mit einem kräftigen Sprung drückte ich mich von einem Ast ab und schoss durch die Blätter und Zweige hindurch zu meinem Ziel. Plötzlich fand ich mich zwischen riesigen Baumkronen wieder die um sich mich herum wie gigantische grüne Mauern auftürmten. Inmitten von diesen stand ein Baum der alle überragte. Seine Äste verflochten sich an einem bestimmten Punkt und bildeten so eine Plattform auf der die Kämpfe tobten. Ich bemerkte wie

etwas von der Seite auf mich zuschoss und duckte mich reflexartig. Gerade als ich mich wieder wollte spürte ich wie sich etwas um meinen Oberschenkel wickelte. Ich starrte erschrocken herunter und erkannte ein grünes langes Ding das sich immer fester um mich schlung. Oh Gott...es fiel mir wie Schuppen von den Augen. Sind das etwa die Dinger die die Frauen in Sensei Jirayas Pornoheften immer festgehalten haben! Entsetzt wand ich mich umher und versuchte mich zu befreien bis es letztendlich durch meine Körpertemperatur verbrannte und den Geruch von verbrannten Blättern hinterließ. Achso...Ranken, stimmt. Warum denke ich bitte an--! Egal es gibt jetzt wichtigeres. Ich steckte mein Schwert weg und sah mich um um einen geeigneten Platz zum angreifen finden zu können als ein beißendes Lachen meine Aufmerksamkeit erregte und ich sah wie eine brüllende Person von einer der Ranke durch die Luft geschleudert wurde. Bei dem Auflauf dahinten muss da bestimmt das Oberhaupt sein. Mit wenigen Sprüngen und Schlägen drang ich durch die Masse und die Kämpfe stoppten kurz., „Der Schatten“, hörte ich irgendwo eine zittrige Stimme sagen aber mein Blick war an der von Ranken umrahmten Frau geradezu festgenagelt., „Hahahaha der Schatten kommt mich also höchstpersönlich besuchen“, lachte sie und drehte sich um., „Und rate mal was Schatten! Ich schieß drauf! Komm her ich mach dich fertig, Drecksker!“ Still zog ich die Klinge aus ihrer Saya und beobachtete die große Frau mit den dunkelbraunen lockigen Haaren., „Du bist dir also zu fein um mir zu Antworten. Keine Sorge ich werde noch genug aus dir rausquetschen wenn ich dich erst hab. Also was suchst du hier du Arsch!“., „Dich“, antwortete ich knapp und war mir bewusst was jetzt kommen wird. Augenblicklich umschloss Stille das Kampfgebiet., „Eine Frau“, hörte ich plötzlich einige schreien bis ihre Anführerin sie grob unterbrach., „Haltet die Fresse ihr Nichtsnutze!“ Sie atmete tief ein bevor sie weitersprach., „Das finde ich jetzt interessant. Der gefürchtetste Spion dieser Welt ist also eine Frau. Endlich mal ein würdiger Gegner. Verschwindet von hier ihr Hunde...ich will etwas Zeit mit dem Schatten alleine haben.“ Meine Kameraden sahen mich fragend an ließen ihre Gegner aber nicht aus dem Auge. Ich streckte meinen linken Arm nach aus und wenig später waren ich und die Anführerin alleine., „Endlich sind diese Schweine weg. Ich kann keinen einzigen von Ihnen leiden also geht's mir auch am Arsch vorbei wenn du einen von ihnen tötest.“., „Ich bin nicht zum reden hier“, seufzte ich und lehnte mich an den Baum., „Dann komm her. Du wirst sehen was du davon hast“, forderte sie aber ich war nicht bereit mich Hals über Kopf in einen Kampf mit so einer starken Gegnerin zu stürzen. Vielleicht kann ich versuchen mich noch etwas mit ihr zu unterhalten und so Informationen aus ihr rauszubekommen., „Warum?“., „Was warum?“., „Warum sind deine Kameraden dir nichts wert? Sie sterben für dich?“., „Kameraden? Untergebene trifft es wohl eher. Und sterben ist auch alles wozu sie gut sind. Wenn man sie nicht mit strengen Regeln führt stellen Sie nur schieß an.“., „Weil sie Männer sind?“., „Gutes Mädchen. Du gefällst mir. Zu schade das wir Feinde sind!“ Sie ließ ihre Ranken auf mich zufliegen aber sie verbrannten wie vorhin bevor sie meinen Körper erreichen., „Ich habe eine Frage an dich“, nahm ich das Gespräch wieder auf., „Was denn?“., „Was hat es mit diesem Verbund von Organisationen auf sich?“., „Hahaha Schätzchen hältst du mich für dumm! Ich hab zwar gesagt du gefällst mir aber so sehr nun auch wieder nicht.“., „Dann verrät mir doch zumindest deinen Namen.“., „Jîng.“ Jîng? Was soll das denn bedeuten?., „Verarsch mich nicht Schätzchen.“ Ein tiefes Lachen drang aus ihrer Kehle., „Du wirst mir immer sympathischer. Aber da ich nur deinem Decknamen kenne ist es doch mehr als gerecht wenn du auch nur meinen kennst oder?“., „Na gut, lass uns das hier schnell zu Ende bringen.“., „Komm her!“ Meine Füße rasten los und ließen den Abstand

zwischen mir und ihr dahinschmelzen. Mit lauten Kampfschreien schoss sie ihre ferngesteuerten auf mich zu aber ich zerschnitt sie mit Leichtigkeit. Jetzt müsste ich sie haben. Mit einem Zug tauchte ich direkt vor ihr auf und senkte meine Körpertemperatur um sie nicht zu Asche zu verbrennen. So schnell wie es mir möglich war stieß ich meine Kling vor mir in die Luft bis eine Ranke mich packte und eng festhielt. Ein kleiner Tropfen Blut kugelte langsam am Metall herunter. Mist. Unglaublich das sie mit dieser Geschwindigkeit mithalten konnte., „Ich war zu unvorsichtig“, gestand ich mir ein., „Unterschätz mich nicht. Ich habe gesehen wie du alles einfach verbrennen kannst und mir den Vorgang etwas genauer angeschaut. Alles verbrennt bis auf das Chakra. Das heißt du verbrennst lediglich das Element aber nicht das Chakra selbst.“, „Hm.“ Sie hatte des Schwachpunkt meines Jutsus schneller gefunden als mir lieb war. Ich wollte mich mithilfe meiner Hitze befreien aber im gleichen Moment zogen sich die Schlingen um meinen Körper noch fester zusammen., „Mal sehen wie du damit auskommst.“ Mein Blick fiel auf die Ranken und ich erkannte das eine dünne Schicht Chakra auf ihnen lag. Jetzt hab ich eine Problem., „Hast du schon mal etwas von Holoparasiten gehört“, fragte sie mich., „Das sind Pflanzen die sich einen Wirt suchen und...ihn dann aussaugen und von ihm zehren bis sie alles Leben aus ihm rausgequetscht haben.“ Ein Schock durchschoss mich als ich spürte wie mein Chakra anfang zu schwinden. Ein breites heimtückisches Grinsen zierte das Gesicht meines Gegenübers. Verdammst, ich muss hier ganz schnell weg. Der feste Griff der Ranke ließ mich mein Schwert loslassen. Fassungslos sah ich dabei zu wie es in dem Meer von Blättern unter uns verschwand., „Hah ich mag dein Chakra! Es ist so warm und stark...mhm...und bald alles meins!“ Verzweifelt versuchte ich mit meinen Fingern ein Jutsu zu formen aber sie waren zu weit voneinander entfernt., „Weißt du eigentlich hatte ich etwas mehr von dem Schatten von Akatsuki erwartet aber naja. Immerhin warst du ein interessanter Gegner und garantiert besser als jeder Mann gegen den ich jemals gekämpft habe. Das gleiche Geschlecht kommt hier recht selten vorbei. Das liegt wohl an unserer von Männern beherrschten Welt. Diese Dreckskerle denken Sie könnten alles mit uns Frauen machen aber da haben sie die Rechnung ohne mich gemacht. Ich werde der stärkste Ninja die diese Welt je gesehen hat und dann werden sie alle vor mir nieder knien und um Gnade betteln und endlich wird die Vorherrschaft dieser Minderwertigen Spezies beendet sein und ein neues Zeitalter der Gerechtigkeit wird anbrechen.“ Die hat doch nicht mehr alle Latten am Zaun. Egal ich muss versuchen mich bevor sie mit ihren Selbstgesprächen fertig ist und bestenfalls auch bevor ich tot bin aus diesen Dingen zu befreien., „Du als Frau solltest meine Ansichten doch teilen nicht wahr? Oder?“ „Erzähl mir mehr davon.“, „Du bist also interessiert. Ich wusste es. Dann will ich dir noch mehr erzählen. Schließlich bist du ja eh bald tot. Was für eine Verschwendung.“ Sie führte ihren Vortrag weiter und ich versuchte unterdessen krampfhaft die Fingerzeichen zu formen die mir das Leben retten könnten. Noch ein wenig enger zusammen. Mit aller verbliebenen Kraft kämpfte ich gegen die Ranken an. In meinem Hinterkopf den Fakt das es mit jeder Sekunde die verstrich unwahrscheinlicher wurde mich zu befreien. Komm schon, noch ein wenig weiter. Mit Erfolg formte ich mein erstes Zeichen und spürte wie meine Maske den Schweiß aufzog der von meinem Gesicht tropfte. Fast geschafft. Komm schon...nur noch ein kleines Stückchen., „...und dann wird eine neue Welt entstehen mit mir als Herrscherin!“ Geschafft! Ich löste mich augenblicklich in Asche auf und teleportierte mich hinter einem Baum. Hechelnd setzte sich mein Körper wieder zusammen und ich versuchte meine Präsenz so gut ich konnte zu unterdrücken. Ich war schon lange nicht mehr so fertig. Sie hat fast mein ganzes

Chakra absorbiert verdammt. Genervt von der stickigen Luft unterhalb meiner zwei Masken zog ich beiseite um besser atmen zu können und sah hoch. Die Wolken hatten sich zu gezogen also kann es auch nicht mehr lange dauern bis das Gewitter da ist. Es wurde schon beinahe stockdunkel im Wald. Also habe ich vor das hier so schnell wie möglich zu beenden. Aber wie? Mein Schwert kann ich vergessen, mein Chakra ist fast am Ende und mein kompletter Körper schmerzt., „Wo bist du Schätzchen“, hörte ich die Psycho Frau brüllen und legte meinen Kopf gegen den Baum um besser nachdenken zu können, aber mir fiel nichts ein. Mein Gehirn war momentan zu sehr damit ausgelastet mich am Leben zu behalten und mir Kopfschmerzen zu bereiten. Ich hielt mir die Hand gegen den Schädel. Irgendwas muss funktionieren. Ich könnte den Phoenix Modus verwenden, damit hätte ich immerhin wieder Chakra, aber wenn sie mich damit dann noch einmal fängt bin ich geliefert. Ohne Risiko komme ich hier wohl nicht raus. Also alles oder nichts. Ich hatte Pain versprochen die Mission zu erfüllen und Konan das ich wieder zurück kommen werde. Und ich habe nicht vor auch nur eins dieser Versprechen zu brechen., „Gleich hab ich dich. Ich spüre dein Chakra“, hörte ich ihre Stimme jetzt schon bedrohlich nah und spürte wie ihre Ranken sich langsam an dem Baum auf dem ich saß schlungen. Also ab geht's ich hatte meinen Plan gemacht. Ich aktivierte den Modus und sprang aus meinem Versteck heraus., „Komm her“, machte ich sie auf mich aufmerksam., „Wie siehst du denn aus?“, „Sei stolz drauf. Das bekommen nur die wenigsten zu sehen.“, „Also gehst du jetzt auch endlich aufs ganze. Das wird ein Spaß!“ Sie griff mich noch schneller als vorher an, aber ich war jetzt auch schneller und zwar ein vielfaches. Von neuem Chakra durchströmt schoss ich wie ein Blitz durch den Wald und ihre Pflanzen hinterher. Wenn ich schnell genug bin klappt es. Sie befindet sich nur wenige Meter hinter mir. Ich sah einen Baum im perfektem Abstand auf mich zukommen. Das ist meine Chance. Kurz bevor ich den Stamm passiert hatte sprang ich zur Seite weg und schwang mich um ihn herum. Ihre Lianen jagten mir wie Tiere hinterher. Als ich den Stamm losließ schleuderte mich die Fliehkraft hinter meine Gegnerin. Sie erhaschte einen kurzen Blick auf mich als ich mich von einem gegenüberliegenden Baum abstieß und diesen Ablauf mehrmals wiederholte bis meine Feindin von ihren eigenen Ranken festgeschnürt am Stamm hing und mich böse anfunktete. Wie am Spieß schreiend versuchte sie sich loszureißen aber sie hatte sich mit ihren eigenen Waffen gefangen., „Verdammt scheiße! Nein ich werde nicht verlieren!“, „Du hast bereits verloren. Kennst du die Erzählung von der Schlange die sich in ihren eigenen Schwanz beißt, sich so vergiftet und stirbt?“, „Nein.“, „Ich auch nicht aber ich wollte irgendwas cooles sagen bevor ich dich töte. Außerdem denke ich für dich gilt das gleiche. Du hast dich durch deine eigene Unvorsichtig selbst umgebracht.“ Erschöpft hielt ich ihr ein Kunai an die Brust. Zehn weitere Personen tauchten hinter mir auf., „Die Organisation wurde erfolgreich besiegt Meisterin“, erstattete einer Bericht., „Nein“, flüsterte die Frau mit geweiteten Augen die sich langsam mit Tränen füllten., „Ihr Schweine, ihr elendigen Schweine. Verreckt doch alle in der Hölle. Den Tod wünsch ich euch! Selbst wenn ich jetzt sterbe ihr werdet mir nachfolgen! Ihr habt keine Ahnung was euch erwartet!“, „Du bist nicht gerade in der Position um große Töne zu spucken“, raunte ich und hielt ihr die Schneide an den Hals. Mit einem Streich schnitt ich den Kopf ab und das Blut spritzte um sich. Dann war endlich Ruhe. Was hatte sie nur für ein Problem mit Männern? Was auch immer es war, es schien tief zu reichen. Aber das geht mich nichts an. Ich bin lediglich hier um die Mission abzuschließen und sie war mein Ziel. Ich nahm ihren tropfenden Kopf vom Körper und drehte mich um., „Steck den hier vor dem Hauptquartier auf einen Stock oder so. Mir

egal wie du es machst man soll ihn lediglich gut sehen können", sprach ich mit einem meiner und drückte dem Mann den Kopf in die Hand., N-natürlich."

# Kapitel 22

A Fire Bird Story Teil 21

Still sah ich auf den Rest der Leiche herunter und flüsterte kurz ein paar Sätze die ihrer Seele helfen sollten Frieden zu finden.,, Nummer eins tot", gab ich darauf bekannt und nahm den Leichnam auf den Arm. Im gleichen Moment fing es an zu regnen und auf einen hellen Blitz folgte augenblicklich der Donner.,, Gehen wir ins Lager zurück. Die Leichen können wir morgen noch entfernen jetzt sollten wir uns erstmal--" Ich und die Männer schrien auf als sich plötzlich die Äste auf denen wir standen um sich schlugen und wir herunter fielen. Ich reagierte schnell und rollte mich ab.,, Ist jemand verletzt!" Hektisch schaute ich mich um aber allen schien es gut zu gehen. Allen...neun. Mich durchfuhr ein Schock als man mitten aus den Wald ein lautes Brüllen hörte. Ohne groß nachzudenken ließ ich die Leiche fallen und rannte ich dem Punkt entgegen wo der Mann geschrien hatte. Was geht hier vor? Ich kann keine Körpertemperaturen spüren außer unsere eigenen und die weniger Tiere. Wie kann sich jemand meiner Wahrnehmung entziehen! Dem einzigen dem das gelingt ist Pain. Werden wir es etwa mit so einem starken Gegner zu tun haben?.,, Was ist das Meister", fragte jemand keuchend.,, Ich weiß es nicht. Meine Sensorfähigkeiten versagen. Macht euch auf das schlimmste gefasst." Ich hörte wie sie ihre Waffen enger fassten. Vor uns mitten aus dem Nichts schlug plötzlich eine Wurzel wie eine Peitsche auf uns zu. Mit großer Mühe konnte ich dem ersten Angriff ausweichen. Als weitere folgten zog ich mir jedoch einige Streifwunden zu. Dieses Jutsu erinnert mich stark an das von dieser Frau...aber sie ist doch tot. Ich schaute kurz hinter mich aber schaute dann sofort wieder nach vorne um nicht böse überrascht zu werden. Der Großteil konnte den Angriffen ausweichen. Zum Glück, das Hauptquartier lag jetzt direkt vor uns. Mit einem letzten Sprung durchbrachen wir die Blätter und fanden uns auf einer leeren Wiese wieder. Da in der Mitte wo vorher der Baum stand befand sich ein riesiges Loch. Mittendrin lag die zum Großteil mit von Blut aufgeweichter Erde überdeckt, verdrehte Leiche des zehnten Manns. Verdammte. Ich wurde wütend über meine Entscheidung das ich ihn alleine hab gehen lassen. Aber was hat ihn bitte so zugerichtet. Von der Entfernung konnte ich nicht viel sehen und der Regen verschlechterte meine Sicht zudem noch um einiges. Aber von dem was man erkennen konnte sah es aus als ob ihn irgendetwas weggeschleudert hat. Gebrochenes Genick und innere Verletzungen sind wahrscheinlich die Todesursachen. Keine Einwirkung von Klingen. Es könnte höchstens eine stumpfe Waffe gewesen sein. Aber das alles erklärt immer noch nicht wo der Baum hin ist. Ich meine er wird wohl kaum weggelaufen sein. Plötzlich wurde der Boden erschüttert. Wir hielten den Atem an und machten uns auf alles gefasst. Kurz war es ruhig dann passierte es einmal mehr. Es ging eine Zeit in regelmäßigen Abständen so weiter. Wie Schritte. Unfähig auch nur einen Finger zu bewegen schaute ich in den Wald vor uns. Mit einem ohrenbetäubendem Krachen knickten die an die 100 Meter hohen Bäume vor uns um wie Streichhölzer und irgendetwas Riesiges stürmte uns entgegen. Im letzten Moment rettete ich mich zur Seite und versuchte auszumachen was gerade auf uns losgegangen war. Fassungslos sah ich zu wie sich aus dem Wipfeln ein riesiges Wesen erhob das mich erschreckend an den Baum erinnerte der hier vorher stand. Das wurde bestätigt als ich das

Baumhaus erkannte das den Brustkorb des Monsters bildete. Du willst mich doch verarschen das mit laufenden Baum war ein Witz! Andererseits wird es wohl kein großes Problem da jeder Baum die gleiche große Schwachstelle hat., Katon! Jutsu des Flammen Meeres", rief ich und es bildete sich ein Kreis aus Zeichen um das Monster. Mit einem Fingerzeichen ließ ich alles was sich innerhalb Der Barriere befand in Flammen aufgehen. Als sich das Feuer legte schien es besiegt aber ich lag falsch. Reglos kniete der Baum. Er glühte zwar aber das schien ihm wenig auszumachen. Einen Wimpernschlag später erhob er sich und trampelte angeschlagen auf uns zu. Ich hatte lediglich die Baumrinde etwas angesenkt, aber noch erschreckender als das war zu sehen das sich dieses Wesen auch noch regenerierte. Nach und nach breiteten sich abgebrannte Äste wieder aus und grüne Blätter entfalteten sich., Konzentriert eure Angriffe", befahl ich und Sekunden später schossen Salven von Jutsus auf den Baum zu. Aber was auch immer das Ding traf es schien nichts zu bringen. Chancenlos mussten wir ansehen wie es wieder in Angriffsposition ging und erneut auf uns zu rannte. Wir konnten nichts anderes tun als auszuweichen. Nachdenklich kniete ich im Gras und dachte über eine Lösung nach. So etwas hab ich noch nie gesehen. Wie kann das überhaupt möglich sein?., Weiß einer von euch was das für ein Ding ist?," I-ich habe da so eine Vermutung", antwortete einer der Sensorninjas und rückte seine Brille zurecht., Ich stamme aus Kusagakure und man erzählt sich hier Legenden. Bisher habe ich es nur für dümmliches Geschwätz gehalten da es nie Wissenschaftlich bewiesen wurde, aber dieses Wesen erinnert mich stark an die in den Sagen erzählten Gestalten. Vielleicht wollte man ja auch nur ein dunkles Zeitalter verheimlichen.", Ich brauche mehr Informationen.", Ja, früher vor langer, langer Zeit gab es in Kusa mal eine lange Dürre. Jegliche Art von Pflanzen starben außer wenige der größten Bäume die man verzweifelt am Leben erhalten konnte. Aus lauter Verzweiflung und Erklärungsnot hat man schließlich ein paar Frauen das manipulieren der Natur durch Chakra vorgeworfen und festgenommen. Nach und nach wurde daraus allerdings eine gigantische Hetzjagd.", Und was machte man dann mit Ihnen?" Der Mann schluckte., Man nahm sie und...begrub sie bei lebendigen Leibe unter den letzten Bäumen als eine Art der Opfer Darbietung.", Was?," Ich weiß, es klingt vollkommen absurd, aber ein Mensch verfällt in solchen Zeiten jeder Ausrede so unlogisch sie auch sein mag.", Mhm und weiter?," Da sie noch lebendig waren als Sie begraben wurden war ihr Chakra auch noch aktiv--", Meinst du sie sind mit den Bäumen fusioniert!," Manche von Ihnen vielleicht schon.", Ein Geist der sich an etwas bindet. Also ein Dämon.", Sieht ganz so aus, aber Bäume sind nicht das einzige woran sie sich binden können. Manche verführen sogar Menschen, bevorzugt kleine Kinder aufgrund ihrer Naivität, und versuchen Sie für sich einzunehmen.", Ein Gefäß?," Nein...sie kontrollieren ihr Opfer eher. Ein Dämon eben.", Und wie bringt man sie um? Ich hab keine Ahnung davon wie man einen Dämon austreibt. Ugh...lass mich überlegen." Ich wurde still. Der Dämon ist erst aufgetaucht nachdem wir die Frau getötet hatten, also heißt das das er wahrscheinlich an sie gebunden war. Und jetzt ist er an den Baum gebunden was heißt das wir den Baum töten müssen...irgendwie. Während ich versuchte mich auf die Lösung unseres Problems zu konzentrieren musste ich immer wieder diversen Angriffen ausweichen. Wie tötet man am Besten einen Baum? Ganz einfach, es ist wie bei einem Menschen. Man zerstört das was ihm am Leben erhält. Woraus sich wiederum schließen lässt das wir den Dämon finden müssen um den Baum verwundbar zu machen., Ich hab eine Idee." Alle hörten mir aufmerksam zu., Wir müssen den Dämonen im Baum finden und töten. Solange er den Baum kontrolliert wird er nie sterben.",

Verstanden.", „ Teilt euch auf und sucht!" Wir nahmen Anlauf und stürmten dem Baum entgegen. Mit Sprung konzentrierte ich das Chakra unter meinen Füßen und fing an an der Rinde hochzurennen. Neben mir hörte ich einen Schrei und sah zur Seite. Einen der Männer hatte es erwischt. Er wurde mehrere Meter in die Höhe geschleudert. Hoffentlich verletzt er sich nicht...obwohl das schwer werden dürfte. Im Augenwinkel konnte ich erkennen das auch auf mich einer der Äste zukam aber ich reagierte schnell. So einfach wird es nicht mich abzuschütteln. Als jedoch auf den ersten Ast ein zweiter folgte hatte ich in der Luft keine Zeit mehr auszuweichen. Mit geballter Kraft traf mich das Holz am Bauch und ich konnte spüren wie meine Lunge geradezu zerquetscht würde. Mit aufeinandergebissenen Zähnen segelte ich dem Boden entgegen. Aua, aber ich kann von Freude reden das nichts gebrochen ist. Meine Erschöpfung macht mich Unaufmerksam und meine Reaktionen langsam., „Jutsu der Schattendoppelgänger!" Ich erschuf eine Kette von Doppelgängern die mich schnell bei den Händen packten und wieder hoch auf Augenhöhe mit dem Monster schleuderten. Ich holte aus und schlug mit aller Kraft die mir noch zur Verfügung stand zu. Der Baum taumelte ein paar Schritte rückwärts bevor er sich wieder fasste und mich anvisierte. Um mich herum sah ich wie einige andere Ninjas aus meinem Team nach dem Dämon suchten., „Ich werde den Baum ablenken", rief ich und ließ eine Salve von Fäusten auf ihn niederhageln worauf einige Äste und Ranken um mich herumflogen in der Absicht mich zu treffen. Wenn ich doch nur mein Chakra verwenden könnte, aber die Kämpfe haben mich bis auf wenige Tropfen komplett ausgesaugt. Das bisschen was mir noch bleibt muss ich für den Kampf gegen den Dämon sparen und dafür auf den Beinen zu bleiben. Wenn mir in der Höhe hier das Chakra ausgehen würde und meine Füße nicht mehr am Baum haften na dann Gnade mir Gott. Mit einem Messer schnitt ich die dünneren Äste durch und kämpfte mir so den Weg frei um mit einem weiteren Gegenangriff zu starten. Unter meinen Schlägen und Tritten hörte man das Holz zersplittern, welches sich nur Sekunden darauf wiederhergestellt hatte., „Ahhhh!" Ich sah wie ein Mann mit lautem Gebrüll gegen einen ellenbreiten Ast kämpfte. Seine Hände und Teile seines Körpers waren in ein Scharlachrot gehüllt und sahen den Scheren und Panzer eines Krebs ähnlich. Dieses Kekkei Genkai...sein Name ist Sousuke Kaniza. Gerade als ich fragen wollte ob ich helfen könne holte er aus und durchsäbelte den Ast mit einem kräftigen Schlag., „Mir geht es gut Kanch?! Kümmert euch nicht um mich", rief er und stürzte sich wieder ins Gefecht. Für einen kurzen Augenblick geriet ich ins Schwanken. Ich bin Schwach. Ein einzelner von Ihnen würde momentan ausreichen um mich zu bekämpfen. Verdammt. Wie siehts aus mit dem Chakra des Phoenix? Nicht gut. Wenn ich es jetzt einsetzen würde würde ich es komplett aufbrauchen. An sich kein Ding, aber es würde fast eine ganze Woche dauern bis es sich dann wieder vollkommen aufgefüllt hat. Also keine Option. Dann muss ich wohl tatsächlich mit diesem kleinen Vorrat an Chakra auskommen. Wie ätzend. Haarscharf sprang ich an einem heransausenden Ast vorbei und wollte sicher landen aber rutschte auf dem nassen Holz aus. Sofort verlor ich die Konzentration und damit auch die Kontrolle über mein Chakra und fiel herunter in die Tiefe. Entsetzt fiel ich dem Boden entgegen und versuchte mein Chakra irgendwie zu bündeln. Als ich erkannte das das wohl nichts mehr wird entschloss ich mich es anders zu versuchen. So fest wie möglich klammerte ich mich an den nächstbesten Ast der mir entgegen geflogen kam und hielt mich daran fest. Der Holzarm wand sich wie eine Schlange hin und her und versuchte mich abzuschütteln aber mit letzter Kraft hielt ich am Ast und somit auch an meinem Leben fest. Doch auf Dauer konnte ich nicht die nötige Kraft aufbringen und verlor dann doch den halt. Schreiend wurde ich



weggeschleudert. Wohin, keine Ahnung. Die Welt um mich war wegen der Geschwindigkeit komplett Das einzige was ich wahrnehmen konnte war die Luft die an mir vorbeiraste und dabei in meinen Ohren rauschte bis plötzlich ein Schmerz zuerst an meinem Hinterkopf, dann an meinem ganzen Hinterkörper ausbreitete. Mit einem weiteren Aufschrei prallte ich irgendwo auf und kam zum Stillstand. Mit Kopfschmerzen setzte ich mich hin und rieb mir fluchend den Rücken. Ich lebe noch wurde mir im nächsten Moment klar und ich sah erleichtert auf meine Hände., Du schon wieder", zischte jemand irgendwo und ich sprang erschrocken auf., W-wer ist da!" Ich schaute mich um und erkannte das ich mich innerhalb des Baumes befand. Der Ast hatte mich durch die Baumrinde bis hier rein geschleudert. Ich ließ meinen Blick weiterschweifen und erblickte eine Frau...oder so etwas ähnliches. Aus dem Körper sprießen Wurzeln die alle zu einem dicken Knoten auf ihrer linken Brust zusammenliefen. Das muss der Dämon sein., Du hast meinen Körper zerstört", giftete mich der Geist zu und entblößte seine Spitzen Zähne während ihr der Schaum das Gesicht runterlief., Du bist der Baumgeist nehme ich an und mit dir habe ich das gleiche vor wie mit Jîng.", Jîng...so nennt sich Natsuno jetzt also. Kleines Miststück.", Du beleidigst dich selbst?", Nein, ich war schon längst nicht mehr sie. Nein, nein, sie hat mich verraten. Benutzt. Unterworfen.", Das interessiert mich nicht." Ich zog ein Kunai aus meiner Tasche und ging auf sie zu bis mir etwas den Boden unter den Füßen wegriss. Mit einem Knall prallte ich auf und versuchte schnell wieder aufzustehen., Du willst mich besiegen? Du!" Der Dämon lachte leise., Ein kleiner Grünschnabel wie du kommt hier hin und plärrt lauthals das er mich besiegen will!" Ich erkannte das meine Füße gefesselt von Ranken gefesselt waren. Also war das da gar nicht das Jutsu von Jîng sondern die Kraft des Dämon., Du bist echt nervig", knurrte ich und versuchte mich zum befreien., Eigentlich wollte ich dich ja töten...aber mit dir kann man besseres anstellen. Ich werde mir deinen Körper zunutze machen und dann bin ich wieder frei--" Ich zerriss die Seile die mich festhielten, stürmte nach vorne und bohrte mein Kunai in das Herz des Dämons., Du, mich beherrschen? Du warst nicht mal in der Lage Jîng zu kontrollieren, wie willst du es dann mit derjenigen aufnehmen die sie besiegen konnte.", W-wie--?", Ja, mein Chakra ist fast am Ende. Aber trotz allem ist es noch stärker als deins...denn deins ist wie ich spüre auch fast am Ende. Deine Angriffe haben dich viel zu viel Kraft gekostet. Um es einfach zu formulieren, du hast dich überschätzt und so verwundbar gemacht. Genau wie dein ehemaliges Gefäß.", Das stimmt nicht. Du kannst nicht gewinnen.", Ich habe bereits gewonnen. Draußen wäre ich wahrscheinlich gestorben. Aber seit dem Moment in dem du mich hier hinein geschleudert hast hattest du verloren." Ich zog das Kunai aus dem Riss worauf eine dickflüssige grüne Flüssigkeit auf den Boden hinaustropfte und die Frau brach in lautes Gekreische und Gequitsche aus. Ich säuberte gerade mein Kunai von dem grünen Zeug als der Baum anfang zu wanken. Er stirbt. Grob wurde das Holz erschüttert während sich der Boden von meinen Füßen löste. Der Baum fällt. Nichts wie raus hier. Mithilfe von ein paar schnellen Sprüngen gelang es mir hinauf zu dem Loch zu klettern durch das ich hineingeflogen kam. Sobald ich den Kopf herausgesteckt hatte schlug mir der Wind den Regen vors Gesicht. Es stürmte noch schlimmer als zuvor. So geschickt wie möglich stemmte ich mich auf das Holz und sprang herunter wo ich sicher auf meinen Füßen landete. Ich brauchte nicht lange warten da standen schon alle meine Gruppenmitglieder neben mir und der Baum landete mit einem lauten Krachen gefolgt vom Geräusch von berstenden Holz auf den Boden., Geschafft. Der rührt keinen Ast mehr", jubelte einer., Ja, aber wir haben keinen Zeit zum feiern. Lass uns die Leichen holen und

zurückgehen.", „Jawohl!" Wie borgen unseren gefallenen Kameraden und machten uns dann auf die nach Jīngs Leiche die ich im Wald hatte fallen lassen. Der Regen hatte ihren Körper und ihre Kleidung aufgeweicht. Das sollte die Obduktion aber nicht beeinträchtigen.

Zurück an unserer Basis begann ich in einem trockenen Zelt sofort mit der Untersuchung der Toten. Geschickt entfernte ich ihre Kleidung und sah mir ihren Körper an. Knapp unter ihrem Schlüsselbein prangte ein Brandzeichen. Ich entschlüsselte es und erhielt zu meinem Erstaunen das Wort Jīng von dem sie mir erzählt hatte. Was auch immer das heißen mag. In ihren Taschen fand ich nichts weiteres also beschloss ich den Körper wieder anzuziehen und mit dem nächsten weiterzumachen. Ohje. Der Körper war schlimm zugerichtet. Es war wahrscheinlich nur ein einziger Treffer, aber der saß. Innere Quetschungen, Blutungen, Knochenbrüche und gekrönt von einem Schädelbruch. Stück für Stück rekonstruierte ich seinen Tod. Er stand wohl auf der Plattform vor dem Hauptquartier als der Baum sich plötzlich regte. Ein recht großer Ast hatte ihn an der rechten Seite auf Brustkorbhöhe getroffen. Die Rippen an der Seite brachen und durchbohrten seine inneren Organe. Einige zersplitterten sogar unter der Wucht. Sein Tod trat aber wahrscheinlich erst ein nachdem er mit dem Kopf aufgeprallt war und sich dabei den Schädel und das Genick gebrochen hatte. Er hatte keine Chance nach dem ersten Treffer noch zu überleben, also war es wahrscheinlich besser das er so schnell gestorben ist. Sein Name war Yamura Nanase und er stammte aus Suna. Man konnte kaum noch was von ihm erkennen. Es war besser das er alleine war sonst hätten wir wahrscheinlich mehr Männer einbüßen müssen. Diese Attacke hätte selbst mich umgebracht. Ich schloss seine Augen und nahm danach beide Leichen mit nach draußen um sie zu verbrennen.

Ungefähr einen Tag später hatten wir dann auch das Lager der Organisation durchforstet und neben vielen brauchbaren Informationen auch eine Karte gefunden mit den genauen Standorten der anderen Organisationen. Außerdem hatte ich mein Schwert zurück. Ich hatte schon Angst ich würde es in den Tiefen dieses Urwaldes nicht wiederfinden.

Zu zehnt über das Papier gelehnt betrachteten wir die Karte., „Wir werden zunächst diese Organisation angreifen", legte ich fest und alle nickten widerstandslos bis auf einer., „Meisterin?“, „Ja?“, „Ich bin mir nicht sicher aber wir sollten anders vorgehen." Ein erschrockenes glucksen ging durch die Gruppe., „Wie sollten wir denn deiner Meinung nach vorgehen?“, „Wir haben herausgefunden das sich der Verbund der Organisationen Xiù nennt. Aber in den Dokumenten haben wir noch einen anderen Namen gefunden. Den Namen des Roten Vogels des Südens, Suzaku. Das erinnert mich an eine Geschichte die mir meine Großeltern immer erzählt haben. Habt ihr schon einmal etwas von den 28 Mondhäusern der vier Sternbildern gehört.", „Nein.", „Der Legende nach sind sie in vier Unterteilt wie die vier Himmelsrichtungen. Der Blaue Drache des Ostens Seiry?, der Rote Vogel des Südens Suzaku, der Weiße Tiger des Westens namens Byakko und die Schwarze Schildkröte des Nordens Gembu. Ich denke nicht das das ein Zufall ist.", „Aha und wie sollen wir wissen wer von den verbleibenden sechs wer ist?“, „Lasst mich euch etwas erklären. Jedem Sternzeichen werden verschiedene Häuser zugeordnet. Jīng war eins der Häuser des Roten Vogels also wird es noch eine Organisation unter diesem Sternzeichen geben.", „Das hört sich ja alles schön und gut an, aber es gibt nur sieben Organisation und deshalb geht deine Rechnung leider nicht auf.", „Vielleicht gibt es ja noch eine achte." Durch Vermutungen überstehen wir diese Mission hier nicht. Also, wen sollen wir als nächstes angreifen?“, „Hier diese.", „Und weshalb bist du dir da so sicher?“,

Sie liegt am nächsten daher gehe ich davon aus das es die zweite ist unter den Zeichen des Suzaku.",, vom Vogel bis zum Drachen. Von mir aus. So haben wir immerhin ein System nach dem wir vorgehen können. Also ihr habt es gehört. Wir brechen morgen früh auf!"

# Kapitel 23

## Hintergründe

Guten Tag: D

Dieser Teil ist ein Hintergrund zu einem Charakter, also die Vorgeschichte. Es ist für die Geschichte nicht relevant also muss es nicht gelesen werden.

Warum schreibe ich den Hintergrund dann?

Weil ich nicht davon ausgehe das irgendjemand grundlos böse wird und ich finde es schade wenn man Charaktere einfach nur oberflächlich belichtet und sagt was für grausame Monster sie doch sind. Es gibt nichts Einfacheres als nur Blut spritzen zu lassen. Daher möchte versuchen meinen Charakteren zumindest ein wenig Tiefe verleihen und die bösen nicht einfach nur von Grund auf böse sein lassen.

Ich werde versuchen mir zu jedem Charakter eine Vorgeschichte auszudenken. Teilweise kann es aber auch vorkommen das diese schon im dazugehörigen Teil aufgedeckt wird

## Jīng aka Natsuno Syokubutugaku

Die Sonne strahlte in einem sanften Abendrot über Kusagakure und ließ die Blätter in verschiedensten Orangetönen aufleuchten. Letzten Tropfen vom mittäglichen Regenschauer reflektierten das Licht in alle Richtungen und tropften auf ein stattliches Baumhaus inmitten des Waldes nieder. In dem Baumhaus saß in einem kleinen schlichten Zimmer ein kleines Mädchen mit kurzen braunen Haaren welches mit ein paar geschnitzten Pferden spielte., Natsuno, essen ist fertig", rief die jemand. Es war die Stimme einer Frau., Ja Mama." Sofort stand das junge Mädchen auf und rannte mit wackeligen Beinen ins Esszimmer. Ihre Mutter, eine Frau mit eingefallenem Gesicht und vielen blauen Flecken über den ganzen Körper verteilt, half ihr schwach auf den Stuhl und strich ihr durch das kurze Haar., Woher hast du die ganzen blauen Flecken Mama?., Ach, ich hab mich gestoßen Schätzchen.", So oft?., Ich war etwas ungeschickt." Die Frau lachte ihr Kind mit einem verzerrten Lächeln an aber es wurde nicht erwidert. Das Mädchen wusste doch woher die ganzen blauen Flecken kamen, sie war doch nicht dumm., Papa hat Mama wieder Aua gemacht nicht wahr? Ich hab gehört wie Mama geschrien hat." Ihre Mutter sah sie mit Tränen in den Augen an unterdrückte sie schnell wieder., Komm Süße iss jetzt." Warum lügt ihre Mutter sie immer an ging es der kleinen durch den Kopf als die Tür aufschwang und ein groß gewachsener, muskulöser Mann mit Bart den Raum betrat. Bedrohlich stapfte er mit seinen schweren Stiefeln auf den Tisch zu und ließ seine Gattin unter seinem Blick verängstigt zurückweichen., Noch kein Mittagessen", raunte er mit seiner tiefen Stimme., Ich habe Salat gemacht. Wir hatten leider nichts anderes mehr im Haus. I-ich wollte heute Mittag an den Fluss gehen Fische fangen für heute Abend. Heute Morgen hatte ich keine Zeit dafür.", Keine Zeit!" Ein aggressiver Ton lag in seiner Stimme., Wenn ich den ganzen Morgen am Arbeiten bin um euch

hier durchzufüttern das erwarte ich das Mittags zumindest was ordentliches auf dem Tisch steht! Und so ein scheiß Grünzeug!" „Es tut mir leid.“ „Ach es tut dir Leid. Das kann man aber nicht essen! Wofür rei ich mir eigentlich den ganzen Tag den Arsch auf!" Mit einem Mal schlug er die Salatschüssel samt Inhalt vom Tisch wo sie an einer Wand zerschellte., Natsuno, geh auf dein Zimmer. Ich und deine Mutter haben noch etwas zu klären." ngstlich sprang die Kleine vom Stuhl und rannte heulend in ihr durch den Flur und hielt sich die Ohren zu als die ersten Schreie ihrer Mutter durch das Haus hallten. Schluchzend trat sie mit den Füßen fester auf um irgendwie die Schmerzensschreie und das Gebrüll ihres Vaters zu übertönen aber nichts half und irgendwann schrie sie mit. Was war nur passiert? Früher war ihr Vater doch nie so schrecklich gewesen. Sie erinnerte sich zurück an glücklichere Tage. Damals war alles gut. Sie waren glücklich gewesen bis es irgendwann angefangen hatte. Ihr Vater hatte kaum noch Zeit für die Familie gehabt und hat fast den ganzen Tag auf der Arbeit im Wald verbracht. Und dann wenn er nach Hause kam schlug er ihre Mutter. Warum? Warum! Natsuno öffnete die Haustür und stürmte raus in den Wald bis sie sich vor Erschöpfung kaum noch auf den Beinen halten konnte. Zitternd verkroch sie sich unter einer großen Baumwurzel und weinte dort weiter. Als ihre Tränen versiegt waren schaute sie sich vorsichtig um. Wo ist sie? Immer noch erschöpft stand sie auf und sah ob sie die Gegend erkannte aber sie war noch nie zuvor hier gewesen. Sie hatte sich verlaufen. Hilflos ging sie ein paar Schritte., Natsuno", rief plötzlich eine Stimme., Mama", flüsterte die Kleine., Mama hier!" Sie sprintete der Stimme entgegen blieb dann aber stehen als sie sich am Rand einer kleinen Höhle unter einem großen Baum wiederfand., Mama?" „Natsuno komm zu mir. Du brauchst dich nicht zu fürchten", forderte ihre Mutter sie auf in das dunkle Loch hinabzusteigen. ngstlich setzte Natsuno die ersten paar Schritte herab und betrat die Grotte., Mama, was machst du hier? Komm bitte zu mir." Sie fürchtete sich in der Dunkelheit., Du hast es fast geschafft. Folge meiner Stimme Natsuno." „Mhm." Sie kam von der Dunkelheit in einen sanft erleuchteten Raum., Mama?" Mit einem Schrei sprang sie zurück als sie sah was in dem Raum scheinbar auf sie gewartet hatte. Mit rasendem Herzen versuchte sie wegzurennen aber sofort schlungen sich ein paar Ranken um ihre Hand- und Fußgelenke., Natsuno", sprach die Frau die an der gegenüberliegenden Wand im Baum verwachsen war. Ihre Stimme war plötzlich viel tiefer als zuvor., Natsuno endlich bist du gekommen...ich habe solange gewartet." „W-w-was w-wollen sie! Lass mich los! Bitte!" „Hab keine Angst, ich werde dir nicht wehtun." Die Frau schaute sie mit ihren tiefgrnen Katzenaugen genauestens an und leckte sich mit der gespaltenen Zunge über die trockenen Lippen., Mein Name ist Shiki." „Shi-ki...?" „Genau. Ich habe dich gerufen, weil ich dir helfen möchte." „Mir helfen?" „Ja, siehst du du musst keine Angst vor mir haben. Ich will dir nur helfen." Sie leckte sich wieder über die Lippen., Du bist traurig, nicht wahr?" „...Mh..." „Dann lass mich dir helfen." „Ich weiß nicht." „Du willst deiner Mutter doch helfen, ich kann dir helfen sie zu retten." Natsuno erschrak., W-wie kannst du davon wissen!" Die Frau lachte kurz und grinste das Mädchen dann an., Jeder Baum, jedes Blatt und jede Wurzel in diesem Wald sind wie meine Augen und Ohren. Und diese Kraft will ich dir geben." „M-mir geben?" „Ja, das einzige was du tun musst..." Die Frau lächelte breit und entblbte dabei zwei Reihen scharfer Reiszhne., ...wäre mir einen kleinen Platz in deinem Körper zu verschaffen." „Ugh", schluckte Natsuno und schüttelte den Kopf., Wirklich nicht? Du willst deiner Mama doch helfen. Denk doch mal darüber nach, du könntest ihr soviele Schmerzen ersparen. Wäre das nicht schön?" „Hm." Unsicher wandte Natsuno den Blick ab., W-wer

oder was bist du überhaupt?", „Ach entschuldige, es wirkt wirklich komisch wenn ich diese Dinge sage dir vorher erklärt zu haben wie es hierzu kam." Kurz hielt sie inne., „Um die Wahrheit zu sagen, ich war in der selben Lage wie du jetzt. Mein Vater terrorisierte mich und meine Mutter. Er hat uns immer wieder geschlagen oder anderweitig verletzt...bis er meine Mutter irgendwann tot schlug. Ich wollte noch Hilfe holen, aber bevor ich weglaufen konnte packte er mich und versiegelte mich in diesem Baum wo ich bis heute leben muss." Sie sah traurig zu Boden., „Und um dir dieses Schicksal zu ersparen will ich dir helfen. Also nimm meine Hilfe ruhig an.", „I-ich weiß nicht..." Shiki biss Die Zähne genervt zusammen. Geduld war nicht gerade ihre größte Stärke., „Komm schon, ich verspreche dir alles wird gut.", „Ja?", „Na klar. Wir beide können das schaffen und dann werden wir alle glücklich sein.", „Glück-lich." Natsuno hob den Kopf und lächelte., „Also?", „Ja, ich will glücklich werden.", „Gut, dann komm zu mir. Alles wird gut." Sofort lockerten sich die Schlingen um ihren Körper. Die ersten paar Schritte waren noch stockend doch nach und nach wurde Natsuno entschlossener und ihr Lächeln wurde breiter., „Nimm meine Hand", forderte das Gegenüber des Mädchens und streckte den Arm aus. Zart umschlossen die kleinen Finger die Hand der Frau und ruhten kurze Zeit so bis sich auf einmal Splitter von der Größe eines Nagels durch Natsunos Hände bohrten und das Holz ihren Arm umgriff. Ihr Schreien wurde erstickt als der Dämon ihr die andere Hand in den Mund schob und immer tiefer reichte. Unter Todesangst wandte sich Natsuno hin und her bis ihr Verstand ausfiel.

Das kleine Mädchen wachte auf. Sie war in ihrem Zimmer. Still schaute sie ihre Hände an. Alles war heil. War also alles nur ein böser Alptraum? Sie schluckte. In ihrem Mund schmeckte sie Blut., „Natsuno", flüsterte jemand und die Tür ging einen Spalt weit auf., „Du bist ja noch wach. Komm ich bring dich ins Bett." Ihre Mutter ging wenige Schritte auf sie zu aber Natsuno rutschte verängstigt zurück in die Ecke., „Natsuno...was ist denn los?", „Pack mich nicht an", stammelte sie zwischen ihrem Schluchzen., „Papa soll aufhören. Warum macht er das immer? Warum? Er hat es doch früher nie gemacht.", „Komm her." Ihre Mutter kam weiter auf sie zu und mit jedem Schritt den sie näher kam wich Natsuno weiter zurück., „Alles wird gut ich verspreche es dir Natsuno. Papa hat nur viel Stress und es geht ihm nicht gut", krächzte die Mutter während ihr die Tränen schon wieder fast aus den Augen kullerten., „Ich will das nicht. Ich will nicht das er Mama immer weh tut. Ich will das nicht." Die Kleine rannte wild im Zimmer umher und versuchte ihrer Mutter zu entkommen., „Natsuno komm her.", „Ich will nicht das Mama oder Papa mich anfassen." Plötzlich packte eine Hand ihrer Mutter sie und zog sie in eine feste Umarmung wogegen sie sich allerdings wehrte. Wie verrückt trat und schlug sie um sich., „Ich will nicht das er Mama weh tut! Ich hasse Papa! Ich hasse ihn", kreischte sie bevor ihre Mutter ihr den Mund zu hielt und sie sie schluchzen hörte. Natsuno war zwar oft unglücklich aber bisher hatte sie es noch nie so deutlich gezeigt. Sie hatte ihre Kontrolle zum ersten Mal verloren., „Pscht...ganz ruhig. Ich verspreche dir es wird alles wieder gut. Papa wird wieder normal. Es wird alles wieder wie früher.", „Das sagst du immer aber das wird es nicht.", „Doch. Ich verspreche es dir. Alles wird gut.", „Warum weinst du dann?", „Weißt du, das sind Freudentränen.", „Freudentränen?", „Ja, denn ich weiß irgendwann wird das hier alles vorbei sein und dann sind wir wieder eine Familie.", „Ja?", „Klar. Alles wird gut mein Hase. Und jetzt geh ins Bett. Morgen sieht die Welt schon ganz anders aus.", „Okay." Leise ließ sich Natsuno von ihrer Mutter zu Bett bringen.

Als ihre Mutter sich sicher war das sie eingeschlafen war stand sie auf und ging durch das Zimmer zur Tür. Sie spürte jeden Schritt in ihren Knochen. Aber immerhin hatte ihr Mann ihr heute nichts

gebrochen. So still wie möglich verließ sie den Raum und ging durch das Haus. Natsuno...dachte sie. wie gerade hatte sie sie noch nie erlebt. Es machte ihr nichts aus das ihr Mann ihr weh tat solange Natsuno keine Schäden davontragen muss...aber-- Im Augenwinkel bemerkte sie ihren Mann im Esszimmer am Tisch mit einer Flasche Alkohol sitzen. Trinkt er etwa wieder durchschoss es sie wie ein Blitz. Unauffällig versuchte sie weiterzugehen aber er hatte sie bereits bemerkt.,, Nagisa", grummelte er und ließ sie zusammenschrecken.,, W-was ist denn?," „Komm her.",, Weshalb?," „Wenn ich sage komm her, dann hast das gefälligst auch zu tun", knurrte er jetzt schon boshaft.,, Du hast gehört was deine Tochter über dich denkt nicht wahr", zischte die Mutter und starrte ihn verletzt an. Zwischen beiden entstand eine angespannte Stille. Nach und nach wurde der Atem des Mannes immer heftiger und er stand wankend auf. Unsicher ging seine Frau ein paar Schritte zurück.,, Was hast du ihr schon wieder für Flausen in den Kopf gesetzt Weib!," „I-ich..." Sie nahm tief Luft.,, Ich habe gar nichts gemacht. Das bist du alleine Schuld das sie so von dir denkt.",, Achja?," „Ja...was ist nur aus dir geworden? Schau dich an.",, Sagte das Weib mit zitternden Knien.,, Ist das etwas worauf du stolz sein kannst? Das deine Frau nicht mit dir reden kann ohne Angst zu haben zusammengeschlagen zu werden? Und noch schlimmer, das deine eigene Tochter dich hasst!," „Halt die Schnauze Weib", brüllte der Mann, packte die Flasche und stürmte auf sie zu. Seine Frau hatte mit so etwas gerechnet und knallte die Tür vor seiner Nase zu und rannte weg. Aber es dauerte nicht lange bis er sie eingeholt hatte. Gewaltsam riss er an ihren Haaren bis sie schreiend zu Boden ging und er über wieder über sie herfiel. Verzweifelt versuchte sie seine Schläge abzuwehren aber es gelingt fast nie.

Natsuno wurde mitten in der Nacht wach. Sie spürte etwas. Von einer ihr unbekanntes Macht gelenkt stand sie auf und taumelte wie ferngesteuert durch den Flur. Der Schweiß tropfte von ihrem Gesicht und der Blutgeschmack in ihrem Mund war stärker als vorhin. Schwer atmend stützte sie sich an der Wand ab als plötzlich lautes Geschrei durch das Haus hallte. Mit Entsetzten betrachtete sie was vor sich gang als sie um die Ecke kam und ihre Mutter kreischend und zappelnd unter ihrem Vater lag. Seine Fäuste waren schon rot. Nicht in der Lage einen Schritt zu gehen sah sie mit geweiteten Augen zu.,, Natsuno", schrie ihre Mutter als sie das Mädchen bemerkte das am Ende des Flurs wie angewurzelt stand.,, Natsuno renn weg!" Aber sie konnte sich nicht rühren. Es war als ob die etwas sie umklammern und festhalten würde. Monoton dreinblickend sah sie wie ihr Vater die Flasche hob.,, Renn weg Natsuno!" In der nächsten Sekunden ließ ihr Vater die Flasche ungebremst auf den Kopf ihrer Mutter herunterrasen und das Blut spritzte schlimmer denn je um sich. Immer und immer wieder schlug er zu wobei jedes Mal das Geräusche von Glasscherben die sich durch Fleisch und Knochen bohrten widerhallte. Mit jedem mal staute sich mehr und mehr Hass in Natsuno an. Sie spürte wie sich langsam etwas um ihren Körper schlang und ihr Kraft gab. Ihr Vater bemerkte den rasanten Anstieg von Chakra und drehte sich mit Blut besprenkeltem Gesicht um.,, Natsuno", stammelte er und ließ die Flasche fallen. Ohne Vorwarnung raste irgendetwas auf ihn zu und schlang sich um seinen Hals. Würgend versuchte er sich herauszuwinden aber es ließ nicht locker.,, Natsuno! Hör auf damit", flehte er worauf es leise wurde. Hoffnungsvoll das sie von ihm ablassen würde sah er seine Tochter an.,, Komm schon Süße. Es wird alles wieder gut." Wieder wurde es leise bis Natsuno den Kopf senkte und ihren Vater genau in die Augen sah.,, Ich hasse dich", flüsterte sie bevor die Schlingen um seinen Hals sich zusammenzogen und seinen Kopf abtrennten. Sein Haupt kugelte bis vor ihre Füße. Mit einem immer breiter werdenden Grinsen betrachtete sie ihn bevor sie ihn beiseite trat und zu ihrer Mutter

tappte., Mama", fragte sie aber sie bekam keine Antwort. Der Schädel ihrer Mutter war komplett Verzweifelt versuchte sie ihn irgendwie wieder in Position zu rücken aber es brachte nichts mehr., Mama?" Sie schüttelte den Leblosen Körper leicht, dann immer stärker und stärker, aber nichts half. Schwer atmend setzte sie sich auf und sah sich hektisch um. Was hatte er getan! Er hat sie umgebracht. Sie schaute zu ihrem toten Vater. Sie hatte nur getan was richtig war. Diese Menschen haben es nicht verdient zu leben., Ich werde sie alle umbringen", zischte sie als sie erneut auf den toten Leib ihrer Mutter schaute und ballte die Faust.



# Kapitel 24

## A Fire Bird Story Teil 22

Es war der dritte Tag nachdem wir die erste Organisation besiegt hatten. Wir saßen ruhig in einer Höhle in einer Höhe von an die 6000 Metern im Gebirge von Iwa und die Luft war so dünn das man nur schwer atmen konnte. Ist ja nicht so als ob die Luft unter dieser stickigen Maske nicht so schon schlecht genug wäre. Pain bringt mich irgendwann doch noch um.

Ich sah mir die zitternden Männer einen nach den anderen an. Die Kälte hatte ihre Kleidung und Fleisch bis auf die Knochen durchdrungen. Als wir dieses Lager nach etwa sechs Stunden Fußmarsch aufgeschlagen hatten waren die meisten am Ende ihrer Kräfte. Seitdem waren ungefähr vier Stunden vergangen und sie sehen immer noch fertig aus, dabei müssten wir schon in einer halben Stunde weiter um den Zeitplan einzuhalten.

Ich sah mir die Karte noch einmal an und ging die Strecke durch. Es sind noch circa dreieinhalb Stunden zu gehen bis wir da sind, aber so wie es denen geht haben wir wahrscheinlich kaum eine Chance. Die erfrieren mir eher schon auf dem Weg dahin als im Kampf zu sterben. Sie sind zwar hart im nehmen aber bei der Luft und den Temperaturen geht selbst mir schnell die Pumpe aus und ich habe immerhin noch mein Kekkei Genkai das mich warm hält. Hm...was machen wir bloß?

Ich schaute mich in der Höhle um. Ab und zu durchdrang ein Husten oder Schniefen die Stille was mich nur noch besorgter um ihre Gesundheitliche Situation machte. Hoffentlich fangen sie sich nichts allzu schlimmes ein. Eine Krankheit würde fatal sein. Gerade weil wir hier oben alle dicht zusammen sind. So würde eine Infektion schnell um sich greifen und wahrscheinlich die gesamte Mission gefährden. Mir wurde mit voranschreitender Zeit immer und immer mehr klar auf was für wackeligen Beinen diese Mission stand. Sie war wie ein Kind das gerade seine ersten Schritte macht.

Von draußen wehte ein kühler Windstoß hinein und durchwirbelte meine Blätter. Bisher sind es nur kurze Böen, aber auch ein Schneesturm fängt klein an. Vielleicht sollten wir lieber bis morgen abwarten. Das würde unseren Zeitplan zwar komplett ruinieren, aber vielleicht ist das Wetter dann besser. Wir haben bis jetzt nur Pech mit den Wetterbedingungen. Zuerst geraten wir in ein Gewitter und werden von einem verdamnten Baum angegriffen und jetzt auch noch ein Schneesturm. Am besten werden wir auch noch von einer Lawine überrollt und letztendlich von einem Yeti als Mensch am Stiel gegessen. Ich zügelte meine Fantasie und fokussierte mich auf den weiteren Ablauf.

„Meister?“ Ich drehte mich um., „Was ist denn Kaniza-kun?“ „K-kun“, stammelte er verwirrt aber fasste sich wieder schnell., „E-ehh meine tiefste Entschuldigung- Ich war nur kurz irritiert.“ Er hustete. Ich hatte gehofft wenn ich sie mit -kun anspreche stärkt das unser Gemeinschaftsgefühl und Vertrauen, aber die Idee ging scheinbar nach hinten los., „Also was gibt's?“ „Ich und Hati wollten fragen ob wir vielleicht raus gehen können. Er muss rauchen.“ „Er muss?“ „Ja. Wie ihr mit Sicherheit bereits wisst ist Hati, Tyo's Bruder und ebenfalls ein Mitglied des Aburame Clan. Wenn er seinen Insekten nicht regelmäßig diesen Rauch zuführt dann werden sie unruhig. Sie können ihn selbst fragen.“ „Schon gut ich kenne seine Fähigkeiten.“ „Also geben Sie uns die Erlaubnis?“ „Ja, aber ich werde mitkommen.“

Ich habe draußen auch noch etwas zu erledigen.", „Ich danke Ihnen vielmals.", „Eine Sache nur Ja?", „Was willst du draußen? Auch rauchen?", „N-nein. Ich...also i-ich wollte einen Brief an meine Familie schicken.", „Ohne mich vorher um Erlaubnis zu fragen?", „Es tut mir leid! Bitte tuen sie mir und meiner Familie nichts an! Ich mach es auch wieder gut!" Die übrigen Mitglieder unterbrachen ihre Unterhaltungen und sahen entsetzt zu mir und meinem Gesprächspartner., „Schon gut", versuchte ich die Arme Seele die vor mir auf den Knien kauerte zu beruhigen., „Wenn ihr zu irgendetwas die Berechtigung haben wollt dann fragt mich vorher sodass ich es überprüfen kann aber macht es nie ohne denn das hat Konsequenzen. Du hast gut daran getan es mir selbst zu sagen bevor ich es herausgefunden habe.", „Tut mir leid. Davon wusste ich nichts.", „Schon gut du weißt es ja jetzt." Ich machte eine kurze Pause., „Also zurück zum Thema. Händigst du mir bitte den Brief zum überprüfen aus.", „Ja. Eine Sekunde." Er sprang kurz zu seinen Taschen und dann sofort wieder zurück zu mir., „Hier.", „Okay danke.", „Nichts zu danken Meister.", „Hm...lass mich das gerade lesen, dann gehen wir. Frag ob noch jemand mitkommen will wir machen keine weiteren Pausen bis wir angekommen sind.", „Mache ich." Er stand auf und berichtete den anderen von unserem Gespräch. Ich schenkte Ihnen nicht lange meine Aufmerksamkeit sondern fing an den Brief vorsichtig auszupacken damit nichts beschädigt wurde. Überrascht überflog ich die Zeilen. Er hat eine schöne geschwungene Schrift. Nachdem ich das äußerliche Begutachtet hatte und auf irgendwelche Jutsus oder Siegel überprüft hatte widmete ich mich dem Inhalt.

Meine geliebte Familie,

Ich und meine "Kameraden" haben bereits einen weiten Weg hinter uns gebracht. Weshalb die Anführungszeichen? Nun ja, Kameraden wäre vielleicht ein wenig überzogen. Schließlich sind wir nur ein großer zusammengewürfelter Haufen und keiner kennt irgendwen, aber das ändert nichts daran das wir zusammenhalten müssen. Schließlich haben wir alle das gleiche Ziel: Unsere Familie wieder sehen.

Für einen von uns ist diese Hoffnung jedoch bereits gestorben, er fiel im ersten Kampf. Es war ein schauderhaftes Unglück. Am Vormittag hatte ich noch mit ihm gesprochen und dann ging er von uns. Möge seine Familie in dieser schrecklichen Zeit halt finden.

Aber das er starb soll nicht bedeuten das er ein Schwächling war. Nein, ganz in Gegenteil. Wir sind alle stark, aber unsere Gegner sind Monster. Bestien von denen man nicht glaubt, dass sie existieren können, die dir das Blut in den Adern gefrieren lassen. Doch sei unbesorgt. Ich werde überleben. Ihr macht mich stärker denn je und die Freude auf ein Wiedersehen mit euch, meiner geliebten Familie, stählt meinen Panzer. Ich hoffe und bete, dass es euch gut geht. Jede freie Sekunde denke ich an euch und ich glaube ihr auch an mich.

Der Schatten ist wirklich so mysteriös wie es in allen Erzählungen heißt. Ich hätte mir nie erträumt einmal an seiner Seite zu kämpfen. Nicht einmal in meinen schlimmsten Albträumen. Jedes Mal spüre ich das Unbehagen wenn ich in diese Maske schaue.

Aber eine Sache will und kann ich euch bestätigen. Was man sich über seine Stärke erzählt sei nicht gelogen. Wenn ihr unseren letzten Kampf gesehen hättet. Man hätte als Aussenstehender sowie als Beteiligter glauben können zwei Götter duellieren sich. Doch lass mich keine weiteren Worte darüber verlieren. Krieg bleibt Krieg.

Grüß unsere Kinder von mir und sag ihr das Papa sie liebt und zurückkommen wird. Ich liebe euch ganzem Herzen. Auf das diese dunklen Tage bald enden.

Dein Kaniza.

Verloren in den Worten bemerkte ich kaum wie sich Trauer in mir ausbreitete bis mein Herz anfang zu schmerzen als ob jemand es durchstochen hätte. Alte Diskussionen mit meinem Gewissen kamen wieder in mir auf und Geist und Seele stritten sich einmal mehr darum was richtig und was falsch war. Ich habe meine Schuldgefühle zurecht. Aber warum muss man töten damit die Welt besser wird? Einen Menschen im Kampf zu töten ist doch kein bisschen besser als ein gewöhnlicher Mord. Auch wenn wir verschiedene Ansichten haben kann man solche dich auch anders lösen. Warum-- Hör auf daran zu denken! Es ist meine Aufgabe. Meine Feinde würden auch nicht zögern wenn sie die Chance dazu bekommen würden mich zu töten...aber-- Nein, hör auf mit diesem "aber". Es gibt kein "aber" mehr. Ich habe Befehle und den Auftrag meine Maske aufrechtzuerhalten. Niemand würde Respekt vor einem Feind haben der bei jeder Kleinigkeit anfängt zu heulen. Gefühle haben hier keinen Platz. Ich entspannte mich wieder und setzte legte einen bedrohlich monotonen Ton auf.,, Kaniza!";, Ja!";, Der Brief ist genehmigt.";, Ich danke euch vielmals. Sie können sich gar nicht vorstellen wie glücklich es mich macht meiner Familie schreiben zu können.";, Freude wird dich wohl kaum am Leben erhalten." Er nickte und wir gingen zu dritt heraus. Ein paar Meter abseits der zwei rief ich einen kleinen Vogel mit dem Jutsu des Vertrauten Geistes und entsandte ihn mitsamt Informationen nach Amegakure.

Warum kann ich nicht das nicht auch haben fragte ich mich als ich wieder an den Brief dachte. Eine richtige Familie. Jemand der auf mich wartet und sich freut wenn ich zurückkomme. Klar ich habe Konan als Freundin und Deidara als festen Freund...aber eine Familie war mehr als das. Ich versuchte mich vage an früher zu erinnern um wieder ein Gespür dafür bekommen wie sich eine Familie anfühlte aber dieses Feuer war schon längst vergangen und auch die Glut war erblasst. Schade. Ich schaute wie die paar Männer ein wenig abseits von mir standen und sprachen bis auf einmal etwas meinen Geist geradezu penetrierte. Schmerzerfüllt hielt ich mir die Hand am den Kopf und suchte einen ruhigen Platz um mit Pain Kontakt aufnehmen zu können.

„, Ja Anführer“, fragte ich und versuchte meinen genervten Unterton zu unterdrücken.,, Wie weit seid ihr?“, Wir befinden uns momentan in Iwa und sind dabei zur zweiten Organisation vorzudringen. Eine wurde bereits ausgeschaltet. Ich habe die bisher gesammelten Informationen vor wenigen Minuten per Vogel auf den Weg nach Amegakure geschickt. Es sollte keinen Tag dauern bis er da ist Pain.“, Es läuft also nach Plan.“, Ja. War das alles?“, Fast.“, Ich höre?“, Geht es dir gut?“ Überrascht blieb mir die Stimme im Hals stecken.,, J-ja, alles gut.“, Gut dann kann ich Konan auch beruhigen.“, Sie macht sich Sorgen?“, Unnötigerweise ja. Das war dann alles. Ich erwarte Ergebnisse.“, Die wirst du erhalten. Ich halte was ich verspreche.“, Das hoffe ich.“

Unsanft wurde ich aus der Verbindung wieder in die Realität gekickt. Der hatte ja mal 'ne Laune und gebracht hatte mir das Gespräch auch nichts außer Kopfschmerzen. Außer vielleicht... Ich musste grinsen. Sie denkt also an mich. Auch wenn er es als unnötig ansieht sich Sorgen um einen

Ich blickte kurz zu Kaniza. Deidara hatte mir noch nie einen Brief geschrieben. Vielleicht war er aber auch einfach nur zu beschäftigt dafür. Klar, er arbeitet hart für die Organisation. Schließlich ist er sich seiner Pflichten sehr wohl bewusst. Genau, so wird es wohl sein. Er hat einfach keine Zeit für solche Dinge, er hat keine Zeit...keine Zeit für mich? Nein das bilde ich mir nur ein, er liebt mich. Genau, ich liebe und werde geliebt. Diese Vorstellung sollte mir Kraft geben. Ich sah in den Himmel um zu schauen wo die Sonne stand. Eine helle Stelle inmitten der dunklen Wolken ließ mich erahnen wo sie sich befand. Wir müssen weiter.

Schnell trommelte ich die Truppe zusammen und wir machten uns wieder auf den beschwerlichen Weg durch die Berge über beschneite Pässe und Gletscher deren Spalten riesig genug wären um selbst Tausend Mann zu verschlingen.

Neutraler Erzähler

Inmitten des Schnees stand ein groß gewachsener Mann. Seine weißen Haare fielen ihm ins aschfahle Gesicht, lediglich durchstochen von zwei Eisblauen Augen. Auf seiner schmalen Nase saß eine eckige Brille., Sie kommen. Wir können Sie spüren. Jeder ihrer Schritte lässt Eis und Schnee unter unseren Füßen erbeben. Sie werden kommen, o meine Geliebte steh mir bei. O meine Einzige, ich flehe, steh mir vom Himmel hinab bei", flüsterte er und drehte sich um wo er im eisigen Wind verschwand.